

Stadtarchiv Mainz

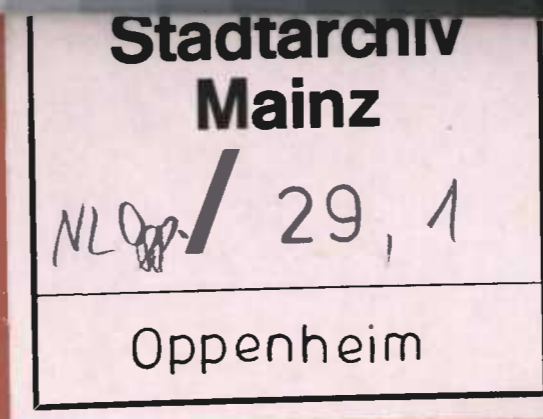
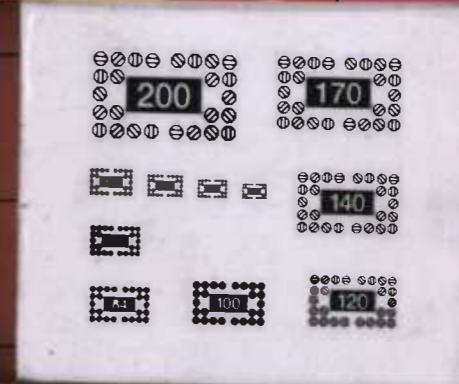
Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00029-1



NL_Oppenheim_00029-1

StAMZ, NL Oppenheim / 29.1 - AD



Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00029-1



NL_Oppenheim_00029-1



27.10.49
- 25.6.51

**Stadtarchiv
Mainz**

NL Opp / 29, 1

Oppenheim



Universal

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel;
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Benachsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 47/1950-51

25. Juni 1951

Anwesend: Armbruster, Behrens, Boden, Isele, Jacob, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Oppenheim, von Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Westenberger.

Entschuldigt: Bohman, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Müller-Gastell, von Rintelen, Schmitt, Schneider, Voit.

Auswärts: Heyl zu Herrnsheim (6.6. in London)
Jungkenn (27.6. in Salzburg)
Kirnberger (19.6. in Lissabon)
Präs. Strecker (19.6. in München)

Mitglieder: 29
Anwesend: 17
Auswärts: 4
Präsenz: 72 %

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und erzählte von seinem Aufenthalt beim Rotary Club München.

Freund Kirnberger, der in seiner Eigenschaft als Präsident der Industrie- und Handelskammer Rheinhessen an der Tagung der Internationalen Handelskammer in Lissabon teilgenommen hat, berichtete über seine Erlebnisse. - Nach einer zweitägigen Reise über Paris, Irun, Salamanca kam er am Abend des 10. Juni in der portugiesischen Hauptstadt an. Bei der Fahrt durch Spanien empfing er lebhafteste Eindrücke von der Armut des fast noch wie im Mittelalter lebenden und arbeitenden Landvolkes, von dem etwa 60 % Analphabeten sind. In grellem Gegensatz hierzu wirkt die portugiesische Hauptstadt, die wie ein Bild des Reichtums und vor allem auch der Sauberkeit bietet und in der eine mustergültige Ordnung herrscht. Zu Gunsten des Stadtbildes wirkt eine Verordnung, nach der alle Häuser mindestens alle 6 Jahre einen neuen Anstrich erhalten müssen. Präsident Alazar, der selbst fast stets unsichtbar bleibt, entfaltet eine für das Land segensreiche Tätigkeit.

Sehr anziehend war auch der Bericht über die Verhandlungen der Kammer, an denen die deutsche Abordnung durch Anträge und Reden einen hervorragenden Anteil nahm; namentlich zu dem Thema "Warenzeichen" setzte die deutsche Delegation in wesentlichen Punkten ihre Ansichten durch. Die Verhandlungssprache war Englisch und Französisch. Kopfhörer erlaubten die Teilnehmernach Belieben in einer dieser Sprachen. Empfänge und Ausflüge unterbrachen die fruchtbare und anstrengende Arbeit, bei der die deutschen Teilnehmer sich jeden Morgen

b.w.

ROTARY CLUB MAINZ

zusammenfanden, um ihre Erfahrungen und Planungen auszutauschen. Auch eine Zusammenkunft des Rotary Clubs wurde von den deutschen rotarischen Gästen besucht, die hier wie auch im übrigen stets mit größter Freundlichkeit empfangen wurden.

Für die nächsten Jahre wurde als Präsident des schwedische Kammerherr von Heidenstam gewählt, sodaß vermutlich die nächste Zusammenkunft in 2 Jahren in Stockholm stattfinden wird.

Die Konferenz endete am Samstag, 16. Juni; da der Zug nur alle drei Tage fährt, konnten die deutschen Teilnehmer erst am Montag die Rückreise antreten, die sie über Frankreich wieder in die Heimat zurückführte.

Sekretariat: Dr. jur Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel;
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 46/1950-51

18. Juni 1951

Anwesend: Behrens, Isels, Jacob, Wolfgang Jung, Jungkenn,
Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, Rönheld,
Rückert, Ruppel, Stein, Voit, Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Boden, Bohman, Dombrowski, Dumont,
Heyl zu Herrnsheim, Conrad Jung, Kirnberger,
Kleinschmidt, von Rintelen, von Roehl, Schmitt,
Schneider, Strecker.

Auswärts: Strecker (12.6. in Wiesbaden)
Gäste: Rot. Backup, Wiesbaden

Mitglieder: 29
Anwesend: 15
Auswärts: 1
Präsenz: 55 %

Vorsitz:
Sekretär Müller-Gastell

Da Präsident Strecker geschäftlich in München und Vizepräsident Kirnberger als Mitglied der Deutschen Delegation an dem Kongress der Internationalen Handelskammer in Lissabon teilnimmt, begrüßte Sekretär Müller-Gastell die Freunde und hieß Rot. Backup von unserem Nachbar-Club Wiesbaden herzlich willkommen. Zugleich dankte Sekretär Müller-Gastell Rot. Backup für die Absicht, uns heute mit einem Vortrag über seine Reise nach Brasilien erfreuen zu wollen.

Sekretär Müller-Gastell bat alle Freunde um prompte Beantwortung der Einladung zu unserer Charterfeier am Mittwoch, den 4. Juli 1951, und genaue Ausfüllung der Antwortkarte.

Sodann gab Sekretär Müller-Gastell ein Schreiben von Altpräsident Beindorff bekannt, wonach neuerdings die Namensschildchen auf beiden Seiten - allerdings unter Erhöhung der Kosten - graviert werden sollen; die anwesenden Freunde waren der Ansicht, daß man es bei der bisherigen einseitigen Gravur belassen solle.

Unser Gast, Rot. Backup, gab einen lebhaften und anschaulichen Bericht über seine "Reise nach Brasilien", wohin er mit dem neuen Hapag-Motorschiff "Santa Ursula" gefahren war, um an der Feier der goldenen Hochzeit seiner in Sao Paulo lebenden Eltern teilzunehmen. Mit markanten Strichen zeichnete Freund Backup seine Erlebnisse auf der See-Reise, den überwältigenden Eindruck der

b.w.

der 2 1/2 Millionenstadt Rio de Janeiro, die er seit 1936 nicht mehr gesehen, und das Wiederssehen mit seiner- inzwischen ebenfalls zur 2 1/2 Millionenstadt angewachsen - Geburtsstadt Sao Paulo. Lebhafter Beifall zollte Freund Buckup Dank für seinen interessanten Vortrag.

Sekretär Müller-Gastell dankte Freund Buckup herzlich für die halbstündige Einführung in ein Märchenreich, die uns wieder bewußt gemacht habe, wie klein und arm Europa und insbesondere Deutschland geworden ist.

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim G.m.b.H.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel;
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 45/1950-51

11. Juni 1951

Anwesend: Behrens, Boder, Bohman, Dumont, Isele, Jacob,
Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kleinschmidt,
Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, von Roehl,
Rönheid, Ruppel, Stein, Strecker, Voit.

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Kirn-
berger, von Rintelen, Rückert, Schmitt, Schneider,
Westenberger.

Mitglieder: 29
Anwesend: 20
Präsenz: 69 %

Vorsitz:
Präsident Strecker

Präsident Strecker hiess die Freunde willkommen und sprach den Freunden Gustav Adolf Schmitt (10.6.), Ruppel (21.6.), Kleinschmidt (28.6.) die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Geburtstag aus.

Sodann gab Präsident Strecker bekannt, daß der Vorstand nunmehr beschlossen habe, die Charterfeier unseres Clubs auf Mittwoch, den 4. Juli, zu legen. Wie in der Einladung zur Charterfeier, deren Entwurf Präsident Strecker vorlas, zum Ausdruck kommt, sind wir mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in Mainz bewußt davon abgewichen, die Charterfeier auf zwei Tage zu erstrecken und haben uns mit der Dauer von mittags 13.30 Uhr bis in den späten Abend begnügt. Wir geben jedoch der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß unser Programm, das Präsident Strecker ebenfalls bekanntgab, den Beifall aller Freunde und vor allem unserer rotarischen Gäste finden wird. An die Mitteilung von Präsident Strecker schloss sich noch eine lebhaft Diskussions hinsichtlich einzelner Fragen der Ausgestaltung unserer Charterfeier.

Freund Ruppel verteilte an alle anwesenden Freunde eine Einladung der Gutenberg-Gesellschaft zu den Gutenberg-Festveranstaltungen. Sodann gab Freund Ruppel einen anschaulichen Bericht über die - zusammen mit den Freunden Klumb und Rückert (Mainz) und Eckert (Köln) - veranstaltete Kunst-Reise zu den gotischen Kathedralen Nord-Frankreichs, insbesondere über die Besuche der Kathedralen von Metz, Reims, Chartres und Notre Dame de Paris sowie über den Empfang durch den französischen Aussenminister Robert Schuman.

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim G.m.b.H.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel;
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 44/1950-51

4. Juni 1951

Anwesend: Armbuster, Behrens, Boden, Bohman, Dumont, Isele,
Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Kleinschmidt,
Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, von Roehl, Rückert,
Schmitt, Schneider, Stein, Strecker, Voit, Westen-
berger.

Entschuldigt: Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Jungkenn, Kirn-
berger, Klumb, von Rintelen, Römheld.

Auswärts: Rückert und Ruppel (30.5. in Paris)

Gäste: Vizepräsident von Engelberg und Rot. Dyckerhoff,
(Wiesbaden), Herr Ing. Fedor Strahl, (Hannover,
z.Zt. Mainz)

Mitglieder: 29

Anwesend: 21

Auswärts: 2

Präsenz: 79 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Präsident Strecker hiess unsere Gäste, Vizepräsi-
dent von Engelberg und Rot. Dyckerhoff vom Rotary Club Wiesbaden
sowie Herrn Ing. Fedor Strahl von Hannover z.Zt. Mainz, herzlich
willkommen. Herrn Strahl, dem Sohn des Rotary-Freundes Strahl,
Hannover, sprach Präsident Strecker nochmals die herzlichsten
Glückwünsche der Mainzer Freunde zu seiner Verlobung aus.

Präsident Strecker gab die Einladung des Rotary
Club Heilbronn zu seiner Charterfeier am 30. Juni bekannt.

Freund Rückert berichtete über eine Kunst-Reise
nach Frankreich, die ihn zum Schluß nach Paris geführt hatte, wo
Freund Rückert eine sehr eindrucksvolle und interessante Zusammen-
kunft des Rotary Club Paris, zusammen mit unseren Freunden Ruppel
(Mainz) und Eckert (Köln), mitmachen konnte.

Freund von Roehl berichtete über das deutsch-fran-
zösische Rotariertreffen in Strassburg am 26. Mai d.Jhs.

Freund Rückert und Freund von Roehl hatten dem
Rotary Club Paris bzw. dem Rotary Club Strassburg die besten
Grüsse und Wünsche unseres Clubs überbracht und konnten nun heute
den Mainzer Freunden aufrichtige Grüsse und Wünsche der Rotary
Clubs von Paris und Strassburg übermitteln.

R O T A R Y C L U B M A I N Z

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438 14
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel;
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 43/1950-51

28. Mai 1951

Anwesend: Armbruster, Behrens, Bohman, Jacob, Conrad Jung,
Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Krug,
Müller-Gastell, Oppenheim, Römhild, Schmitt,
Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt: Boden, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim,
Isele, Kleinschmidt, Klumb, von Rintelen,
von Roehl, Rückert, Ruppel, Schneider.

Gäste: Alt-Präsident Binder (Stuttgart)

Auswärts: Heyl zu Herrnsheim (23.5. in London)
Conrad Jung (22.5. in München)
Kleinschmidt (29.5. in Wiesbaden)

Mitglieder: 29
Anwesend: 17
Auswärts: 3
Präsenz: 69 %

Vorsitz:
Präsident Strecker

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und
hieß Alt-Präsident Binder, als Repräsentant eines rotarischen
Muster-Clubs, mit dem wir durch Governor Haussmann besonders ver-
bunden sind, auf das herzlichste willkommen.

Alt-Präsident Binder dankte für die liebens-
würdige Begrüßung von Präsident Strecker und führte einige Ge-
dankengänge über die Gestaltung des deutschen Rotary-Clublebens
hinsichtlich der Bewahrung seiner Eigenart aus. Alt-Präsident Bin-
der gab dem Rotary-Club Mainz seine herzlichsten Wünsche auf seinen
weiteren Weg mit und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß der
Mainzer Rotary-Club seinen wohlprofiliierten Charakter bewahren und
entwickeln möge.

Vizepräsident Kirnberger hielt einen, alle
Freunde sehr interessierenden, ausführlichen Vortrag über: "Meine
Italienreise". - Freund Kirnberger wird uns das Manuskript seines
Vortrages noch zur Verfügung stellen, damit wir ihn als Anlage
zu unserem Wochenbericht bringen können.

Wenn man von einer Reise nach Italien zurückkehrt, ist die erste Frage, die gewöhnlich an einen gerichtet wird die, wie man mit der Verständigung zurecht gekommen sei. Nun, ich kann sagen: "ausgezeichnet". In den Hotels und in den Museen kam man, wenn nicht mit deutsch, mit französisch gut durch und wenn wir uns in einer Stadt orientieren wollten, redete Erika Schmitz die Leute auf deutsch an. Wir bekamen dann eine italienische Antwort, die mit Gebärden begleitet war und von uns immer gut verstanden wurde. Diese Art der Verständigung erregte bei den Einwohnern stets viel Heiterkeit und ich mußte immer an den treuen Anton in Scheffels Trompeter denken. Auch er redete die Leute in seiner Muttersprache an, was Scheffel in den Vers kleidet: "sprach's auf deutsch, die Römer lachten". Eines aber muß man beherrschen, die Zahlen von 1 - 1000. Kennt man diese auf italienisch nicht, hat man dauernd Schwierigkeiten.

Was die Aufnahme von uns Deutschen betrifft, so war dieselbe nicht nur in Italien, sondern auch in Frankreich denkbar gut. In Frankreich standen sogar jedesmal bei der Abreise die Hotelbesitzer am Auto, dankten, daß wir in ihrem Hause abgestiegen seien, hofften, daß wir zufrieden waren und baten, bald wiederzukommen.

Störend wirkte sich aus, daß die Reisebücher 20 - 30 Jahre alt waren, da es neue noch nicht gibt. Die Straßenbezeichnungen haben sich, besonders in Italien, stark verändert, zumal auch Victor Emanuel abgeschafft ist, der früher in jeder Stadt vertreten war. Abgesehen davon, daß die Reisebücher veraltet waren, empfand ich es auch störend, daß der Geschichte der Städte zu wenig Raum gegeben ist. Wohl erfährt man, daß die oder jene Stadt schon von den Etruskern gegründet sei, man erfährt auch dies und jenes über die Geschlechter, die in den Städten geherrscht haben, aber die eigentlichen geschichtlichen Zusammenhänge fehlen. Diese muß man entweder kennen oder sich dieselben anderwärts mühsam zusammen suchen.

Am 10. April reisten Erika Schmitz, Ernst Josef und ich, von Walter Schmitz zur Bahn geleitet, von Mainz ab und waren um 18 Uhr im Hotel Schottenhaml in München. Da Erika den Abend bei einer Freundin verbrachte, trösteten wir uns mit dem Besuch des prächtigen Farbfilmes "Robin Hood".

Am 11. April erfolgte dann die Weiterfahrt über Kufstein durch das Inntal mit seinen prächtigen Burgruinen und Schlössern. Die Schneedecke hing noch tief herab in die Täler. Um 16 Uhr wurde Innsbruck passiert, dann ging es durch das malerische Siltal über Matri auf den Brenner, wo der Schnee noch 5 Meter hoch lag. Wir hatten mit

unserer Fahrt grosses Glück, denn bald darauf mußte die Bahn, wegen erneuter Schneefälle und Lawinengefahr, vorrübergehend eingestellt werden. Unsere Hoffnung, bei der Weiterfahrt nach dem Süden in die Baumblüte zu kommen, erfüllte sich leider nicht. Die Natur war, wie wir hörten, um 6 Wochen zurück. Von einer Freundin von Erika, Frau von Grothe, waren wir in dem sehr empfehlenswerten Hotel Royal bestens untergebracht worden. Alle großen Hotels sind in diesem Sommer noch geschlossen, wie überhaupt Meran noch einen völlig toten Eindruck macht. Auf den Gedanken, schon in Italien zu sein, kommt man aber nicht, Meran ist eine völlig deutsche Stadt.

Am 12. April besichtigten wir morgens Meran mit seinen schönen Laubgängen in der Altstadt und fuhren mittags mit der Schwebebahn auf den Hafling mit der Kirche St. Katharina in der Scharte, wo wir von dem Belvedere aus bei guter Sicht einen prächtigen Blick auf die Dolomiten und die Ortlergruppe hatten, die über dem Ultental zum greifen nah vor uns lagen. Weiter schweifte der Blick über das Vinschgau und das Passeiertal, der Heimat Andreas Hofers. Auch die näher liegenden Berge waren alle noch bis tief in das Tal mit Schnee bedeckt. Wir verbrachten mehrere Stunden bei herrlichem Sonnenschein im Liegestuhl, um für die bevorstehende Kunstreise Kräfte zu sammeln.

Am 13. April machten wir einen Ausflug nach Bozen, wo ebenfalls schöne Laubgänge die Altstadt zieren. Das Denkmal Walthers von der Vogelweide, das früher die Hauptsehenswürdigkeit Bozens darstellte, hat Mussolini entfernen lassen.

Der Obstmarkt mit seinen Bozener Früchten entzückte uns. Anschließend wurde noch ein Spaziergang über die Wassermann-Promenade an der Talfer entlang unternommen, mit prachtvollem Blick auf Schlern und Rosengarten. Um die Mittagszeit fuhren wir zurück nach Meran und machten anschließend einen dreistündigen Marsch nach Schloß Tirol und zurück, wo jene Margarethe Maultasch residierte, die Tirol an das Erzhaus gebracht hat. Sie war mit neun Jahren mit einem elfjährigen Prinzen verheiratet worden. Die Kinder verprügelten sich aber derart, daß der Pabst die Ehe für ungültig erklärte. Mit 19 Jahren vermählte sie sich dann mit dem Erzherzog Friedrich, dem sogenannten "Friedel mit der leeren Tasche". Um diesem Gerücht, daß seine Tasche immer leer sei, zu begegnen, hat der Prinz bekanntlich das goldene Dacherl in Innsbruck an einem Hause angebracht, das aus purem Golde besteht, welches merkwürdigerweise bis auf den heutigen Tag nicht gestohlen worden ist. Das Gerücht, daß die Habsburger ihre vorstehende Unterlippe von Margarethe Maultasch hätten, ist bekanntlich unrichtig. Maultasch war lediglich ihr Name und die Unterlippe hatte bereits Rudolf von Habsburg.

Am 14. April fuhren wir durch das herrliche Etschtal mit seinen gewaltigen Felspartien rechts und links der Bahn nach Verona. In dieser Stadt fielen uns sofort die Unzahl von Bürgerpalästen auf, deren Fenster und Türen aber alle vernagelt waren, während im übrigen Italien, besonders in Florenz, sämtliche Palazzi bewohnt oder anderen Zwecken dienstbar gemacht sind. Erst später erfuhren wir, daß fast alle Veroneser Familien in der Faschisten- und in der Kriegszeit die Stadt verlassen hätten, auf anderen Besitzungen lebten und sich zur Rückkehr noch nicht hätten entschließen können.

Anschließend wurde die altrömische Arena besucht, die noch ausgezeichnet erhalten ist. Das Grab der Julia wird gezeigt und eine Veroneserin, die auch wieder einmal nach dem Weg gefragt worden war, zeigte uns mit sichtlichem Stolz den Balkon am Hause Capuletti, der in Shakespeares "Romeo und Julia" bekanntlich eine große Rolle spielt. Der Balkon war offen und man konnte sogar einen Blick in das Zimmer werfen, in dem Shakespeare die liebende Julia dem davoneilen wollenden Romeo die Worte zuflüstern läßt: "es schlug die Nachtigall u. nicht die Lerche".

Den Höhepunkt der Sehenswürdigkeiten von Verona bilden unstreitig die Denkmäler der Skaliger, die als deutsche Kaufleute nach Verona gekommen waren und sich auf die Spitze des Gemeinwesens schlangen. Nach ihrem Wappen, einer weißen Leiter im roten Felde, nannten sie sich "della scala". Aber obwohl sie Kaufleute und keine Ritter waren, führten sie auf der Leiter einen dunklen Adler, den Dante in einem Schreiben an einen Skaliger als "il santo ucello", den heiligen Vogel bezeichnet. Sie herrschten aber nicht, wie die Este, die Doria und die Medici absolut, sondern betrachteten sich, ähnlich wie ein anderer Großer viel später nach ihnen in einem nördlichen Reiche, als erste Diener des Staates. Trotzdem hatten sie sich zu einer solchen Höhe empor geschwungen, daß ein Skaliger den letzten Staufener, jenen unglücklichen Konradin, der später in Neapel dem Henkerbeile Karl von Anjous zum Opfer fallen sollte, als Verwandten bei sich begrüßen konnte, indem seine Gattin eine Urenkelin Barbarossas war.

Am Abend erfolgte die Weiterfahrt nach Venedig. Devise für den Abend war: "Land und Leute kennenzulernen". Wir ließen uns daher in unserem Hotel (Albergo Nazionale, einfach aber sauber) am Bahnhof ein Restaurant in der Nähe der Rialto-Brücke empfehlen, das "Corte del orso" (Bärenhof) hieß. Mit einem kleinen Schiffchen, Vaporetto genannt, fuhren wir über den Canal Grande an herrlichen Adelspalästen vorbei zur Rialto-Brücke und nun hieß es suchen. Zuerst eine schmutzige Straße, dann eine noch schmutzigere Seitenstraße, endlich standen wir vor einer alten Holztür und wollten schon umkehren, öffneten aber

dieselbe doch und standen vor einem Restaurant mit blütenweiß gedeckten Tischen, das sich als erstklassig erwies. Dort wurde nun viel köstliches gekostet, von Meerspinnen über Cranziolis zu Scampis, alles heruntergespült mit trefflichem Chianti. Nun wurde durch enge Gässchen, Sträßchen und Brückchen der Weg nach dem Marcusplatz gesucht und endlich gefunden. Der Mond war in der zweiten zunehmenden Hälfte und bestrahlte den Marcusplatz, der in dieser Nacht schon einen tiefen Eindruck auf uns machte.

Am 15. April hörten wir die Messe in San Marco, die umso eindrucksvoller war, als uns ein Kirchendiener aus unbekannten Gründen in den vorderen Chor geleitete, was wir uns natürlich mit Selbstverständlichkeit gefallen ließen. Als der Gottesdienst vorüber war, besichtigten wir die Marcuskirche, die in dieser Form im 11. Jahrhundert der Hagia Sofia in Konstantinopel nachgebildet wurde, ein Centralbau in Form des griechischen Kreuzes mit fünf Kuppeln. Besonders eindrucksvoll sind die farbschönen Mosaiken in byzantischem Styl. Das Ganze macht einen überwältigenden Eindruck.

Anschließend wurde der herrliche Palast der Dogen besichtigt. Beides, San Marco und der Dogenpalast, sind Zeugen für den ungeheuren, für uns arme Deutsche schier unfassbaren Reichtum der Republik Venedig im Mittelalter. Derselbe gründete sich auf die Tatsache, daß Venedig vor der Entdeckung Amerikas, in der Mitte zwischen Orient und Occident liegend, den ganzen Handel zwischen beiden vermittelte. Den Höhepunkt der Macht Venedigs aber bildete m.E. der Tag, an dem Katharina Cornaro, die letzte Sprossin des ältesten venezianischen Patriziergeschlechtes, als Besitzerin der großen Insel Zypern, bereit und in der Lage war, diese Insel ihrer Vaterstadt Venedig zum Geschenk zu machen. Die Verteidigung der Insel übernahm dann der vornehme Afrikaner Othello, nachdem er vorher die venezianische Patriziertochter Desdemona entführt hatte. Wie Shakespeare das Schicksal dieser beiden gestaltet, ist zur Genüge bekannt. Daß diese Entführungen keine Seltenheit in Venedig waren, werden wir in der weiteren Schilderung noch sehen.

Den Nachmittag verbrachten wir auf dem Lido. Die Heimfahrt auf einem Vaporetto mit dem Blick auf die Lagunen und die Einfahrt in den Canal Grande bei untergehender Sonne hinterließ ein unvergeßliches Bild. Abermals genossen wir bei der Fahrt in unser Hotel den Anblick der prachtvollen Paläste, die den Canal Grande umsäumen, an der Spitze die Palazzi Ca d'Oro, Foscari, Pesaro und Vendramin, das Sterbehaus Richard Wagners. Am Abend aßen wir in dem Restaurant "Colomba" abermals die Köstlichkeiten des Landes.

Am 16. April wurde Santa Maria Gloriosa dei Frari mit der herrlichen

Himmelfahrt von Tizian besucht, sowie die Scuola di San Rocco mit einem prachtvollen Treppenaufgang und 56 Gemälden von Tintoretto. Eine Gondelfahrt durch Seitenkanäle brachte uns nach St.Giovanni et Paolo und zu dem berühmten Reiterstandbild des Bartolomeo Colleoni von Verrocchio. Den Tee nahmen wir in dem Hotel Bauer-Grünwald, um neben unserem einfachen Hotel auch einmal ein hochelegantes kennenzulernen. Aber außer dem Preis, bringen mich keine 10 Pferde mehr in dieses hypermoderne und mit übertriebenem Luxus ausgestattete auf Amerikaner zugeschnittene Hotel. Am Abend feierten wir, abermals in der Colomba Abschied von Venedig.

Am 17. April fuhren wir schon in der Frühe nach Ferrara und besichtigten das mächtige Castello Este, sowie den Palazzo der Este, welche Ferrara das Gepräge gaben. Alfonso I., der den Mut besaß, eine Lucrezia Borgia als zweite Gemahlin heimzuführen, zog Ariost an seinen Hof. Sein Enkel Alfonso II. wollte es ihm bekanntlich gleichtun und wurde ein Gönner Torquato Tassos. Das Haus des Ariost ist ebenso noch erhalten, wie das Hospital St. Anna, wo Tasso als Geisteskranker behandelt wurde. Sehenswert sind noch die prächtigen Fassaden der Kathedrale St.Georgi und der Palazzo dei Diamanti, ebenfalls aus der Zeit der Este.

Um 12 Uhr ging der Zug nach Ravenna, deren Besichtigung noch für diesen Tag vorgesehen war und wo wir in dem modernen Hotel Nuovo San Marco sehr gut unterkamen, nachdem das alte Palasthotel San Marco den Bomben zum Opfer gefallen war.

Wir hatten das Glück, einen deutschsprechenden Führer zu bekommen, was umso wichtiger war, als wir unsere Zeit sehr einteilen mußten. Zunächst fuhren wir mit einem Taxi nach dem etwas außerhalb liegenden Grabmal Theoderichs, das zu sehen schon der Traum meiner Kindheit war. Es machte dann auch auf mich und meine Begleiter einen tiefen Eindruck. Der riesige Porphyrsarkophag ist leer. Die Leiche wurde schon früh von der katholischen Kirche entfernt, den Theoderich war, wie alle Ostgoten, Arianer. Diese Tatsache, daß Theoderich zwar von der Mitwelt als großer König anerkannt, von der Kirche aber verneint wurde, mag auch die Erklärung hierfür sein, daß sich die Sage seiner in so besonderem Maße bemächtigt hat.

Nun ging es nach San Vitale, dem ältesten Kleinod byzantinischen Kirchenbaues aus dem 6. Jahrhundert, mit herrlichen Mosaiken, die wie Gobelins wirken. Wer Freude an Mosaiken hat, gehe nach Ravenna. Leider macht es sich bei den alten tiefliegenden Bauten bemerkbar, daß Ravenna ursprünglich eine Lagunenstadt, wie Venedig, war. Es muß dauernd gepumpt werden, damit die Bauten zu besichtigen sind. Dicht bei San Vitale liegt das Mausoleum der Galla Placidia, der Schwester des

Kaisers Honorius aus dem 5. Jahrhundert. Auch hier ist das Innere mit Mosaiken, aber diesmal mit römischen bekleidet. Alabasterfenster vermitteln dem Raum eine eigenartige Beleuchtung.

Als der Sarkophag vor einer Reihe von Jahren geöffnet wurde, fand man darin eine Mumie, die aber leider wenige Stunden darauf durch die Unvorsichtigkeit eines Kindes, das mit Feuer spielte, verbrannte.

Dann folgte die Besichtigung des Baptisteriums der Orthodoxen, ursprünglich ein römisches Bad, das erst im 5. Jahrhundert in eine Taufkapelle umgewandelt wurde.

Im erzbischöflichen Palast, der dann an die Reihe kam, ist besonders bemerkenswert die berühmte Cattedra d'Avorio, ein aus Elfenbeinreliefs bestehender Bischofsstuhl aus dem 6. Jahrhundert.

Mitten im Getriebe Ravennas ist sodann ein völlig ruhiger Platz geschaffen worden, auf dem das Grab Dantes liegt, der 1317 in Ravenna bei der Familie Da Polenta nach der Vertreibung aus Florenz seine letzte Zuflucht gefunden hat und wo er die "Divina Comedia" vollendete. Florenz, das den Dichter bekanntlich verbannt hatte, wollte eines Tages die Leiche zurück haben, um ihm die gebührende Ehre zu erweisen und der Papst hatte seine Zustimmung zu der Überführung schon gegeben. Aber die Dominikaner hatten von ihrem benachbarten Kloster aus die Leiche in Sicherheit gebracht und erst als keine Gefahr mehr vorhanden war, fand sich dieselbe wieder.

Von dem Theoderich-Palast existiert nur noch der Teil, der der Wache zur Unterkunft diente.

Den Schluß der Besichtigung bildete Sant'Appolinare Nuovo, zu Beginn des 6. Jahrhunderts von Theoderich für die Arianer gebaut und abermals mit wundervollen Mosaiken aus der Zeit Theoderichs bedeckt.

Rückblickend darf ich sagen: "Jeder Besucher Oberitaliens sollte bei knapper Zeit neben Florenz in erster Linie Ravenna besuchen."

Am 10. April fuhren wir über Bologna und die neuerbaute Linie, welche durch die toskanischen Appenin geleitet ist, nach Florenz, wo wir um 12 Uhr im Grand Hotel eintrafen. Da am Nachmittag klarer Himmel über Florenz blaute, fuhren wir mit der elektrischen Bahn nach Fiesole, das auf einer Anhöhe über der Stadt liegt. Dort wurde der Dom besichtigt, der einen einfachen rein romanischen Styl aufweist. Die Krypta stammt noch aus der etruskischen Zeit.

Eine gemütliche Teestunde, in einem ganz mit antiken Möbeln ausgestatteten früheren Privathause, von dem man einen herrlichen Blick auf das weich in die liebliche Landschaft gebettete Florenz hat, beschloß den Tag. Der Heimweg von dem Endpunkt der Elektrischen führte uns noch am Palazzo Strozzi vorbei, einem großartigen Frührenaissance-Bau aus

dem 15. Jahrhundert. Der Palast ist das Urbild des aristokratischen Wohnhauses aus dieser Zeit.

Am 19. April gingen wir zunächst über den Ponte Vecchio, der von Kaufläden flankiert ist und den eine Büste des Universalgenies Benvenuto Cellini ziert, zum Palazzo Vecchio, vor dem ein Reiterstandbild des Mediceers Cosimo I. steht. Man tritt zunächst in den schönen Hof, der infolge seiner spärlichen Beleuchtung einen mystischen Eindruck macht. Der Palast war unter den Medici der Sitz der Signoria, also der Regierung und diente später Cosimo I. und Francesco de Medici als Residenz. Unter dem Grafen Cavour tagte 1865-71 in dem Salone dei Cinquecento mit seiner herrlichen Decke das italienische Parlament. Weiter durch den Sala dell'Udienza, ebenfalls mit prächtiger Decke in den Sala del Gigli (Liliensaal). Jeder Raum, jede Tür, jede Wand mit den großartigen Malereien spricht für den unermesslichen, beinahe nicht faßbaren Reichtum der Mediceer.

Inzwischen war es 10 Uhr geworden, um welche Zeit die Uffizien ihre Pforten öffnen, der Höhepunkt aller Sehenswürdigkeiten von Florenz. Wir hatten das Glück, von einem Führer geleitet zu werden, der fließend französisch sprach. Vor allem muß hervorgehoben werden, daß die Aufhängung der Bilder einzigartig und geradezu mustergültig ist. Jedes Gemälde hängt in der richtigen Beleuchtung, sodaß der Besucher dieser Gallerie einen Genuß hat, den man vielleicht in der Welt nicht wieder findet.

Die Bilder hängen chronologisch und beginnen mit der florentinischen Schule aus dem 13. Jahrhundert mit allen Mängeln, die die damalige Malkunst aufweist. Selbstverständlich stehen aber auch diese Bilder turmhoch über der Malerei unserer Tage, wie man überhaupt nach dem Besuch der Uffizien tief bedrückt sein muß, über den heutigen Tiefstand der Malkunst, wobei ich nicht einmal an den modernen Picasso denke, den ich längst reif für eine Irrenanstalt halte.

Welch ein Unterschied gegen die Meisterwerke eines Giotto, Fra Angelico, Verocchio (des Lehrers von Leonardo da Vinci), Botticelli, Philippino Lippi, Fra Bartolomeo, Piero della Francesca Perugino, Raffael, Corregio und Michelangelo.

Einen habe ich absichtlich weggelassen: Fra Philippo Lippi. Er gilt gewiß als Großer, aber er sollte in die Reihen der Größten eingefügt werden. Selbst im Begriffe ins Kloster zu gehen, lernte er eine Novize von seltener Anmut kennen. Amor hat den Klostereintritt der beiden verhindert und nun malte Philippo Lippi seine Madonnenbilder, bei denen ihm seine geliebte Frau Modell saß. Diese Bilder sind von einer Anmut und einer Herrlichkeit der Pinselführung, daß ich oftmal heimlich noch einmal zurückging, um gerade diese Bilder zu genießen.

Nach Besichtigung dieser Säle blieben wir eine Weile erstaunt stehen. Gewiß waren auch das noch vorzüglich gemalte Bilder, aber welcher Unterschied gegenüber dem soeben Geschauten. Als wir unseren Führer befremdet ansahen, sagte er erklärend: "et voila la decadence".

Weitere Säle waren geschlossen und so konnten wir die herrlich genossenen Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Am Nachmittag ging es an dem Hause der Bianca Capello vorbei, jener vornehmen Venezianerin, die unter einem Strohhaufen, der auf einer Gondel lag, ihre Vaterstadt verließ, um dem Mediceer Francesco als Geliebte nach Florenz zu folgen, der sie später, nach dem Tode seiner Gemahlin, zur Großherzogin von Toscana machte. Dieser Francesco hatte auch eine eigenartige Karriere hinter sich. Das Haus Medici war ausgestorben, es existierten aber zwei Bastardsöhne, von denen Francesco der eine war. Er bewarb sich klugerweise nicht um eine Prinzessin, die er wahrscheinlich doch nicht bekommen hätte, sondern nur um eine natürliche Tochter Karls V., die er auch heimführte. Kaiser Karl V. erschien dann mit einem Heere vor Florenz und machte seinen Schwiegersohn zum Großherzog von Toscana. Nachdem Bianca mehrfach eine Schwangerschaft vorgetäuscht hatte, aber von ihren Feinden entlarvt worden war, suchte sie ihren erbitterten Feind, den Bruder ihres Gatten hinweg zu räumen. Aus Versehen aß aber Francesco selbst von dem vergifteten Gericht und verstarb und Bianca folgte ihm, als sie alles verloren sah, heiter in den Tod. Das Haus Medici aber regierte dann noch 200 Jahre in Florenz.

Nun fuhren wir mit einem Omnibus hinauf nach dem Piazzale Michelangelo mit dem berühmten David des Künstlers. Eine Treppe führt zwischen dunklen Zypressen hinauf zur Kirche San Salvatore al Monte, einer romanischen Basilika aus dem 11. Jahrhundert, außen und innen mit grünem Marmor bekleidet. Als wir aus der Kirche traten, begann die Sonne unterzugehen. Vor uns lag im zarten Duft Florenz, die Klosterbrüder machten ihren Abendgang und wandelten auf und nieder. Es war ein gar beschauliches Bild und wir konnten uns erst trennen, als das Vesperglöckchen läutete und die Tore geschlossen wurden.

Der 20. April war zunächst dem Palazzo Pitti gewidmet, der zweitgrößten Gallerie von Florenz mit Bildern aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert. Hier ist aber bezüglich der Aufhängung der Gemälde genau das Gegenteil zu sagen wie bei den Uffizien. Schlechter kann man Bilder unmöglich hängen, als dies im Palazzo Pitti der Fall ist und man hat daher von den Gemälden nur den halben Genuß.

Von da besuchten wir den Giardino di Boboli, einen der prächtigsten und charakteristischsten Gärten in italienischem Styl, in wunderbarer Lage südlich des Arno.

Dann sollte geluncht werden. Erika hatte schon auf der ganzen Reise von einem Restaurant gesprochen, daß echt naturwüchsig italienisch sei und wo der Wirt auf einem offenen Herdfeuer die köstlichsten Speisen bereite. Allerdings sei das vor 20 Jahren so gewesen. Nachdem Ernst Josef und ich schon ganz Florenz abgesucht hatten, um Erika die Freude zu bereiten, fanden wir die kleine Gaststätte durch reinen Zufall in einer engen Gasse zweihundert Meter von unserem Hotel entfernt. Indessen war schon die Auswahl der Speisen schwierig, weil die Bedienung nur italienisch sprach und auch die Gäste, die als Helfershelfer hätten dienen können, Stockitaliener waren. Schließlich gelang es doch, eine Verständigung zu erzielen. Von dem interessanten Wirt war nur das offene Herdfeuer übrig geblieben und die Speisen schmeckten genau so wie anders wo. Der Wirt selbst hatte es vorgezogen, statt uns zu erquicken, das Zeitliche zu segnen. "Tempora mutantur et nos mutamur in illis."

Der Nachmittag galt zunächst dem Besuch von San Marco, mit den Meisterwerken des Fra Angelico. Unser italienischer Führer, den wir aber gut verstanden, machte uns auf alle Schönheiten der Miniaturen aufmerksam und es war rührend zu beobachten, wie dieser Mann an den ihm anvertrauten Gütern hängt. Oft reichte er uns eine Lupe, damit uns nichts von den Feinheiten der Malerei entgehen sollte. Anschließend bewunderten wir in den Klosterzellen die herrlichen Fresken des gleichen Meisters.

Während dieser seine Idealgestalten auf den Goldgrund zauberte, begann in Florenz ein anderer, ein Revolutionär auf dem Gebiete der Malerei, Massaccio, in der Chiesa del Carmine als 25-jähriger Fresken zu malen, auf dem wirklichkeitsnahe Menschen dargestellt sind mit Fleisch und Blut. Zwei Jahre darauf war Massaccio tot. Seine Zeitgenossen nehmen an, er sei, eben weil er ein Revolutionär auf dem Gebiete der Kunst war, vergiftet worden.

Es folgte die Besichtigung von San Lorenzo mit der großartigen Grabkapelle der Medici. In der Sagrestia Nuova sieht man das Grab Lorenzo II. mit den beiden liegenden Figuren, Abend- und Morgendämmerung und das Grab Giulino's mit den Statuen des Tages und der Nacht. Letztere gilt bekanntlich als die berühmteste Figur Michelangelos. Störend wirkt bei beiden Grabmälern, daß die Männergestalten unvollendet sind. Michelangelo hatte als der größte Künstler seiner Zeit von dem Hause Medici den Auftrag erhalten, die Grabfiguren zu schaffen. Auf das gleiche Haus Medici hatte er aber den größten Haß, weil er in ihnen die Unterdrücker der Freiheit seiner Vaterstadt sah, für welche er jeder Zeit bereit war, sein Leben hinzugeben.

Den Schluß dieses Tages bildete die Besichtigung von Santa Maria Novella mit prächtiger Fassade von Giotto.

Am 21. April fuhr Ernst Josef noch nach Siena, das ihn besonders interessierte, während Erika und ich uns der weiteren Besichtigung von Florenz widmeten. Ernst Josef holte am nächsten Vormittag, während ich für die Weiterreise packte, das Nichtgesehene nach.

Zunächst wurde die San Michele besucht, mit einem wundervollen gotischen Tabernakel, an der Außenfront der bekannte hl. Georg von Donatello. Bald darauf standen wir vor dem Dom, dessen Fassade mich enttäuschte. Das war schon mein Eindruck in Florenz. Wenn man aber dann das ganz seltene, vielleicht einzigartige Glück hatte, innerhalb von 8 Tagen vor dem Dom von Florenz, der Kathedrale von Reims und dem Straßburger Münster zu stehen, dann fällt ein Vergleich sehr zum Nachteil der ersteren aus. Anders der herrliche Campanile von Giotto aus dem 14. Jahrhundert mit den wundervollen Skulpturen von Pisano und Luca della Robbia.

Dann aber kam das Baptisterium mit seinen drei unvergleichlichen Eingangstüren. Die Südtür mit Reliefs, das Leben Johannes des Täufers darstellend, von Pisano. Die Nordtür mit Reliefs, die das Leben Jesu, die Kirchenväter und die Evangelisten wiedergeben von Ghiberti und dann die Osttür, genannt Porta del Paradiso, mit 10 Reliefs, die Szenen aus dem Alten Testament darstellen, das Meisterwerk des Ghiberti, welches bei jedem Beschauer den tiefsten Eindruck hinterlassen muß.

Es folgten der Palazzo Podesta (National Museum) mit einem herrlichen Hof, der allein schon Grund zur Besichtigung ist, im innern mit Plastiken von Michelangelo und Donatello und entzückenden Elfenbeinschnitzereien, und die Chiesa Santa Croce, das Panteon von Florenz mit Denkmälern aller seiner Großen von Gallilei über Dante, Michelangelo u.s. bis zu Rossini.

Der Nachmittag war schön aber kühl. Einer der netten Einspänner, mit rotlackiertem offenen Kutschkasten brachte uns nach Bellos guardo und nach der dort verträumt daliegenden Villa Ombrelino. Das Parktor stand offen und wir traten uneingeladen ein. Durch schöne Parkwege gelangten wir zur Villa selbst. Vor uns lag ein uralter Torre, also ein Turm, an den die Villa angelehnt ist. Um diesen Turm rankt sich eine reiche Geschichte. 800 Jahre lang mag die Gefolgschaft Theoderichs, die Stadthalter der Ottonen, der Salier und der staufischen Kaiser vor diesem Torre Bellos guardo die Wache gehalten haben. Hier saßen im 13. Jahrhundert die "Reitenden", die Calvacanti, deren größter, der Dichter Guido Calvacanti war. Wir blickten von einer Steinbank aus in die liebliche Gegend und ahnten die reiche Geschichte, die sich um diesen Torre rankt. Wir merkten an Geräuschen, daß die Villa bewohnt war, aber niemand störte unsere Kreise und so wird es ein ewiges Rätsel bleiben, ob wir als gerngesehene Gäste oder als Eindringlinge in der Villa Ombrelino gewillt haben.

Unser Kutscher schien Gefallen an seinen Fahrgästen gefunden zu haben und er fuhr uns die riesige Sportanlage La Caszina entlang durch einen herrlichen Park und zurück zu unserem Hotel, wo wir unter blühenden Orlianderbäumen Abschied von dem unvergleichlichen Florenz feierten.

Der 22. April war im wesentlichen Reisetag und wir kamen abends spät in Varese bei Mailand an.

Der 23. April war für mich geschäftlichen Angelegenheiten gewidmet, während Erika uns Ernst Josef nach Mailand fuhren, dessen Sehenswürdigkeiten ich erst im Herbst letzten Jahres zu bewundern Gelegenheit hatte. Sie sahen dort den Dom, San Ambrosio und das berühmte Abendmahl von Leonardo da Vinci.

Am Abend folgten wir einer Einladung meines Geschäftsfreundes in die Mailänder Scala, wo wir von trefflichen Künstlern und bei wunderbarer Ausstattung eine ausgegrabene Oper von Massenet "Werther" hörten. Das Zimmer der Charlotte Buff, war dem Lottezimmer in Wetzlar genau nachgebildet.

Am 24. April fuhren wir nach drei Richtungen auseinander. Erika zu einer Cousine in der Nähe von Locarno und Ernst Josef zurück zu seinem Dienst. Er hatte gerade drei Stunden den Gotthard passiert, als sich das schwere Unglück infolge neuer Lawienenstürze ereignete, bei dem auch ein Menschenleben zu beklagen war. Ich selbst fuhr der Riviera die ponente entlang nach Mentone, wo mich neue Geschäftsfreunde, die motorisiert waren, erwarteten. Es war gewiß interessant für mich, die Riviera kennenzulernen, aber speziell bei dem italienischen Teil möchte man sagen "es war einmal". Anders die viel schönere, mehr unserer Zeit entsprechende französische Riviera, die wir nach Übernachtung im Hotel Regina in Mentone am

25. April durchfuhren. Der Höhepunkt ist aber nicht Nizza, trotz seines unvergleichlichen Blumenmarktes, sondern Cannes und den schönsten Strand zum Baden hat Sanct Raphael. Ein Badestrand existiert an der ganzen italienischen Riviera nicht.

Wir machten vor dem Casino in Monte Carlo halt und mein Begleiter flüsterte mir vor dem Eintritt die erstaunlichen Worte zu "ich werde gewinnen, denn ich gewinne immer." Er setzte auf Nr. 20 (den Tag seines Geburtstages), es kam aber zunächst Nr. 19 heraus, was er mit den tröstenden Worten begleitete "die Kugel ist schon in der Nähe". Das nächste Mal kam wahrhaftig 20 heraus und er bekam das 36-fache seines Einsatzes heraus. Leider kam er aber dann auf die unglückliche Idee, mich um meinen Rat zu fragen und in wenigen Minuten war alles wieder verloren.

Bei der Weiterfahrt über die Côte d'Azur wählten wir von den drei

Corniches die übereinander gebaut sind, diejenige, die am Mittelmeer entlang gebaut ist. In unzähligen Windungen führte die Straße dahin. Um ein Haar wäre hier unsere Reise beendet gewesen. Ein entgegenkommender Wagen hatte in voller Fahrt unbegreiflicherweise die innere Kurve genommen, beide Wagen bremsen mit äußerster Stärke und blieben drei Zentimeter voreinander stehen. Der gegnerische Herrenfahrer hatte ein denkbar blödes Gesicht, das Auto trug die Aufschrift "Corps diplomatique". Den Abend und die Nacht verbrachten wir in der Hostellerie "La Résidence" am Cap Brun bei Toulon, einem alten Fürstensitze, der von der Hostellerie mit allen antiken Möbeln, Sèvresvasen etc. übernommen war. Vom Park aus steigt man auf Stufen direkt in das mittelländische Meer

Am 26. April führen wir über die weniger gute, aber aussichtsreiche Route du Littoral über la Ciotat nach Marseille. Auf dieser vollkommenen Einöde, wie sie das Rhonedelta und seine Umgebung aufweist und über die häufig der eiskalte Mistral aus dem Rhonetal kommend hinwegbraust, hat man einen herrlichen Blick über Marseille und seinen Hafen bis hinüber nach dem Château d'Iff, das Dumas Roman "Der Graf von Monte Christo" berühmt gemacht hat und in dem der Herzog von Orleans "Philipp Egalité" gefangen saß. Die Einöde des Rhonedeltas und seine Umgebung schildert niemand besser, als der provençalische Dichter, der gleichfalls Mistral heißt, in seinem Epos "Miréio" und das zu dem Besten gehört, das die französische Literatur hervorgebracht hat. Leider ist dieses entzückende Gedicht nur sehr wenig bekannt und in den französischen Literaturgeschichten, weil von einem Provençalien stammend, oft gar nicht erwähnt.

Von Marseille führen wir nach St. Remis. Kaum hat man die Stadt mit dem Auto verlassen hat, steht man plötzlich vor einem trefflich erhaltenen römischen Triumphbogen und dem "Grabmal der Julier". Beide Bauten gehörten zu dem von den Ostgoten 480 zerstörten Glanum Livii, welche Stadt man im Begriff ist wieder auszugraben. Von da führen wir nach Les Beaux, einem wenig bekannten Landstrich, der zu den interessantesten Frankreichs gehört. Man befindet sich plötzlich in einem Felsenkessel ohne Baum und ohne Strauch. Blickt man aber in die Tiefe dann schaut man dort in ein blühendes Tal, mit einem erstrangigen Hotel "Beaumanières". So wie dieses Bild vor uns lag, mag dem Dichter Laurins Rosengarten vorgeschwebt haben. Von dem Hotel aus führt ein Fußweg in das "Val d'Enfer", also in das Höllental. Der oben erwähnte Dichter meint, dieses Tal müßte Dante Anregung zu seiner Höllendarstellung gegeben haben. Wir wissen nicht, ob Dante diesen Anblick hatte, aber wenn man einen Blick in die furchtbare Einöde des Val d'Enfer getan hat, dann gehört nicht allzuviel Phantasie dazu sich auszumalen, daß mit Flammenschrift darüber stehen könnte "Lasciate ogni speranza".

Es folgte die Weiterfahrt nach Arles, das schon seit Jahren neben Nîmes das Ziel meiner Sehnsucht war. Mitten in der Stadt liegen das Amphitheater, in dem Gladiatoren- und Stierkämpfe stattfanden, sowie ein weiteres römisches Theater, in welchem Tragödien aufgeführt wurden. Weit besser erhalten aber sind in Nîmes das Amphitheater und das sogenannte Maison Carrée ein fast unbeschädigter Tempel der Antike um 15 v. Chr. von Agrippa erbaut und endlich der Pont du Gard, ein Aquaeduct, eines der gewaltigsten und besterhaltenen Römerbauwerke der Welt. Wir konnten uns lange nicht von diesem herrlichen Anblick trennen und kamen erst in der Dunkelheit zu unserem Reiseziel, nach der Prioré in Villeneuve-les-Avignon, einem trefflichen Hotel, das aus einer alten Priorei geschaffen und uns bestens empfohlen war.

Der Vormittag des 27. April war vor allem in Avignon dem Palais des Papes gewidmet, an dem vier Päpste von 1335-67 gebaut haben und das einen großen Eindruck auf uns machte. Das Gebäude ist dank seiner 4 m dicken Mauern bestens erhalten. Es ist heute noch unfasslich, daß ein Papst, dem Drucke eines französischen Königs folgend, die ewige Stadt verlassen konnte, um hier zu residieren, während ein Cola die Rienzo in Rom sein Unwesen trieb und daß drei weitere Päpste im Exil von Avignon blieben.

Weiter ging es durch das Rhonetal an Orange vorbei, das neben einem Triumphbogen ein trefflich erhaltenes Amphitheater aus der ersten römischen Kaiserzeit aufweist, nach Vienne, wo wir in einem der berühmtesten Restaurants Frankreichs "chez Point de la Pyramide" ein Mittagsmahl von sage und schreibe 10 Gängen eingenommen haben, wobei man natürlich von jedem Gang nur ganz wenig kostete.

Bei der Passierung von Lyon ging ein Platzregen nieder, sodaß wir die Stadt nur vom Wagen aus betrachten konnten und als der Abend graute, waren wir in dem schönen Hotel de France in Nevers, in dem u. a. auch Napoleon I. auf seiner Siegesfahrt von Elba nach Paris genächtigt hat.

Am 28. April ging es nach einer notwendig gewordenen Autoreparatur weiter nach Paris, wo wir um 17 Uhr im Victoria Palace Hotel (6, Rue Blaise-Desgoffe) ankamen, von unseren deutschen und französischen Geschäftsfreunden erwartet. Um die Mittagszeit hatten wir Fontainebleau passiert mit seinem riesigen Schloß, in dem sich Napoleon I. von seinen Garden verabschiedet hat.

Nach 48 Jahren sah ich Paris, das ich nach wie vor für die schönste Stadt der Welt halte, wieder und es war mir, als ob ich gestern die französische Hauptstadt verlassen hätte. Der Anblick der Champs Élysées mit seinen herrlichen erleuchteten Alleen, seinen von untern bestrahlten Springbrunnen und dem das Bild abschließenden, ebenfalls

angestrahlt, Arc de Triomphe wäre allein ein Besuch von Paris wert.

Am 29. April fuhren wir nach Compiègne, um das dortige Schloß zu besichtigen, in dem nicht nur die Bourbonen, sondern auch die Napoleoniden so gerne residiert haben. Besonders interessierte mich das Museum de la voiture, das an Originalen eine Entwicklung des Chaisenbaues zeigt, von Sänften über sogenannte Berlinen, Landauer zu Dilligencen, also Reisewagen. Da mein Urgroßvater Gastell, der vor dem Bestehen der Eisenbahn, Reisewagen fabrizierte u.a. Lieferant des französischen Hofes war, ist es keineswegs ausgeschlossen, daß die eine oder andere Diligence aus dem Mainzer Werk stammt.

Am 30. April verließen wir Paris und sahen uns zunächst Schloß Malmaison an, die Lieblingsresidenz der Kaiserin Josephine, in dem sie auch nach ihrer Scheidung wohnte. Dann ging es über St.Germain, Pontoise, Beaumont nach Chantilly, mit dem großartigen Schloß der Prinzen von Condé und seinem herrlichen Park, wo wir im Signe royale lunchten. Dann weiter über Senslis, Soissons nach Reims. Ich habe vorher schon erwähnt, welch großen Eindruck die herrliche Facade der Cathedrale auf mich machte. Endlich fuhren wir über Bar-le-Duc nach Ligny au Barrois, wo wir die Nacht verbrachten.

Am 1. Mai ging es über Toul nach Nancy, mit seinem Stanislaus-Platz, einem der schönsten und sehenswertesten Plätze Europas, in dessen Mitte ein Denkmal von Stanislaus Leszcynski steht, dem Schwiegervater Ludwig XV. der diesen, nachdem er die Krone Polens verloren hatte zum Herzog von Lothringen machte, dessen eigentliches Herzogshaus von Ludwig XIV. nach der Annektierung von Elsaß und Lothringen vertrieben worden war. Durch die Vermählung von Franz I. von Lothringen mit Maria Theresia saß auf dem Kaiserthron bekanntlich nicht mehr das Haus Habsburg, sondern das Haus Lothringen und das ^{war} ~~hin~~ wiederum der Grund, weshalb Erzherzog Otto von Habsburg in diesen Tagen seine Vermählung gerade in Nancy feierte.

Die Weiterfahrt erfolgte über Luneville mit einem völlig verwahrlosten Schloß der Herzöge von Lothringen und über Zabern nach Straßburg. Bewundernd standen wir wieder, wie schon oft, vor dem herrlichen Münster, diesem urdeutschen Gotteshaus, passierten bei Kehl die Grenze und übernachteten noch einmal in Ettlingen im Erbprinzen.

Ein herrlicher Maientag war es, an dem wir nach Deutschland zurückkehrten. Das badische Land stand in voller Blüte und am Abend gestanden wir uns, daß wir auf der Fahrt alle den gleichen Gedanken gehabt hatten, nach all dem Schönen, das wir hatten schauen dürfen: wie schön ist doch auch unser deutsches Vaterland.

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel;
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 42/1950-51

21. Mai 1951

Anwesend: Behrens, Bohman, Dombrowski, Dumont, Isele,
Jacob, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger,
Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim,
von Roehl, Römheld, Rückert, Ruppel, Schmitt,
Schneider, Strecker, Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Boden, Heyl zu Herrnsheim, Conrad
Jung, Klumb, von Pintelen, Stein, Voit.

Auswärts: Kleinschmidt (15. u. 22.5. in Wiesbaden)
Müller-Gastell (23.5. in Frankfurt)

Mitgliederzahl: 29

Anwesend: 21

Auswärts: 3

Präsenz: 83 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und
hiess das neue Mitglied, Herrn Dipl. Ing. Bohman, herzlich will-
kommen. Präsident Strecker zeigte dem neuen Freund die Ziele von
Rotary auf und überreichte ihm mit herzlichen Willkommensworten
die Mitgliedskarte und das Rotaryabzeichen.

Sodann verlas Präsident Strecker die Einladungen
zu den Charterfeiern von Berlin, Essen, Offenburg und Bonn. Unser
Freund Gustav Adolf Schmitt wird den Mainzer Club in Bonn ver-
treten; nach Essen, Offenburg und Berlin wird jedoch keiner der
Freunde fahren können.

Freund Ruppel gab eine charmante Plauderei über
das Thema: "Meine persönlichen Beziehungen zu Robert Schuman, dem
derzeitigen französischen Aussenminister."

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, -Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel;
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchs anmeldung: Mainz 4341

Nr. 41/1950-51

7. Mai 1951

Anwesend: Boden, Iséle, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung,
Kirnberger, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppen-
heim, Rückert, Ruppel, Schmitt, Strecker, Voit,
Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Dumont, Heyl
zu Herrnsheim, Jungkenn, Kleinschmidt, von
Rintelen, von Roehl, Rüheld, Schneider, Stein.

Gäste: Rot. Welter (Frankfurt),
Herr Wolfgang Fortner, Berlin.

Auswärts: Heyl zu Herrnsheim (4.5. in Lund, Schweden)
Kleinschmidt, Schmitt (8.5. in Wiesbaden)

Mitgliederzahl: 28
Anwesend: 16
Auswärts: 3
Präsenz: 68 %

Vorsitz:
Präsident Strecker

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und hiess unsere Gäste, Rot. Welter aus Frankfurt und Herrn Wolfgang Fortner, den Präsident Strecker als den bekannten Komponisten vorstellte, herzlich willkommen. Einen besonderen Willkommensgruß richtete Prä- sident Strecker an Vizepräsident Kirnberger, der nach längerer Reise in Italien und Südfrankreich zurückgekehrt ist, und an Freund Oppen- heim, der nach längerer Krankheit erstmals wieder unter den Freunden weilte.

Den Mai-Geburtstagskindern: Freund Heyl zu Herrns- heim (5.), Freund Klumb (6.), Freund von Rintelen (16.) und Freund Oppenheim (19.) spricht Präsident Strecker namens aller Freunde die herzlichsten Wünsche für das neue Lebensjahr aus.

Das neue Mitglied unseres Clubs, Herrn Minister- präsident a.D., Präsident der Landeszentralbank Rheinland/Pfalz Dr. W. Boden heisst Präsident Strecker auf das herzlichste im Kreis der Mainzer Freunde willkommen und überreicht unserem neuen Freund Boden Rotary-Abzeichen und Mitgliedskarte mit eindringlichen Wor- ten, der besonderen Verpflichtungen eines Rotariers immer einge- denk zu sein.

Präsident Strecker teilt mit, daß die nächste Zusammenkunft wegen des Pfingst-Montag ausfällt, sodaß sich die Freunde erst am Montag, den 21. Mai, zur gewohnten Stunde wiedersehen werden.

Sekretär Müller-Gastell gibt einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der Distrikt-Konferenz des 74. Distrikts von Rotary International in Goslar am 4. und 5. Mai d. J. und

b.w.

Überbringt die herzlichsten Grüsse und Wünsche von Governor Hausmann und Past-Governor Ernst, als Beauftragten von Präsident R.I. Lagueux, von Governor nominee Goldschmidt und dem Präsidenten des Gast-Clubs Hannover, Kadelbach, sowie von zahlreichen Freunden, die sich für unseren Rotary Club Mainz interessierten. Abschliessend bittet Sekretär Müller-Gastell alle Freunde angesichts des wirklichen Erlebnisses, das die Distrikt-Konferenz in Goslar für alle Rotarier, die an ihr teilzunehmen das Glück und die Freude hatten, bedeutete, sich künftighin reger an rotarischen Veranstaltungen zu beteiligen, da sie immer einen Gewinn besonderer Art für den Teilnehmer darstellten. Präsident Strecker dankt Sekretär Müller-Gastell für seinen interessanten und lebhaften Bericht und schließt sich seiner Bitte nachhaltig an. -

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14, Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438 (Glashütte Budenheim GmbH!)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 40/1950/51

30. April 1951

Anwesend: Dombrowski, Dumont, Isele, Wolfgang Jung, Jungkenn, Krug, Müller-Gastell, von Roehl, Römheld, Rückert, Ruppe., Stein, Voit.

Entschuldigt: Armbruster, Behrens, Heyl zu Herrnsheim, Jakob Conrad Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Oppenheim, von Rintelen, Schmitt, Schneider, Strecker, Westenberger.

Auswärts: Jungkenn, Kleinschmidt, Schneider (24.4. in Wiesbaden), Müller-Gastell 25.4. in Frankfurt)

<u>Mitgliederzahl:</u>	27	
<u>Anwesend:</u>	13	<u>Vorsitz:</u>
<u>Auswärts:</u>	4	Sekretär Müller-Gastell
<u>Präsenz:</u>	63 %	

Sekretär Müller-Gastell liess die Freunde willkommen und überbrachte Grüsse von Präsident Strecker, der z. St. geschäftlich in Berlin weilt, und von Vizepräsident Kirnberger, der auf einer Geschäftsreise in Südfrankreich ist, sowie von Freund von Rintelen, der sich zu einer Vortragsreise für die Dauer von 6 Monaten nach Südamerika begeben hat.

Besonders herzlich begrüßte Sekretär Müller-Gastell das Neue Mitglied unseres Clubs, Herrn Wolfgang Jung, und liess Freund Wolfgang Jung im Kreise unserer Mainzer Freunde willkommen. Unter Hinweis auf die hohen Verpflichtungen eines Rotariers überreichte Sekretär Müller-Gastell Freund Wolfgang Jung unter dem Beifall aller Freunde Abzeichen und Mitgliedskarte von Rotary.

Von einem Besuch des Rotary Club Frankfurt überbrachte Sekretär Müller-Gastell die herzlichsten Grüsse unseres Patenclubs und gleichzeitig die Clubfahne von Frankfurt. Sekretär Müller-Gastell hatte unserem Patenclub unsere Tischfahne überbracht. Der Rotary Club Hannover übersandte uns sein Fanion mit herzlichen Grüssen und Dankesworten für die ihm von uns übersandte Clubfahne.

Sekretär Müller-Gastell gab aus dem Monatsbrief des Governor Nr. 10 die Mitteilungen hinsichtlich des Besuches von Präsident R.I. Lagueux in Stuttgart, der Distrikt-Tagung in Goslar und der Wünsche des Governor für die Neuwahl der Clubvorstände bekannt. Hieran anknüpfend wies Sekretär Müller-Gastell darauf hin, daß - wie bereits angekündigt - heute die satzungsmässige Jahresversammlung zwecks Wahl des Vorstandes stattfindet. . .

b.w.

Ein Vorschlag von Freund Krug, wegen geringer Präsenz die Wahl zu verschieben, wurde gegen den Vorschlag von Freund Stein, die Wahl satzungsgemäß abzuhalten, mit 10 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Auf Bitten von Sekretär Müller-Gastell übernahm Freund Krug als Senior der Mainzer Freunde das Präsidium für die Wahl der Amtsträger für das Clubjahr 1951/52 und stellte die Beschlußfähigkeit der Jahresversammlung fest. Auf Vorschlag von Freund Rückert stimmten alle Freunde einstimmig für eine Wahl der Amtsträger durch Akklamation. Freund Krug gab den Vorschlag der Wiederwahl des bisherigen Vorstandes bekannt und forderte die Freunde auf, sich zu erklären. Hierauf stimmten 11 Freunde für die Wiederwahl und 2 Freunde, die dem derzeitigen Vorstand angehören, stimmten gegen die Wiederwahl. Freund Krug stellte hierauf die Wiederwahl des bisherigen Clubvorstandes für das Clubjahr 1951/52 fest.

Sekretär Müller-Gastell dankte namens des wiedergewählten Vorstandes und bat um rege und aktive Mitarbeit aller Freunde an den rotarischen Zielen und der Durchführung dieser zieldienenden Aufgaben der Amtsträger.

Freund Dombrowski sprach über die Landtagswahl Rheinland/Pfalz, deren Verlauf und Ergebnis und deren voraussichtlichen bzw. mutmaßlichen Auswirkungen auf die kommende Regierungsbildung. Die Ausführungen von Freund Dombrowski veranlaßten Freund Rückert zu interessanten Gegendarlegungen und gaben Anlaß zu einer lebhaften Diskussion aller Freunde.

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim G.m.b.H.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 39/1950-51

23. April 1951

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, von Rintelen, Rückert, Ruppel, Schneider, Stein, Strecker, Westenberger.

Entschuldigt: Dumont, Isele, Kirnberger, Klumb, Oppenheim, von Roehl, Römhild, Schmitt, Voit.

Auswärts: Kleinschmidt (17.4. in Wiesbaden)

Mitgliederzahl: 26

Vorsitz:

Anwesend: 17

Präsident Strecker

Auswärts: 1

Präsenz: 69 %

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und sprach Freund Armbruster die herzlichsten Glückwünsche aller Freunde zu seiner Verlobung aus; hierbei gab Präsident Strecker seiner besonderen Genugtuung Ausdruck, daß ROTARY gewissermaßen der Stifter dieses künftigen Lebensbundes sei, da Freund Armbruster seine Verlobte auf der Charterfeier des Rotary Club Wiesbaden kennengelernt habe.

Sodann richtete Präsident Strecker an das neue Mitglied unseres Clubs, Freund Westenberger, herzliche Begrüßungsworte und überreichte Freund Westenberger das Rotaryabzeichen und die Rotary-Mitgliedskarte mit der Mahnung, der hohen Verpflichtung immer eingedenk zu sein, welche diese äusseren Insignien von Rotary in sich tragen.

Sekretär Müller-Gastell berichtete ausführlich über den Empfang von Präsident R.I. Lagueux bei der Zusammenkunft des Rotary Club Stuttgart am 12.4.51 und überbrachte die herzlichen Grüsse und Wünsche von Präsident R.I. Lagueux, von Governor Haussmann und vom Präsident des Rotary Club Stuttgart Scharpf. Die Tischflagge des Rotary Club Stuttgart werden wir als Gegengabe zu unserer dem Rotary Club Stuttgart bereits überreichten Tischflagge noch erhalten.

Freund Dombrowski gab einen kurzen Abriß der innerpolitischen Lage in England.

Freund Armbruster sprach über: "Schutz der Menschenrechte", indem er die Entwicklung zur Deklaration der Menschenrechte in 1948 und den heutigen Stand der komplizierten Verhandlungen über eine rechtsverbindliche Konvention hinsichtlich der Menschenrechte aufzeigte.

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim G.m.b.H.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel;
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 38/1950-51

16. April 1951

Anwesend: Behrens, Dombrowski, Dumont, Isele, Jacob,
Jungkenn, Kleinschmidt, Krug, Oppenheim,
Römheld, Ruppel, Stein, Stricker, Voit.

Entschuldigt: Armbruster, Heyl zu Herrnsheim, Jung,
Kirnbeger, Klumb, von Roehl, Rückert, Schmitt,
Schneider, von Rintelen, Müller-Gastell.

Gäste: Generalintendant Bertil Wetzelsberger (Stuttgart)
Rot. Heinz Schneider (Wiesbaden)
Rot. Braun (Frankfurt a.M.)

Auswärts: Dombrowski (11.4. in Frankfurt/M.),
Müller-Gastell (12.4. in Stuttgart), Jungkenn
und Schmitt (17.4. in Wiesbaden).

Mitgliederzahl: 25
Anwesend: 14
Auswärts: 4
Präsenz: 72 %

Präsident Strecker begrüßte die Anwesenden, Freunde und Gäste. Die Ausführung des in der vorigen Zusammenkunft gefaßten Beschlusses wurde über den Teil des Vortrages des Oberbürgermeisters Stein diskutiert, der sich mit dem städtischen Theater befaßte. Hierzu gab in erster Linie die Anwesenheit des Gastes, Generalintendant Bertil Wetzelsberger, Stuttgart, Veranlassung, der schon viele Jahre als Bühnenleiter tätig war, wie er sich dann selbst als "alten Theaterhasen" bezeichnete. Aus seiner reichen Erfahrung im Theaterwesen kommt er zu dem Schluß, daß eine Bespielung eines Theaters durch andere Bühnen nicht möglich, jedenfalls nicht profitabel sei. Die grösseren und besseren Bühnen gäben ungern ihr erstklassiges Personal her, könnten es auch tatsächlich selten auch nur für kürzere Zeit entbehren. Die Kosten der Beförderung und Unterbringung stellten sich recht hoch. Die Kosten, die dem aufnehmenden Theater verblieben, und trotz Bespielung nicht erspart werden könnten, stellten sich unverhältnismässig hoch. Er glaube nicht, daß im Monat mehr als zwei Gastspiele erreicht werden könnten.

Oberbürgermeister Stein vertrat seinen in manchen Punkten abweichenden Standpunkt. Er beurteilt die Aussichten einer

Bespielung durch fremde Bühnen wesentlich günstiger. Er schickte seinen Ausführungen voraus, daß die Stadt Mainz unter den deutschen Städten die höchsten Leistungen für kulturelle Zwecke darbringe. Er wies zur Begründung seiner Ansichten über die Möglichkeit einer Bespielung auf die günstige geographische Lage der Stadt Mainz, auf die Nähe der Städte Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Mannheim mit ihrem guten und reichen Bühnenpersonal hin. Es sei anzunehmen, daß zu Gastspielen hervorragenden Personals, etwa aus dem Münchener Theater, auch Besucher aus den Nachbarstädten - Wiesbaden und Frankfurt - kämen. Versuche, zwei Gattungen, etwa neben dem Schauspiel noch die Operette, zu pflegen, verdienten Erwägung, da die Nachbarbühnen an gutem Operettenpersonal Mangel hätten und zum Austausch gegen Operngastspiele von Mainz mit Operetten bespielt werden könnten. Infolge der steigenden Ausbreitung von Radio, Kino - dazu wohl demnächst der Television - sei mit einem wachsenden Notstand des Theaters zu rechnen, was zu gemeinsamen Maßnahmen zwingen werde. Am wünschenswertesten sei die Einrichtung eines Rhein-Main-Theaters, wozu allerdings bei den Nachbarstädten es noch an Bereitschaft mangle.

An der weiteren Besprechung beteiligten sich hauptsächlich die Freunde Strecker und Voit; die durch die Zeitverhältnisse bedingten Schwierigkeiten für die Lage des Theaters wurden dabei näher beleuchtet.

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim G.m.b.H.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 37/1950-51

9. April 1951

Anwesend: Behrens, Isele, Jacob, Jung, Jungkenn, Klein-
schmidt, Klumb, Müller-Gastell, Oppenheim,
von Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Schmitt,
Stein, Strecker, Voit.

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrns-
heim, Kirnberger, Krug, von Rintelen, Schneider.

Auswärts: Heyl zu Herrnsheim (4.4. in Hamburg)

Mitgliederzahl: 25

Anwesend: 17

Auswärts: 1

Präsenz: 72 %

Vorsitz: Präsident Strecker

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und be-
glückwünschte Sekretär Müller-Gastell (9.4.) und Rot. Stein (26.4.)
zu ihrem Geburtstag.

Sekretär Müller-Gastell überbrachte die Grüße
des Rotary Club Wiesbaden und die Tischflagge dieses Clubs. - Sekre-
tär Müller-Gastell wies nochmals auf den Empfang von Präsident R.I.
Lagneux auf dem Treffen des Rotary Club Stuttgart am Donnerstag,
den 12. April um 18,30 Uhr und die Distrikts-Konferenz in Goslar
am 4./5. Mai hin und bat um zeitige Meldung. - Sodann gab Sekretär
Müller-Gastell bekannt, daß Präsident Goldschmidt vom Rotary Club
Kiel von den deutschen Clubs einstimmig als Governor des 74. Distrikts
für 1951/52 nominiert worden sei.

Fraund Stein sprach über: "Kommunale Verwaltung".
Ausgehend von den rechtlichen und organisatorischen Grundlagen der
Mainzer Stadtverwaltung gab Freund Stein ein interessantes und auf-
schlußreiches Bild von der Mannigfaltigkeit der Aufgaben und den
Aussichten für die Lösung der verschiedenen Probleme. Auf Anregung
des Vortragenden und unter Beifall aller Freunde wurde festgelegt,
daß in den nächsten Zusammenkünften verschiedene, die Allgemein-
heit besonders interessierende Fragen der Mainzer Kommunalverwal-
tung, wie z.B. Verkehrsprobleme, Wiederaufbau des Theaters, An-
siedlung von Industrie usw. diskutiert werden sollen.

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.36/1950-51

2.April 1951

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Dumont,
Isele, Jacob, Jungkenn, Kirnberger, Krug,
Müller-Gastell, Oppenheim, von Rintelen,
Rückert, Schmitt, Schneider, Voit.-
Entschuldigt: Heyl zu Herrnsheim, Jung, Kleinschmidt,
Klumb, von Roehl, Römheld, Ruppel, Stein,
Strecker.-
Auswärts: Armbruster (27.3.in München),
Jungkenn und Müller-Gastell (3.4.in Wiesbaden)
Mitgliederzahl: 25 Vorsitz:
Anwesend: 16 Vizepräsident Kirnberger
Auswärts: 3
Präsenz: 76%

Vizepräsident Kirnberger gab den Freunden bekannt, dass unser Freund Schmitz aus unserem Club ausgeschieden ist. Alle Freunde bedauerten dies lebhaft und gaben der Hoffnung Ausdruck, Freund Schmitz wenigstens als Gast hin und wieder bei uns begrüßen zu können.

Sodann teilt Vizepräsident Kirnberger mit, dass Freund Stein infolge einer kurz anberaumten jedoch vordringlichen Sitzung zu seinem lebhaften Bedauern verhindert sei, heute zu kommen und infolgedessen auch der Vortrag von Herrn Stein über "Kommunale Verwaltung" heute ausfalle.

Sekretär Müller-Gastell gab die Einladung des Rotary Club Stuttgart zu dem Empfang des Präsidenten R.I.Lagueux auf einem Stuttgarter Treffen am Donnerstag, den 12.April, bekannt und bat um Meldungen. Wie festgestellt wurde, werden Schatzmeister Jungkenn und Sekretär Müller-Gastell den Rotary Club Mainz in Stuttgart vertreten, da Präsident Strecker und Vizepräsident Kirnberger durch Geschäftsreisen und Clubmeister von Roehl sowie Rot.Armbruster, welche zunächst die Absicht hatten, nach Stuttgart zu fahren, zu ihrem Bedauern durch auswärtige Termine verhindert sind.- Sodann bat Sekretär Müller-Gastell alle Freunde namens des Konferenz-Sekretärs des Rotary Club Hannover, ihre Zusagen für die Rotary Distrikts-Konferenz in Goslar am 4./5.Mai umgehend abzusenden und

ihm gleichzeitig ein Durchschlag zukommen zu lassen. Da die Freunde erst an diesem Morgen die Einladungen von Hannover erhalten hatten, konnte noch nicht endgültig festgestellt werden, wer nach Goslar fahren wird.- Abschliessend gab Sekretär Müller-Gastell bekannt, dass der Rotary Club Offenburg wegen des Empfanges von Präsident R.I.Lagueux seine Charterfeier vom 14. April auf den 16. Juni verlegt hat.

Freund Dombrowski sprang in die heutige Vortragslücke ein und gab den Freunden einen umfassenden Überblick über die politische Lage. Hierbei behandelte Freund Dombrowski im wesentlichen vier Punkte: 1. Korea, 2. Persien, 3. Die militärischen Unionsgespräche der nord- und südamerikanischen Staaten, 4. Die wirtschaftspolitische Lage von Westdeutschland.- Freund Armbruster ergänzte die Ausführungen von Freund Dombrowski hinsichtlich des 4. Punktes.- Eine lebhaft diskutierte Diskussion zeigte das grosse Interesse, welches den Ausführungen von Freund Dombrowski und Freund Armbruster entgegengebracht wurde.-

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 35/1950-51

19. März 1951

Anwesend: Dombrowski, Dumont, Jacob, Jungkenn, Kirnberger,
Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim,
von Roehl, Römheld, Rückert, Schneider, Strecker,
Voit.-
Entschuldigt: Armbruster, Behrens, Heyl zu Herrnsheim, Isele,
von Rintelen, Ruppel, Schmitt, Schmitz, Stein,-
Gäste: Dr. Ludwig Berger, Mainz, Ing. Fedor Strahl zur
Zeit Mainz (Sohn von Rot. F. Strahl, Hannover).-
Mitgliederzahl: 26 Vorsitz: Präsident Strecker
Anwesend: 15
Präsenz: 57,5%

Präsident Strecker hieß unsere Gäste und alle Freunde herzlich willkommen.

Im Anschluss an die in der vorausgegangenen monatlichen Vorstandssitzung geführte Besprechung gab Präsident Strecker bekannt, dass wir unsere Charterfeier voraussichtlich zur Zeit der Mainzer Gutenbergfeiern im Juni ds. Jhs. abhalten wollen.- Sodann wies Präsident Strecker darauf hin, dass die Jahresversammlung zur Neuwahl der Amtsträger satzungsgemäss am letzten Montag im April, also am Montag, den 30. April um 19 Uhr, stattfindet und bat um vollzähliges Erscheinen.- Abschliessend richtete Präsident Strecker mahnende Worte an alle Freunde, die ihren Präsenzpfllichten nicht oder nur ungenügend nachkommen und bat dringend, diesem besonderen Charakteristikum eines Rotariers die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

Freund Rückert sprach sodann über: "Funktionen des Regierungspräsidenten." In der lebhaften Diskussion, die sich an die aufschlussreichen Ausführungen anschloss, wurde vor allem die Zweckmässigkeit erörtert, bei einer Verwaltungsreform die Mittelinstanz des Regierungspräsidenten aufzuheben.

Es sei daran erinnert, dass die Zusammenkunft am Montag, den 26. März, wegen des Ostermontag ausfällt, und die nächste Zusammenkunft, am Montag, den 2. April, stattfindet. Freund Stein wird über: "Kommunale Verwaltung" sprechen.

ROTARY CLUB MAINZ

13. März 1951

Liebe Freunde,

bei der gestrigen Zusammenkunft wurde festgelegt, dass unsere nächste Zusammenkunft am kommenden

Montag, den 19. März um 19 Uhr

stattfindet, da sie die letzte Zusammenkunft im Monat März ist. Die Zusammenkunft am Montag, den 26. März, fällt wegen des Ostermontag aus.

Am nächsten Montag, den 19. März, wird Freund Rückert über: "Die Funktion des Regierungspräsidenten" sprechen.

Die Mitglieder des Vorstandes werden gebeten, sich am Montag, den 19. März, bereits um 18 Uhr zu der monatlichen Vorstandssitzung einzufinden. Es stehen einige wichtige Punkte zur Debatte.

Wir rechnen auch mit Ihrem Kommen und verbleiben für heute

mit rotarischen Grüßen
ROTARY CLUB MAINZ

Müller-Gastell, Sekretär

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 34/1950-51

12. März 1951

Anwesend: Armbruster, Behrens, Heyl zu Herrnsheim, Isele,
Jacob, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-
Gastell, von Rintelen, von Roehl, Ruppel,
Schmitt, Schneider, Strecker.-

Entschuldigt: Dombrowski, Dumont, Jung, Jungkenn, Klumb,
Oppenheim, Römheld, Rückert, Schmitz, Stein,
Voit.-

Mitgliederzahl: 26Vorsitz:Anwesend: 15

Vizepräsident Kirnberger

Präsenz: 57,5%

Vizepräsident Kirnberger überbrachte die Grüße von Präsident Strecker, der heute auf einer Verlegertagung in Wiesbaden anwesend sein muss, jedoch hofft, noch - wenn auch verspätet - zu unserer heutigen Zusammenkunft kommen zu können. Vizepräsident Kirnberger macht darauf aufmerksam, dass die nächste Zusammenkunft - als letzte im Monat März - am Montag, den 19.3. um 19 Uhr stattfindet, und die Zusammenkunft am Montag, den 26.3., wegen Ostermontag ausfällt.

Freund Armbruster sprach sodann über: "Die Schumanplan-Verhandlungen." Freund Armbruster gab einen kurzen Rückblick über die bisherige Entwicklung, zeigte den derzeitigen Stand der Verhandlungen auf und umriss die Schwierigkeiten, die im wesentlichen einen Abschluss der Schumanplan-Verhandlungen bisher verhinderten. Hierbei gab Freund Armbruster eine eingehende Schilderung insbesondere des deutschen Verbundsystems an der Ruhr und des zentraldeutschen Kohlenverkaufs.

Noch zu dem Vortrag erschien Präsident Strecker und gab, nachdem Vizepräsident Kirnberger den Dank aller Freunde an Freund Armbruster für die aufschlussreichen Ausführungen abgestattet hatte, seiner Freude Ausdruck, wieder nach längerer Zeit im Kreise der Freunde weilen zu können.

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 33/1950-51

5. März 1951

Anwesend: Behrens, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Isele,
Jacob, Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klein-
schmidt, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim,
von Roehl, Römheld, Rückert, Ruppel, Schmitt,
Voit.-

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Klumb, von Rintelen,
Schnitz, Schneider, Stein, Strecker.-

Auswärts: Schmitt (2.3. in Köln)

Gäste: Dr. Ludwig Berger, Mainz

Mitgliederzahl: 26

Vorsitz:

Anwesend: 18

Vizepräsident Kirnberger

Auswärts: 1

Präsenz: 73%

Vizepräsident Kirnberger hieß unseren Gast, Herrn Dr. Ludwig Berger, der uns heute mit einem Vortrag erfreuen wird, herzlich willkommen und überbrachte allen Freunden Grüße von Präsident Strecker, der zur Zeit zu einem kurzen Erholungsurlaub in St. Anton weilt und sich in der Kunst des Skifahrens übt.-

Freund von Roehl gab seinen schon lang versprochenen Bericht über das deutsch-französische Rotariertreffen in Saarbrücken am 22. Januar ds. Jhs.

Freund Schmitt berichtete über seine nordische Reise und überbrachte die Grüße sowie die Tischflagge des Rotary Club Bromma-Stockholm.

Sodann hielt Herr Dr. Ludwig Berger seinen Vortrag über: "Sind Shakespeares Historien politische Stücke?" Anhand zahlreicher Beispiele aus Shakespeareschen Texten deutete Dr. Berger den offenen und zugleich geheimen Sinn der Worte, hierbei von dem Werk von Wilson über die Rhetorik (1589/91) ausgehend. Das Geheimnis um die Person von Shakespeare - so führte Dr. Berger aus - müsse wohl in erster Linie als ein Textgeheimnis angesprochen werden; es sei daher für Shakespeare und alle seine Zeitgenossen zunächst ein

ROTARY CLUB MAINZ

Vokabular zu suchen, um den Text richtig zu deuten; alsdann dürfte sich auch das Geheimnis um die Person von Shakespeare lüften. Herr Dr. Berger wies - u.a. anhand von Prozessakten des Francis Bacon aus dem Jahre 1616 - nach, dass mit den Personen der Könige Eduard und Richard tatsächlich die Königin Elisabeth und König Jakob gemeint waren.-

Vizepräsident Kirnberger dankte mit herzlichen Worten Herrn Dr. Berger für die ausserordentlich interessanten Ausführungen, denen alle Freunde lebhaften Beifall zollten.

Sekretariat: Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.32/1950-51

26.Februar 1951

Anwesend: Armbruster, Behrens, Heyl zu Herrnsheim,
Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt,
Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim,
von Hintelen, von Roehl, Römheld, Rückert,
Stein, Voit.-

Entschuldigt: Dombrowski, Dumont, Isele, Jacob, Ruppel,
Schmitt, Schmitz, Schneider, Strecker.-

Auswärts: Schmitt (25.2.1951 in Stockholm)

Gäste: Herr Direktor Gittermann, Trier (früher
Rotary Club Erfurt); Herr Dr.Ludwig Berger,
Mainz; Herr Ing.Fedor Strahl, zur Zeit Mainz
(Sohn von Rot.Dr.F.Strahl, Hannover); Herr
Dr.med.W.J.Kirnberger, Mainz (Sohn von Rot.
Kirnberger, Mainz)

Mitgliederzahl: 26

Vorsitz:

Anwesend: 17

Vizepräsident Kirnberger

Auswärts: 1

Präsenz: 69,5%

Vizepräsident Kirnberger gab seiner Freude Ausdruck, heute abend zahlreiche Gäste in unserem Freundeskreis willkommen heissen zu können.

Freund Voit sprach sodann über: "Entwicklungen des Begriffes der Krankheit." Zunächst erläuterte Freund Voit den Begriff "Krank". Als dann zeigte Freund Voit die Entwicklung des Krankheitsbegriffes in seinen wesentlichen Stufen auf; ausgehend von dem Dämonenglauben und den Priesterärzten über Hippokrates zu Paracelsus und von diesem über Morgagni-Virchow (Zellular-Pathologie) -Schade- zu der Humoral-Pathologie; sodann von der Neutral-Pathologie von Ricker und Speranski, zu der neuesten - u.a. von Weitzsäcker vertretenen - Richtung der Psycho-Somatischen-Pathologie.-

Die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen von Freund Voit ergänzte Freund Klumb durch eine kurze Betrachtung über die positiven und negativen Auswirkungen der Verfahrensweisen der Chemie und Physik für die Medizin.

Am Montag, den 5.3., wird Herr Dr. Ludwig Berger einen Vortrag halten über: "Sind Shakespeares Historien politische Stücke?", am 12.3. spricht Freund Armbruster über: "Stand der Schumanplan-Verhandlungen"; am 19.3. (wegen des Ostermontag letzte Zusammenkunft im März und daher um 19 Uhr) wird Freund Rückert über: "Funktion des Regierungspräsidenten" sprechen. Bei der ersten Zusammenkunft im April, am 2.4., wird Freund Stein einen Vortrag halten über: "Kommunale Verwaltung."

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.31/1950-51

19. Februar 1951

Anwesend: Behrens, Dombrowski, Isele, Jung, Kirnberger,
Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell,
Oppenheim, Rückert, Ruppel, Stein, Voit.-
Entschuldigt: Armbruster, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Jacob,
Jungkenn, von Rintelen, von Roehl, Römheld,
Schmitt, Schmitz, Schneider, Strecker.-
Auswärts: Jungkenn (19.2. Köln)
Gast: Rot. Welter (Frankfurt)
Mitgliederzahl: 26 Vorsitz:
Anwesend: 14 Vizepräsident Kirnberger
Auswärts: 1
Präsenz: 57,5%

Da Präsident Strecker verhindert war, begrüßte Vizepräsident Kirnberger die Freunde und hiess Rot. Welter (Frankfurt) herzlich willkommen.

Clubmeister von Roehl musste zu seinem grössten Bedauern eine dringende Geschäftsreise unternehmen, sodass er den vorgesehenen Bericht über das deutsch-französische Rotariertreffen in Saarbrücken (22.1.) erst bei der nächsten Zusammenkunft am 26.2. abstellen kann.-

Sekretär Müller-Gastell gab einige Punkte aus dem Mitteilungsblatt Nr.6 des Europäischen Büros von Rotary International und aus dem Monatsbrief des Governor Nr.7 vom 31.1.1951 bekannt, die für alle Freunde von Interesse und Wichtigkeit sind.

Freund Oppenheim hielt seinen Vortrag über "Kunstfälschungen", in dem er auf die Motive zu Kunstfälschungen und die verschiedenen Methoden in den verschiedenen Jahrhunderten einging. Freund Oppenheim brachte eine grosse Anzahl interessanter Beispiele für Kunstfälschungen aller Zeiten. Freund Behrens veranschaulichte die Ausführungen von Freund Oppenheim durch Bildmaterial über Fälschungen antiker Kunstgegenstände.-

Unsere nächste Zusammenkunft findet am Montag, den 26. Februar, um 19 Uhr statt. Freund Voit wird über "Entwicklungen des Begriffes der Krankheit" sprechen.

R O T A R Y C L U B M A I N Z

Sekretariat: Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.30/1950-51

12.Februar 1951

Anwesend: Behrens, Jacob, Jung, Jungkenn, Kirnberger,
Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell,
Oppenheim, von Rintelen, von Roehl, Rückert,
Schmitt, Stein, Strecker.-

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrns-
heim, Isele, Römheld, Ruppel, Schmitz, Schnei-
der, Voit.-

Gast: Rot.WELTER (Frankfurt)

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>
<u>Anwesend:</u>	16	Präsident S t r e c k e r
<u>Präsenz:</u>	61,5%	

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und hiess Rot.Welter (Frankfurt) herzlich willkommen. Unserem Clubmeister von Roehl, brachte Präsident Strecker die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Geburtstag (9.2.) zum Ausdruck.

Clubmeister von Roehl überbrachte von dem deutsch-französi-
schen Rotariertreffen in Saarbrücken am 22.Januar, auf welchem
Freund von Roehl den Rotary Club Mainz vertreten hatte, die herz-
lichsten Grüsse von Governor Haussmann und Präsident Vohmann (Saar-
brücken). Gleichzeitig überbrachte Clubmeister von Roehl eine Ein-
ladung des Rotary Club Straßburg, der ebenfalls in Saarbrücken ver-
treten war, zu einem deutsch-französischen Rotariertreffen in
Straßburg am 26.Mai. Über den Verlauf und die Ergebnisse des deutsch-
französischen Rotariertreffens in Saarbrücken, wird Freund von Roehl
bei der nächsten Zusammenkunft am 19.2. berichten.-

Nach einer kurzen Abstimmung mit Freund Klumb, hielt Freund
von Rintelen ein Co-Referat zu dem von Freund Klumb am 29.Januar
gehaltenen Vortrag: "Weltanschauung und Physik". Der lebhafte Bei-
fall und die anschliessende rege Diskussion brachte Freund von Rin-
telen die Bewunderung und das Interesse aller Freunde zum Ausdruck
für die imponierende Weise, mit der Freund von Rintelen völlig un-
vorbereitet die schwierigen Probleme behandelte, und für die Aktuali-
tät des Themas. Wir hoffen, von Freund von Rintelen einen kurzen

Auszug seiner Ausführungen zu erhalten, die zusammen mit dem Vortrag von Freund Klumb allen Freunden zugehen sollen.

.. Infolge des Co-Referates von Freund von Rintelen zu dem Vortrag von Freund Klumb, wurde der Vortrag von Freund Oppenheim über "Kunstfälschungen" nochmals, und zwar auf die nächste Zusammenkunft am 19. Februar verschoben. Bei der letzten Zusammenkunft im Februar, am 26.2. um 19 Uhr, wird Freund Voit über: "Entwicklungen des Begriffes der Krankheit" sprechen.

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 29/1950-51

29. Januar 1951

Anwesend: Behrens, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrns-
heim, Jacob, Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klein-
schmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppen-
heim, Römheld, Ruppel, Schneider, Strecker,
Voit.-

Entschuldigt: Armbruster, Isele, von Rintelen, von Roehl,
Rückert, Schmitt, Schmitz, Stein.-

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>	
<u>Anwesend:</u>	18		
<u>Präsenz:</u>	69,5%	Präsident	S T R E C K E R

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und las einen Brief des Rotary Club of Kingston-upon-Thames vor, dessen Inhalt allgemeinen Beifall fand.

Sodann gab Präsident Strecker die Stellungnahme von Governor Haussmann zu dem päpstlichen Dekret betreffend Rotary International, Freund Jungkenn eine entsprechende Stellungnahme der Schweizer Rotary Clubs aus den "Züricher Neuesten Nachrichten" und Freund Dumont die neuste Mitteilung des Osservatore Romano über den vatikanischen Kommentar zu dem päpstlichen Dekret betreffend Rotary International aus der "Neuen Zeitung" Nr. 24 vom 29.1.1951 bekannt.

Freund Jung griff aus gegebenem Anlass die Frage auf, ob und gegebenenfalls in welcher Form die Einladungen von Studenten aus dem Studentischen Club 1946 weiter erfolgen solle. Nach einer lebhaften Diskussion wurde beschlossen, die Fühlungnahme mit den studentischen Freunden dahingehend zu intensivieren, dass unsere Freunde abwechselnd die Zusammenkünfte des Studentischen Clubs 1946 aufsuchen, dort zu einem praktischen Thema aus ihrem eigenen Lebenskreis das Wort ergreifen und hierbei die rotarischen Gedanken und Ziele herausstellen. Die Besuche der Studenten in unserem Club sollen alsdann auf bestimmte Tage beschränkt bleiben.

Anschliessend hielt Freund Klumb seinen Vortrag: "Weltanschauung und Physik". Freund Klumb wird uns sein Vortrag über dieses schwierige Thema noch in einem kurzen Auszug zur Verfügung

26. Januar 1951

stellen. Der Berichterstatter möchte daher angesichts des klippenreichen Gegenstandes des Vortrages von einer Inhaltsangabe absehen.-

Es sei daran erinnert, dass die Zusammenkunft am Montag, den 5. Februar, wegen des "Rosenmontag" ausfällt, sodass die nächste Zusammenkunft am Montag, den 12. Februar um 13.15 Uhr, stattfindet. Freund Oppenheim wird den am 22. Januar ausgefallenen Vortrag über "Kunstfälschungen" halten. Am Montag, den 19. Februar, wird Freund Voit über "Entwicklungen des Begriffes der Krankheit" sprechen.-

Lieber Freund,

da Sie bei unserer letzten Zusammenkunft nicht anwesend waren, möchten wir Sie daran erinnern, dass unsere nächste Zusammenkunft am Montag, den 29. Januar, um 19 Uhr stattfindet.

Sodann teilen wir Ihnen mit, dass die Zusammenkunft am Montag, den 5. Februar - Rosenmontag! - ausfällt, sodass die übernächste Zusammenkunft erst am Montag, den 12. Februar um 13.15 Uhr stattfindet.

Mit rotarischen Grüßen

Müller-Gastell
(Müller-Gastell, Sekretär)

Absender:
(Vor- und Zuname)

Wohnort, auch Zugell- oder Leihpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Regierungsrat a.D.
Michel Oppenheim

Mainz

Am Stiftswingert 19

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

SIAMZ, NL Oppenheim / 29,1 - 37

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, im Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.28/1950-51

22.Januar 1951

Anwesend: Behrens, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim,
Isele, Jacob, Jung, Jungkenn, Kleinschmidt,
Klumb, Müller-Gastell, von Rintelen, Römheld,
Ruppel, Schmitt, Stein, Strecker, Voit.-

Entschuldigt: Armbruster, Dumont, Kirnberger, Krug, Oppen-
heim, von Roehl, Rückert, Schmitz, Schneider.-

Auswärts: von Roehl (22.1.in Saarbrücken)

Gäste: Rot.Leyers, Wiesbaden
Herr Bachmann und Herr Hoffmann, Universität
Mainz

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>
<u>Anwesend:</u>	17	Präsident S t r e c k e r
<u>Auswärts:</u>	1	
<u>Präsenz:</u>	69,5%	

Präsident Strecker begrüßte unsere Gäste, Rot.Leyers (Wiesbaden) und die Herren Bachmann und Hoffmann von der Johannes-Gutenberg-Universität und brachte seine Freude zum Ausdruck, dass er nach längerer Krankheit heute wieder in Kreise der Freunde weilen könne. Sodann gratulierte Präsident Strecker Freund Voit herzlich zu seinem Geburtstag (16.1.).-

Anschliessend gab Präsident Strecker den Inhalt von Zeitungsnotizen über ein päpstliches Dekret betreffend ROTARY INTERNATIONAL bekannt und Freund Jung las die diesbezüglichen Zeitungsabschnitte vor. Freund von Rintelen berichtete über entsprechende Erfahrungen aus Süd-Amerika. Die sich anschliessende lebhaftige Diskussion ergab, dass zunächst einwandfreie Unterlagen beschafft und maßgebliche Kommentare abgewartet werden müssten, bevor man sich ein Urteil bilden könne.

Präsident Strecker teilte mit, dass der Rotary Club Fillmore in Californien unserem Club ein Care-Paket übersandt hat, wofür wir dem Rotary Club Fillmore herzlich danken werden, und welches den Bedürftigen zugeführt werden wird.

Da Freund Oppenheim infolge einer dringenden Sitzung heute leider am Kommen verhindert war, wird der Vortrag von Freund Oppenheim über "Kunstfälschungen" am Montag, den 12. Februar, gehalten werden. Es wird daran erinnert, dass die nächste Zusammenkunft am Montag, den 29. Januar, um 19 Uhr stattfindet und mitgeteilt, dass die Zusammenkunft am Montag, den 5. Februar, wegen des Rosenmontag ausfällt.

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438
(Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 27/1950-51

15. Januar 1951

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Dumont,
Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Jungkenn, Kirn-
berger, Kleinschmidt, Klumb, Müller-Gastell,
Oppenheim, Rückert, Ruppel.-

Entschuldigt: Isele, Jung, Krug, von Rintelen, von Roehl,
Römheld, Schmitt, Schmitz, Schneider, Stein,
Strecker, Voit.-

Auswärts: Schmitt (19.1. Wiesbaden)

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>	
<u>Anwesend:</u>	14	<u>Vizepräsident</u>	KIRNBERGER
<u>Auswärts:</u>	1		
<u>Präsenz:</u>	57,5%		

Vizepräsident Kirnberger übermittelte den Freunden die herzlichsten Grüsse von Präsident Strecker, der leider immer noch erkrankt und daher am Kommen verhindert ist.

Auf Anregung von Sekretär Müller-Gastell, stellte Vizepräsident Kirnberger die Festlegung der Vortrags-Folgen zur Diskussion. Alle anwesenden Freunde stimmten dem Vorschlag zu, dass jeweils bei einer Zusammenkunft die Vorträge für die beiden nächsten Zusammenkünfte festgelegt werden sollen.

Freund Klumb las das Manuskript einer privaten Übersetzung der von der UN entworfenen Erklärung der Menschenrechte vor. Hieran schloss sich eine lebhaft Diskussionsion.

Die nächste Zusammenkunft findet Montag, den 22.1. um 13.15 Uhr statt; es spricht Freund Oppenheim über "Kunstfälschungen". Bei der Zusammenkunft am Montag, den 29.1. abends 19 Uhr, wird Freund Klumb über "Weltanschauung und Physik" sprechen.

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.-
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 26/1950-51

Mainz, den 8. Januar 1951

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Isele, Jung,
Jungkenn, Kirmberger, Kleinschmidt, Klumb,
Müller-Gastell, Oppenheim, Ruppel, Schmitt,
Schneider.-

Entschuldigt: Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Krug, von
Rintelen, von Roehl, Römheld, Rückert,
Schmitz, Stein, Strecker, Voit.-

Auswärts: Jungkenn (3.1.51 Hamburg)

Gast: Rot. WELTER (Frankfurt)

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>
<u>Anwesend:</u>	14	Vizepräsident KIRMBERGER
<u>Auswärts:</u>	1	
<u>Präsenz:</u>	57,5%	

Da Präsident Strecker erkrankt ist, begrüßte Vizepräsident Kirmberger die Freunde und hiess Rot. Welter vom R.C. Frankfurt herzlich willkommen. Den Geburtstagskindern, Freund Jungkenn (12.1.) und dem leider abwesenden Präsidenten Strecker (13.1.), sprach Vizepräsident Kirmberger die herzlichsten Glückwünsche aller Freunde aus. Freund Jungkenn dankte für die Glückwünsche und gratulierte seinerseits im Namen aller Freunde Vizepräsident Kirmberger zu seinem Geburtstag am 12.1.-

Sodann begrüßte Vizepräsident Kirmberger unseren Freund Kleinschmidt, der nach einer Krankheit von mehr als zwei Monaten heute erstmals wieder unter uns weilte.

Da die heutige Zusammenkunft die erste Zusammenkunft im neuen Jahre war, gab Sekretär Müller-Gastell einen Rückblick auf das erste Halbjahr des Clubjahres 1950-51, insbesondere die Clubpräsenz und die Präsenz der einzelnen Freunde, sowie über die Vorträge, die in dem gelaufenen Halbjahr gehalten worden waren. Anschliessend berichtet Sekretär Müller-Gastell über diejenigen Punkte aus dem Mitgliedsbericht des Governors und aus dem Mitteilungsblatt des Europäischen Büros Zürich, die für alle Freunde von Interesse und Wichtigkeit sind.-

R O T A R Y C L U B M A I N Z

Sekretariat: Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
 Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
 Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
 an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.-
 Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.25/1950-51

Mainz, 18.Dezember 1950

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Heyl zu Herrns-
 heim, Isele, Jacob, Jung, Jungkenn, Kirnberger,
 Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, von
 Rintelen, von Roehl, Römheld, Rückert, Ruppel,
 Schmitt, Schneider, Strecker, Voit.-

Entschuldigt: Dumont, Kleinschmidt, Schmitz, Stein.-

Gäste: Rot.Schaeffer-Heyrothsberge (Wiesbaden)
 Generalkonsul Knappstein (Chicago)

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>
<u>Anwesend:</u>	22	Präsident S t r e c k e r
<u>Präsenz:</u>	84,5%	

Um 18.15 Uhr fanden sich die Freunde in dem Gebäude der Stadtbibliothek in Mainz, Rheinallee 3 3/10 ein, um unter Führung von Freund Ruppel die Weihnachtsausstellung der Stadtbibliothek zu besichtigen. Es wurden Weihnachtsdarstellungen aus alten Handschriften und Drucken gezeigt.-

Alsdann fanden sich um 19 Uhr die Freunde im Bahnhofshotel ein, um die Weihnachtsfeier unseres Clubs zu begehen.

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und hiess die Gäste - Rot.Schaeffer-Heyrothsberge als Vertreter des Rotary Club Wiesbaden, sowie Generalkonsul Knappstein (Chicago) - herzlich willkommen. Den Geburtstagskindern, den Freunden Dombrowski (23.12.) und Jacob (28.12.), sprach Präsident Strecker herzliche Glückwünsche aus. Unserem Clubmeister von Roehl und den Freunden Ruppel, Schmitt, Jungkenn und Schneider, die sich um die Ausgestaltung und Verschönerung des heutigen Abends verdient gemacht hatten, dankte Präsident Strecker in herzlichen Worten.-

Rot.Schaeffer-Heyrothsberge dankte für die herzlichen Begrüßungsworte des Präsidenten und übermittelte die besten Wünsche der Wiesbadener Freunde.

Sekretär Müller-Gastell brachte den herzlichen Dank aller Freunde an Präsident Strecker zum Ausdruck, welcher die Club-Tischfahnen, die heute erstmals unsere Tische zierten, unserem Club als Weihnachtsgabe übergeben hatte.-

ROTARY CLUB MAINZ

Freund Ruppel hielt sodann seinen Vortrag: Entstehung, Entwicklung und Tradition des Weihnachtsfestes, insbesondere des Brauches des Weihnachtsbaumes.

Nach den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen interessanten Ausführungen von Freund Ruppel, gab Freund Dombrowski einen politischen Lagebericht, der sehr aufmerksame Zuhörer und Beifall fand.

Generalkonsul Knappstein, der in Kürze sein Amt in Chicago antreten wird, fand sehr herzliche Worte des Dankes für die freundschaftliche Aufnahme in unserem Club und brachte den Wunsch zum Ausdruck, auch einmal sich zu den rotarischen Freunden zählen zu dürfen. Sodann sprach Generalkonsul Knappstein über seine schwierige Aufgaben in Chicago und bat alle Freunde auch ihrerseits darauf hinzuwirken, dass die Heimat ihre Auslandsvertreter nachdrücklich unterstützt. Von den besten Wünschen aller Freunde, die Präsident Strecker zum Ausdruck brachte begleitet, nahm Generalkonsul Knappstein von unserem Club Abschied.-

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Fernruf Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.24/1950-51

11.Dezember 1950

Anwesend: Behrens, Dombrowski, Jacob, Jung, Klumb,
Krug, Müller-Gastell, von Roehl, Rückert,
Ruppel, Schmitz, Schneider, Stein.-

Entschuldigt: Armbruster, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Isele,
Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Oppenheim,
von Rintelen, Römheld, Schmitt, Strecker,
Voit.-

Auswärts: Jungkenn (12.12.1950 München)

Gast: Cand.nat.W.Nissen (Universität Mainz)

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>	
<u>Anwesend:</u>	13		
<u>Auswärts:</u>	1		
<u>Präsenz:</u>	54%		Sekretär Müller-Gastell

Da Präsident Strecker und Vizepräsident Kirnberger geschäftlich verreist sind, hiess Sekretär Müller-Gastell unseren Gast, cand.nat.Nissen von der Universität Mainz willkommen und begrüßte die Freunde. Sekretär Müller-Gastell brachte in Erinnerung, dass wir uns am kommenden Montag, den 18.Dezember, abends treffen und zwar um 18.15 Uhr im Gebäude der Stadtbibliothek, Mainz, Rheinallee 3 3/10, zur Besichtigung der Weihnachtsausstellung unter Führung von Freund Ruppel, und um 19 Uhr im Bahnhofshotel für unsere diesjährige Weihnachtsfeier.

Sodann bat Sekretär Müller-Gastell die anwesenden Mitglieder des Programmausschusses, ein Vortragsprogramm für die zweite Hälfte des Clubjahres 1950-51 auszuarbeiten und forderte die anwesenden Freunde auf, ihre Wünsche zu dem Programm zu äussern. Es entspann sich hierauf eine rege Diskussion über die Programmgestaltung überhaupt und die Themenstellung für die Vorträge im besonderen.

Abschliessend gab Freund Schneider als Mitglied des Internationalen Dienst-Ausschusses - auf Bitten von Sekretär Müller-Gastell - den Briefwechsel mit dem Rotary Club Shoreham, England, bekannt und liess die uns von Shoreham übersandte Distrikts-Zeitung und Clubzeitung rundgehen.

14. Dezember 1950

Lieber Freund,

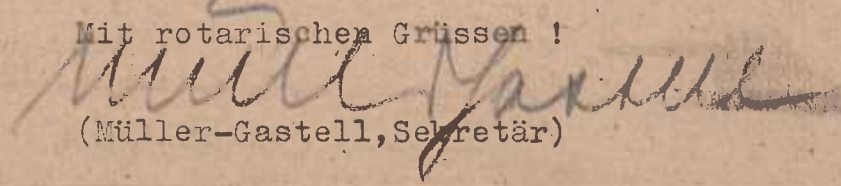
wir bringen hiermit unsere Weihnachtsfeier am Montag, den 18.12., abends in Erinnerung.

Wir treffen uns um 18.15 Uhr im Gebäude der Stadtbibliothek, Mainz, Rheinallee 33/10, zur Besichtigung der Weihnachtsausstellung unter Führung von Freund Ruppel.

Anschliessend kommen wir um 19 Uhr im Bahnhofshotel zu unserer Weihnachtsfeier 1950 zusammen.

Wir rechnen bestimmt mit Ihrem Kommen und erbitten Ihre Antwort mit wendender Post.

Mit rotarischen Grüßen !


(Müller-Gastell, Sekretär)

Rotary Club Mainz

Ab-sender:
(Vor- und Zuname)

Sekretariat

Budenheim

Wohnort, auch Zustell- oder Leerpostamt

Am Rhein 14

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Herrn

Regierungsrat a.D.

Michel Oppenheim

Mainz

Am Stiftswingert 19

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

StAMZ, NL Oppenheim / 29,1 - 43

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Main2 4341

Nr.23/1950-51

Mainz, 4.Dezember 1950

Anwesend: Behrens, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrns-
heim, Jacob, Jung, Jungkenn, Kirnberger,
Klumb, Müller-Gastell, Oppenheim, Römheld,
Rückert, Ruppel, Schmitt, Schmitz, Stein,
Strecker, Voit.-

Entschuldigt: Armbruster, Isele, Kleinschmidt, Krug,
von Rintelen, von Roehl, Schneider.-

Auswärts: Jungkenn (2.12.Heidelberg)

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>
<u>Anwesend:</u>	19	Präsident S t r e c k e r
<u>Auswärts:</u>	1	
<u>Präsenz:</u>	77%	

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und teilte mit,
dass der Rotary Club Wiesbaden am 19.Dezember -also einen Tag
nach unserer Weihnachtsfeier, die bekanntlich am Montag, den
18.Dezember um 19 Uhr stattfindet- seine Weihnachtsfeier veran-
staltet. Es wurde erwogen, die Weihnachtsfeier beider Clubs zu-
sammenzulegen. Da jedoch der Wiesbadener Club seine Feier mit
Damen im Nassauer Hof veranstalten will, entschieden sich unsere
Freunde dahingehend, es bei unserer geplanten Clubfeier zu be-
lassen.

Freund Ruppel gab bekannt, dass im Gebäude der Stadtbiblio-
thek in Mainz, Rheinallee 3 3/10, eine Weihnachtsausstellung statt-
findet und regte einen gemeinsamen Besuch dieser Ausstellung an.
Diese Anregung wurde dankbar aufgenommen und beschlossen, am

Montag, den 18.Dezember um 18.15 Uhr

sich in der Stadtbibliothek zu treffen und die Weihnachtsausstel-
lung dort gemeinsam unter Führung von Freund Ruppel zu besichtigen.
Anschließend findet alsdann, wie vorgesehen, um 19 Uhr im Bahn-
hofshotel unsere Weihnachtsfeier statt.-

ROTARY CLUB MAINZ

Freund Jungkenn berichtete über die Charterfeiern der Rotary Clubs Heidelberg und Karlsruhe in Heidelberg am 2. Dezember.

Veranlasst durch die derzeitige militärische Lage in Korea, stellte Präsident Strecker die Frage nach der tatsächlichen Wirksamkeit der Atombombe. Freund Klumb berichtete über die bisherigen Versuchsergebnisse - soweit solche überhaupt bekannt geworden sind - und über die mutmaßlichen Auswirkungen der Atombombe. An die interessanten Ausführungen von Freund Klumb schloss sich eine rege Diskussion an.

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 22/1950-51

Mainz, 27. November 1950

Anwesend: Armbruster, Behrens, Jacob, Jung, Jungkenn,
Kirmberger, Klumb, Krug, Müller-Gastell,
von Rintelen, von Roehl, Schmitt, Strecker,
Voit.-

Entschuldigt: Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Iscle,
Kleinschmidt, Oppenheim, Römhild, Rückert,
Ruppel, Schmitz, Schneider, Stein.-

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>	
<u>Anwesend:</u>	14	Präsident S t r e c k e r	
<u>Präsenz:</u>	54%		

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und bat dringend, unserem Schatzmeister Freund Jungkenn sein Amt durch pünktliche Zahlungen der Beiträge zu erleichtern. Sodann sprach Präsident Strecker über die für Montag, den 18. Dezember um 19 Uhr geplante Weihnachtsfeier unseres Clubs und gab der Hoffnung Ausdruck, dass an dieser Weihnachtsfeier alle Freunde teilnehmen.

Da von verschiedenen Freunden Vorschläge für die Neuaufnahme von Mitgliedern gemacht worden sind, jedoch Unklarheiten über das Aufnahmeverfahren bestehen, gab Sekretär Müller-Gastell die Regeln des Aufnahmeverfahrens, wie sie in Artikel 11 der Clubsatzung vorgesehen sind, bekannt. Präsident Strecker bat die Mitglieder des Berufsklassen- und Aufnahmeausschusses, sich der verschiedenen Vorschläge ehestens anzunehmen und genau nach Artikel 11 zu verfahren.

Freund Jungkenn brachte einige Zitate aus den verschiedenen Weltteilen über Leben und Arbeit von Rotary International.

Professor Klumb sprach über erbbiologische Probleme. Zu Anfang seines Vortrages erläuterte er die Entwicklung aus dem gebundenen Denken des Mittelalters zur modernen Erforschung und Erkenntnis der Natur. Das Problem der Entstehung und Entwicklung der Arten wird in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts von Lamarque aufgegriffen und erörtert. Die Frage der Vererbung erworbener Eigenschaften taucht auf bei Goethe in seinen Forschungen zur Metamorphose der Pflanzen. Auch Malthus ist in diesem Zusammenhang zu nennen mit seinen Erörterungen über den Einfluss der Um-

welt auf das zur Überbevölkerung neigende Menschengeschlecht. Anfang des 19. Jahrhunderts (1809) wird Darwin geboren. Mitte des Jahrhunderts entfaltet er seine Lehre über die Entstehung der Arten, die er auf 3 Fakten stützt: Überschuss der Geburten, Auslese, Anpassung. Im späten Alter sprach er in seinem Briefe sein Bedauern aus, den Einfluss der Umweltfaktoren nicht genügend gewürdigt zu haben. Von seinen Nachfolgern ist Ernst Haeckel zu erwähnen, weniger als Neuerer, wie als Former der Lehre. Gregor Mendel zeigte, wie die Vererbung festen Zahlen-gesetzen unterliegt.

Eine wichtige Rolle bei der Vererbung spielt das Gen, als Träger der Vererbungs-masse. Durch ihn zeigt sich die Strenge der Vererbungsgesetze, die eine fast mathematische Vorausbe-rechnung der sich ergebenden Mutationen erlaubt. Man kann von einer "Mutationsrate", = der Wahrscheinlichkeit eine Veränderung zu erfahren, sprechen. Der Zufall der Kombination bestimmt da-bei weitgehend das Ergebnis. "Die Natur spielt, sie zielt nicht." Hier greift die durch den Kampf ums Dasein bedingte Se-lektion ein; sie sorgt dafür, dass geeignete Mutationen er-halten, ungeeignete ausgeschieden werden.

Die Mutationsneigung kann durch äussere Einwirkung (Gif-te, Strahlungen usw.) beeinflusst werden.

Eine überraschende Entwicklung fand das Problem der Variabilität in den Zukunftsländern Amerika und Russland - nament-lich in letzterem - durch die Hände von Praktikern. Die Weiten der grossen Flächen von vielen 100 Hektaren, wie in Sibirien Tierherden von 100.000 Stücken und mehr, erlaubten Versuche im grossen, die auf die Schöpfung neuer Pflanzen- und Tiersorten mittels Lenkung der Umweltfaktoren zielten. Man hat z.B. Pfir-sische und Melonen gezüchtet, die im Klima von Leningrad und Moskau gedeihen. Mehrjährigen Weizen zu schaffen ist ebenfalls gelungen.

Die Frage der Vererblichkeit erworbener Eigenschaften ist neu aufgeworfen und scheint zu bejahen zu sein. Ernährungssorgen stehen als mächtige Antriebe hinter den Versuchen und Bestre-bungen. Als ideales Ziel leuchtet hervor, die menschliche Ge-staltungskraft auf die lebende Welt auszudehnen, eine Welt zu schaffen, wie sie nach den menschlichen Bedürfnissen sein sollte.

Reicher Beifall lohnte den hochinteressanten Vortrag. An der durch ihn angeregten Diskussion beteiligten sich namentlich die Freunde Voit, von Rintelen und Jacob; ihre Ausführungen galten im wesentlichen dem Begriffe der erworbenen Eigenschaften.-

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat : Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 21/1950-51

Mainz, 20. November 1950

Anwesend: Behrens, Dombrowski, Dumont, Jacob, Klumb,
Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, von Roehl,
Rückert, Ruppel, Schmitt, Schmitz, Strecker,
Voit.-

Entschuldigt: Armbruster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jung,
Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, von
Rintelen, Römheld, Schneider, Stein.-

Auswärts: Jungkenn (21.11. in Wiesbaden)

Gäste: Cand. nat. Engel, cand. nat. Weissmann (Uni-
versität Mainz)

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>	
<u>Anwesend:</u>	15	<u>Präsident</u>	S t r e c k e r
<u>Auswärts:</u>	1		
<u>Präsenz:</u>	61,5%		

Nach Begrüssung der Gäste und Freunde gibt Präsident Strecker bekannt, dass der Rotary Club Mainz,

am 11. November in Rotary International aufgenommen

worden ist. Alle Freunde begrüssen mit spontanem Beifall diese von Allen so lange erwartete und erfreuliche Nachricht. Präsi-dent Strecker stellt noch die Frage, ob die Freunde bereit sind, die Distrikts-Zeitschrift zu abonnieren; dies ist der Fall.

Anschliessend bittet Sekretär Müller-Gastell alle Freun-de nunmehr als Teilnehmer von ROTARY INTERNATIONAL ihren ro-tarischen Pflichten noch eifriger als bisher nachzukommen und vor allem für eine gute Präsenz Sorge zu tragen, damit die monatlichen Meldungen an den Governor für den Sekretär eine Freude sind. Auch bittet Sekretär Müller-Gastell alle Verän-derungen in Anschrift, Beruf usw. unverzüglich dem Sekretär bekanntzugeben, da auch diese Veränderungen gemeldet werden müs-sen.

Freund Oppenheim berichtete über seine dreiwöchige Ita-lienreise, die er mit Herrn Universitätsprofessor Gerke und dem von diesem geleiteten kunsthistorischen Seminar zusammen kürz-

lich unternommen hat. Leider führen sie nachts durch die Schweiz, sodass sie von den Schönheiten ihrer Landschaft wenig sahen. Um das Unangenehme vorweg zu nehmen: Zu leiden hatte die Reisegesellschaft unter der Überfüllung der Eisenbahnzüge, die sogar Reiseverzögerungen verursachte. So verschob sich die Ankunft in Brescia, der ersten Station in Italien, von nachmittags 3 Uhr auf abends 10 Uhr.

Trotzdem klappte es mit der verabredeten Abholung durch einen Kunsthistoriker dieser Stadt, unter dessen Führung am nächsten Tage die Sehenswürdigkeiten der Stadt - so vor allem der alte und der neue Dom besichtigt wurden. Am folgenden Tage wurde die Fahrt nach Padua fortgesetzt; im katholischen Studentenheim dort fand man gute Unterkunft. Hier traf man auf die Zerstörungen des Krieges; die von Mantegna herrührenden Fresken in der Madonnenkirche sind dadurch vernichtet. In der Kirche des heiligen Antonius finden sich frühe Gemälde von Tizian. Bei der Besichtigung des botanischen Garten erinnerte man sich daran, dass Goethe dort bei dem Anblick des Bilobaumes die Idee der Metamorphose der Pflanzen empfing. In Venedig hatte man die glückliche Gelegenheit, dem interessanten und seltenen - nur einmal im Jahre stattfindenden - Schauspiel einer Regatta der Gondellere auf dem Canal grande beiwohnen zu können.-

Die Weiterfahrt führte nach Ravenna, nach der Ansicht unseres Freundes Oppenheim einer der schönsten und kunsthistorisch bedeutsamsten Städte Italiens. Wegen Zeitmangel konnte der Redner nur auf einige der wichtigsten Kunstdenkmäler eingehen, so auf die Mosaiken in der Kirche San Vitale und auf das Grabmal Theoderichs des Grossen. Über Modena, Parma, woselbst man die Schöpfungen Coreggios bewunderte, Pavia - dort war man Gast der Universität - Mailand, Verona, München führte die Fahrt, die so viel an Kunst und Belehrung geboten hatte, in die Heimat zurück.

Reicher Beifall dankte für den durch gute Fotografien unterstützten hochinteressanten Vortrag.

Als dann sprach Freund Dombrowski einige der bemerkenswerten neuesten Tagesereignisse, so die Landtagswahlen in Hessen und Württemberg-Baden und die letzten Phasen der Rémilitarisierungspläne. In die hierdurch angeregte Erörterung griffen die Freunde Klumb und Rückert ein.

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

Sekretariat: Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel.Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Liebe rotarische Freunde,

bei der Zusammenkunft am 13.ds.Mts. wurde beschlossen, die Zusammenkunft

am Montag, den 18.Dezember 1950, auf abends 19 Uhr zu vorlegen und

als Weihnachtsfeier unseres Clubs auszugestalten, da unsere Zusammenkünfte

am Montag, den 25.Dezember und 1.Januar, auf den 1.Weihnachtsfeiertag und den Neujahrstag fallen und somit

am Montag, den 25.Dezember und Montag, den 1.Januar, keine Zusammenkünfte stattfinden. Wir bitten schon heute um entsprechende Vormerkung.

Sodann wurde bei der Zusammenkunft am 13.ds.Mts. angeregt,

gemeinsam im Januar und zwar am 6.oder 20.1., eine Herrensitzung des Mainzer Carneval Verein

zu besuchen. Da bei der kurzen Fastnachtskampagne mit einer sehr starken Nachfrage gerechnet werden muss, bitten wir schon heute um Ihre ungehende Mitteilung, ob Sie an der Herrensitzung teilnehmen wollen und bejahendenfalls, ob Sie Inhaber von Kappe und Stern sind. Bitte lassen Sie uns Ihre Entscheidung mit wendender Post wissen.

Mit rotarischen Grüßen

Müller-Gastell, Sekretär

R O T A R Y C L U B M A I N Z

Sekretariat: Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
 Tel.Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
 Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
 an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
 Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.20/1950-51

Mainz, 13.November 1950

Anwesend: Behrens, Dombrowski, Dumont, Jacob, Jung,
 Jungkenn, Kirnberger, Klumb, Krug, Müller-
 Gastell, Oppenheim, von Roehl, Ruppel,
 Schmitz, Stein, Strecker, Voit.-

Entschuldigt: Armbruster, Heyl zu Herrnsheim, Isele,
 Kleinschmidt, von Rintelen, Römheld,
 Rückert, Schmitt, Schneider.-

Gäste: Clubmeister W.WOIT, Rot.F.LEYERS von Wiesbaden

Mitgliederzahl: 26

Vorsitz:

Anwesend: 17

Präsident S t r e c k e r

Präsenz: 65,5%

Präsident Strecker hieß unsere Gäste von R.C.Wiesbaden herzlich willkommen und gab sodann bekannt, dass die Zusammenkünfte am Montag, den 25.Dezember und Montag, den 1.Januar, nicht stattfinden, da sie auf den ersten Weihnachtsfeiertag und den Neujahrstag fallen. Die Zusammenkunft am Montag, den 18.Dezember wird auf den Abend (19 Uhr) verlegt und als Weihnachtsfeier unseres Clubs ausgestaltet. Alle Freunde werden gebeten, diese Änderungen zu notieren. Weiter gab Präsident Strecker bekannt, dass angeregt worden sei, traditionsgemäss gemeinsam eine Herrensitzung des Mainzer Carneval-Verein und zwar am 6.oder 20.Januar zu besuchen; hierzu ist erforderlich, dass die Freunde umgehend melden, ob sie hieran teilnehmen wollen und bejahendenfalls, ob sie im Besitz von Kappe und Stern sind.

Auf Bitten von Präsident Strecker und aufgrund seiner besonderen Erfahrungen in Rotary International, sprach unser Gast, Rot.Woit aus Wiesbaden, über den Aufbau von Rotary International. Er erinnerte zunächst daran, dass bereits fünf Jahren nach seiner Gründung im Jahre 1905 Rotary zu einem weltumfassenden Verbands sich entwickelt hatte, der beste Beweis für die seinen Ideen innewohnende Zugkraft. Zur Zeit besteht Rotary International aus etwa 7.000 Clubs mit ca.350.000 Mitgliedern. Der aus 16 Mitgliedern bestehende Vorstand hat nach wie vor seinen Sitz in Chicago, dem Orte der Gründung. In Zürich besteht das Europäische Sekretariat und das europäische beratende Komitee, das auch Nordafrika und die östlichen Mittelmeerländer in seinen

Bereich einschliesst. Das Europäische Sekretariat wird von dem Rotarier Panzar geleitet. England besitzt ein eigenes Büro.

Der deutsche Distrikt ist der 74., im ganzen bestehen 232 Distrikte, einige stehen zur Zeit leer, d.h. sind aus politischen Gründen ohne rotarische Tätigkeit, z.B. Spanien, Tschechoslowakei u.a.

Die Distriktsgrenzen fallen nicht immer mit den Landesgrenzen zusammen; z.B. ist Luxemburg Belgien angeschlossen. In den Vereinigten Staaten und Canada überschreiten die Distriktsgrenzen oft die Landesgrenzen. Besonders hervorzuheben ist der rotarische Aufstieg in Finnland, das in 11 Jahren die Zahl seiner Clubs von 8 auf 52 vermehrte.

Zur Zeit sind keine deutschen Persönlichkeiten in führenden rotarischen Stellungen. Es ist zu hoffen, dass mit dem Ausgleich der politischen Spannungen auch hierin eine Änderung erfolgt.

K r u g

R O T A R Y C L U B M A I N Z i.Gr.

Sekretariat: Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.19/1950-51

6. November 1950

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Dumont,
Jacob, Jungkenn, Kirnberger, Klumb, Krug,
Müller-Gastell, Oppenheim, von Rintelen,
von Roehl, Rückert, Ruppel, Schmitt, Schmitz,
Stein, Strecker, Voit.-
Entschuldigt: Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jung, Kleinschmidt,
Römheld, Schneider.-
Gast: Rot. Schneider, Wiesbaden
Mitgliederzahl: 26 Vorsitz:
Anwesend: 20 Präsident S t r e c k e r
Präsenz: 77%

Nach der Begrüssung des Gastes und der anwesenden Freunde wies Präsident Strecker erneut auf die Wichtigkeit der Präsenz hin und bat alle Freunde dringend, ihrer rotarischen Pflicht nachzukommen. Sodann gab Präsident Strecker die Besetzung der verschiedenen Ausschüsse bekannt.

Freund Kirnberger erzählte in unterhaltender und witziger Weise von seiner Reise nach Oberitalien, die er mit einem Begleiter vor kurzem in der Hauptsache zu geschäftlichen Zwecken unternahm, bei der aber auch die Bereicherung des Wissens und auch Unterhaltung nicht zu kurz kamen.

Die erste Übernachtung fand in Basel statt in einem etwas alttümlichen, aber sehr gut geleiteten Hotel, in welchem Freund Kirnberger zum letzten Mal vor 39 Jahren gewohnt hatte und das kaum irgendwelche Veränderungen aufwies. Der Reichtum, der sich an Waren in den Schaufenstern allenthalben zeigte, erweckte in dem an deutsche Verhältnisse Gewöhnten Erstaunen. Am nächsten Tage führte die Reise bei sehr schönem Herbstwetter durch die Schweiz, an historischen Punkten (Tribschen, Sempach, Schlacht von 1386) und herrlichen Naturschönheiten (Luzern, Vierwaldstätter-See u.a.) vorbei. Den Abend fand Freund Kirnberger und seinen Begleiter in einem Hotel in Lugano, in welchem die gute und individuelle Aufnahme der Reisenden darin ihren Ausdruck fand, dass jedem von ihnen in ihren Zimmern von einer freundlichen äl-

teren Dame ein Blumenstrauß überreicht wurde. Der nächste Tag brachte die Reisenden an das Ziel, nach Mailand. Mehrere Tage waren anstrengenden geschäftlichen Besprechungen gewidmet. Daneben fand Freund Kirnberger Zeit zur Erholung in künstlerlichem Genusse. Er hörte ein herrliches Konzert des berühmten Klavierspielers und Dirigenten Iturbi, er besichtigte eingehend den Mailänder Dom und die anderen reichen Kunstschatze, darunter das Abendmahl von Leonardo da Vinci, das anscheinend vom Untergange durch Abblätterung nicht zu retten ist. Eine politische Unterhaltung mit einem Geschäftsfreunde, der sich stolz seiner lombardischen Abkunft und Gesinnung rühmte, bewies, dass auch in Italien der Separatismus, der für ein spezifisch deutsches Leiden gehalten wird, noch nicht erloschen ist. Aus anstrengenden geschäftlichen Besprechungen und ermüdenden Kunstschaun flüchteten sich die Reisenden zur Erholung abends in - ein Kino.

Die Rückfahrt brachte nochmals einen kurzen Aufenthalt in dem reichen Zürich. Die überhöhten Preise und Löhne, die sich dort boten - Hilfsarbeiter 4 frs die Stunde, ein Paar Herrenschuhe 65 - 80 frs - weckten die ernste Frage: Wohin steuert die Schweiz? der reiche Goldstrom, der ihn aus allen Ländern zugeflossen ist, mündet er in die Inflation?

K r u g

R O T A R Y C L U B M A I N Z i.Gr.

Sekretariat: Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jeden letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.18/1950-51

30.Oktober 1950

Anwesend: Behrens, Jungkenn, Kirnberger, Krug, Müller-Gastell, von Roehl, Römheld, Ruppel, Strecker, Voit.-

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, Jung, Kleinschmidt, Klumb, Oppenheim, von Rintelen, Rückert, Schmitt, Schmitz, Schneider, Stein.-

Gäste: Stud.med.Bachmann, stud.nat.Nissen (Universität Mainz)

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>
<u>Anwesend:</u>	10	Präsident S t r e c k e r
<u>Präsenz:</u>	38,5%	

Präsident Strecker begrüßte die anwesenden Freunde und hiess die Gäste herzlich willkommen. Präsident Strecker richtete sodann den dringenden Apell an alle Freunde, sich für eine Hebung der Präsenz tatkräftig einzusetzen.

Vizepräsident Kirnberger und Sekretär Müller-Gastell ergänzten den Bericht von Präsident Strecker über seine Spanienreise aus ihren **eigenen** Erlebnissen in Mexico bzw. in Spanien.

Sodann berichtete Sekretär Müller-Gastell über seine "Rompilgerfahrt", die ihn in der Zeit vom 8.bis 20.Oktober über Einsiedeln, Rapallo nach Rom zu einem dort 5 Tage währenden Aufenthalt mit den Besuchen der vier römischen Patriarchalkirchen, zwei Papstaudienzen in St.Peter und Castel Gandolfo und der Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Roms sowie auf dem Rückweg über Florenz, Padua, Venedig und Altötting geführt hatte. Ein Auszug aus dem Bericht von Sekretär Müller-Gastell lassen wir noch folgen.

Müller-Gastell, Sekretär

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

Sekretariat: Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.17/1950-51

Mainz, 23. Oktober 1950

Anwesend: Behrens, Dombrowski, Isele, Jacob, Jung, Jung-
kenn, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Oppen-
heim, von Rintelen, Ruppel, Schneider, Strecker.-

Entschuldigt: Armbruster, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Kirn-
berger, Klumb, von Roehl, Oppenheim, Rückert,
Schmitt, Schmitz, Stein, Voit.-

Gäste: Rot. Curteus, Rot. Tintelnot (R.C. Heidelberg)
Stud.med. Bachmann, cand. chem. G. Engel, (Universi-
tät Mainz)

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>	
<u>Anwesend:</u>	14		
<u>Präsenz:</u>	54%	Präsident	S T R E C K E R

Präsident Strecker hiess die Gäste von R.C. Heidelberg und unsere jungen Freunde der Universität Mainz herzlich willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich nunmehr die Präsenz endlich heben werde, nachdem alle Freunde von ihren Ferienreisen zurückgekehrt seien.

Freund von Rintelen berichtete sodann von seiner Fahrt mit einem kleinen Opel, die ihn mehrere Wochen nach Frankreich und zweieinhalb Wochen nach Spanien geführt hatte. Der Empfang in Frankreich sei nicht unfreundlich, der in Spanien jedoch ausgesprochen herzlich gewesen. Trotz der sehr ärmlichen Verhältnisse sei die Bevölkerung offenbar zufrieden. Wie der bekannte spanische Philosoph Ortega y Gasset ihm gesagt habe, wünsche das Volk gar keine Verbesserungen, allerdings schaffe der krasse Gegensatz zwischen Arm und Reich und das geringe soziale Verständnis Konflikte, die gegebenenfalls leicht Anlass zu Schwierigkeiten geben könnten. Die Fahrt führte Freund von Rintelen über das weltbekannte San Sebastian, wo ein unerhörter Luxus herrsche, nach Santander. Dort fand im Palatio Real eine internationale wissenschaftliche Veranstaltung von Philosophen statt. Derartige Kongresse werden von der Forschungszentrale in Madrid veranstaltet und durch grosszügige Zuwendungen der Regierung unterstützt. Die Forschungszentrale in Madrid verfüge über sehr hoch dotierte wissenschaftliche Institute. Über den Verlauf der Veranstaltung, bei welcher Freund von Rintelen einen Vortrag in spanischer Sprache hielt, müsse gesagt werden, dass nicht allzuviel Wissenschaft

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

dafür aber umsomehr Geselligkeit getrieben worden sei. Der Spanier nehme die wissenschaftlichen Fragen nicht so genau und gründlich wie wir Deutschen. Auch sei es schwierig mit dem Spanier in ein philosophisches Gespräch zu kommen, da er - wenn man so sagen könne - eine Passion - diese allerdings mit allem Temperament bis zur Selbstopferung - vertrete und keine Weltanschauungen diskutiere. Trotz der passionierten Stellungnahme über der Spanier viel Kritik und nehme Kritik auch keineswegs übel. - An den Kongress in Santander schloss sich eine Besichtigung der Höhle von Altamira mit ihren berühmten prähistorischen Malereien.

Präsident Strecker erzählte anschliessend von seiner spanischen Reise, die ihn mit dem Flugzeug von Frankfurt/Main über Nizza nach Madrid geführt hatte. Erstaunlicherweise seien die Flugzeuge auf dem Hin- und Herflug halb leer gewesen. Die Landschaft um Madrid mache den Eindruck der "verbrannten Erde," die Temperaturen seien - selbst nachts - nicht unter 23° gefallen. Spanien scheine ihm das uneuropäischste Land Europas zu sein; kurz gesagt: Alles sei anders. Die wirtschaftlichen Verhältnisse schienen in jeder Beziehung dürftig. So gebe es so gut wie keine Butter, ständige Stromabschaltungen, wenig Wasser, zwar billige Preise, aber schlechte Qualität. Präsident Strecker nahm in Madrid an einem internationalen Urheber-Kongress teil, anlässlich dessen zweimal täglich grosse Empfänge waren. Es war Präsident Strecker möglich, den Prado mit seinen einmaligen Kunstschätzen, den Escorial, Aranjuez und Toledo mit seiner unerhört schönen Kathedrale und dem berühmten Alcazar zu besichtigen. Auch hatte Präsident Strecker Gelegenheit, zwei Stierkämpfe zu sehen und eine - allerdings zweiklassige - Schauspielaufführung sowie eine gute Konzertveranstaltung zu besuchen.

Die Freunde dankten den Vortragenden durch ihren Beifall für die interessanten und anschaulichen Berichte.

Müller-Gastell, Sekretär

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 16/1950-51

Mainz, 16. Oktober 1950

Anwesend: Behrens, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Oppenheim, Ruppel, Schmitt, Stein.-

Entschuldigt: Armbruster, Dumont, Jungkenn, Müller-Gastell, von Rintelen, von Roehl, Römhild, Rückert, Schmitz, Schneider, Strecker Voit.-

Gast: Ragnar SÖDERLUND (R.C. Stockholm)

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>	
<u>Anwesend:</u>	14	<u>Vizepräsident:</u>	KIRNBERGER
<u>Präsenz:</u>	54%		

Vizepräsident Kirnberger begrüßte die Anwesenden und hiess besonders den Gast aus Schweden, der uns bereits mehrmals besucht hat, herzlich willkommen. Vizepräsident Kirnberger erteilte das Wort Freund Kleinschmidt, der in höchst interessanter Weise über ein Thema sprach, das er in kurzen Bemerkungen schon öfters angesprochen hatte: "Technik als Retter der Menschheit." Die Gefahr liegt in der drohenden Überbevölkerung, gekennzeichnet durch die Tatsache, dass die Erdbevölkerung an jedem Tage um etwa 50.000 Menschen zunimmt, während andererseits weite Gebiete, die der Ernährung dienen, durch Versteppung ausfallen, so z.B. Teile Nordamerikas und grosse Flächen der Ukraine (infolge Abholzung). Bemerkbar macht sich in erster Linie die "Fett"-Not. Ihr mit Herstellung künstlicher Fette zu begegnen, wird für nicht ungefährlich gehalten. Manche wollen die Ausbreitung der Krebskrankheit, insbesondere des Magenkrebses, auf ihren Genuss zurückführen. Als Gegenwehr sucht die Menschheit Neuland zu gewinnen. In Amerika baut man die gewaltigen Tennessee-Werke. Noch bedeutender und umfangreicher sind die russischen Projekte. Man will die sibirischen Ströme Ob und Jenissai umlenken und in den Aralsee münden lassen und eine Wasserverbindung zwischen Aralsee und Kaspischem Meer schaffen. Andere Pläne gelten dem Mittel-ländischen Meer und der Wüste Sahara. Bei ersterem will man den Meeresspiegel senken; für die Wüste bestehen Bewässerungsprojekte. Überall handelt es sich um Gewinnung fruchtbaren Landes. Die Pläne sind weitausgreifend, aber nicht ausführbar. Weitere Reservate für

Lebensmittelerzeugung bilden das noch dünn bevölkerte Südamerika, namentlich das zum Teil noch unerforschte Amazonasgebiet, und so dann der gesamte Erdteil Afrika. Die Rassenfrage - Weisse, Neger, neuerdings Inder - stellt allerdings eine Schwierigkeit dar, die aus dem Wege geräumt werden muss.

Der Redner beantwortet noch eine Anzahl Fragen, die durch seinen anregenden Vortrag hervorgerufen waren, und erntete reichen Beifall, der wohlverdient war.

K r u g

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 15/1950-51

Mainz, 9. Oktober 1950

Anwesend: Behrens, Dumont, Jacob, Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Oppenheim, Ruppel, Schmitt, Stein.-

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Klumb, Müller-Gastell, von Rintelen, von Roehl, Rönnefeld, Rückert, Schmitz, Schneider, Strecker, Voit.-

Mitgliederzahl: 26
Anwesend: 12
Präsenz: 46%

Vorsitz:
Vizepräsident KIRNBERGER

Vizepräsident Kirnberger begrüßte die Anwesenden. Er verlas eine Karte des Freundes Müller-Gastell aus Hinterzarten, in welcher dieser in sehr lobender Weise von der gastlichen Aufnahme, die er im R.C. Freiburg gefunden hat, berichtete.

Alsdann nahm Vizepräsident Kirnberger das Wort, um von seiner Fahrt nach Amerika zu erzählen, die er vor 47 Jahren (1903) unter ganz anderen Verhältnissen als kürzlich Freund Schmitt machte. Er fuhr damals, nicht wie Freund Schmitt mit dem Flugzeug, sondern mit dem deutschen Dampfer Augusta Victoria. Infolge eines starken Stromes verlängerte sich die Überfahrt, die programmäßig nur 5 Tage dauern sollte, um 2 1/2 Tage, sodass die deutschen Zeitungen schon angsterfüllt die Überfälligkeit des Schiffes meldeten. In New-York wurde er empfangen von dem Grossvater der Gemahlin des jetzigen Hochkommissars Mac Cloy, einem Freunde seines Vaters. Dieser beredete ihn, zunächst in einer grossen Rundfahrt Land und Leute Amerikas kennen zu lernen. Mit viel Humor und lustigen, schmückenden Anekdoten schilderte Freund Kirnberger diese Rundfahrt, die ihn über Chicago, woselbst er die Schlachthäuser besichtigte, zunächst nach St. Louis führte. In dieser Stadt genoss er die Gastfreundschaft des bekannten Deutschamerikaners Busch, der aus Kastel bei Mainz stammte und die Anweisung gegeben hatte, alle engeren Landsleute, die sich in das Besuchsbuch eintrugen, als seine Gäste festzuhalten. Die weitere Rundreise brachte Freund Kirnberger und seinen Vetter Gastell, der ihn begleitete, nach Colorado mit seinen farbenprächtigen Felspartien, nach Los Angeles, das herrlich gelegen, damals noch ein kleiner, unbedeutender Flecken war, schliesslich nach Mexico, in welchem der Autokrat und Usurpator

Parfirio Diaz auf originelle, aber wirksame Weise für Ordnung sorgte, indem er die gefährlichsten Räuberbanden in die Polizei eingliederte. Reich an Erfahrungen und Erinnerungen kehrte Freund Kirnberger nach New-York zurück, um dort in kaufmännischer Stellung weitere Kenntnisse zu sammeln.

Angeregt durch den unterhaltenden Vortrag des Freundes Kirnberger gab auch Freund Ruppel einige Anekdoten von seiner Amerikafahrt im Frühjahr 1933 zum Besten. Bei einem zu seiner Ehre gegebenen Festessen wurde er nach dem Mahle zum Reden aufgefordert und sprach über den Gegenstand seiner Lebensforschung, Johannes Gutenberg. In der darauf eröffneten Diskussion fragte man ihn aber hauptsächlich über die neue politische Situation in Deutschland aus, über Hitler, Hakenkreuz, Judenverfolgung und dergl., ein Kreuzfeuer, dem er sich nur durch klug abgewogene, diplomatische Antworten entziehen konnte.

Lebhafter Beifall dankte beiden Rednern für ihre interessanten Ausführungen.

K r u g

R O T A R Y C L U B M A I N Z i.Gr.

Sekretariat: Dr.jur.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr. im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.14/1950-51

Mainz, 2.Oktober 1950

Anwesend: Behrens, Dumont, Isele, Jacob, Jungkenn, Krug,
Oppenheim, Schmitt.-

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim,
Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Müller-
Gastell, von Rintelen, von Roehl, Römheld,
Rückert, Ruppel, Schmitz, Schneider, Stein,
Strecker, Voit.-

Auswärts: Jungkenn (30.9. bei C.R.Friedrichshafen und
Lindau)

Gäste: Landrat RÜFFER (Oppenheim),
Oberregierungsrat Dr.SCHÜLING (Mainz),
Dr.EULGER (Wiesbaden),
Helmut JUNGKENN (Oppenheim),
Vom Rotary Club Wiesbaden:

Rot. DAELN,
" DYCKERHOFF,
" LEYERS,
" BRENNEL,
" STELLER,
" VOELMER,
" WANTZEN,
" WOIT.-

Mitgliederzahl: 26
Anwesend: 8
Auswärts: 1
Präsenz: 34,5%

Vorsitz: Rotarier K R U G

Die von Freund Jungkenn veranstaltete gemeinsame Zusammenkunft Wiesbadener und Mainzer Rotarier in Oppenheim galt der Besichtigung der zwischen Oppenheim und Nierstein gelegenen Kalkbrüche, die der Firma Dyckerhoff gehören. Sie gestaltete sich dank der freundschaftlichen Liebenswürdigkeit der beiden Herren (Dyckerhoff und Jungkenn) zu einem harmonischen, alle Teilnehmer tief befriedigenden Treffen der beiden Clubs. Das ungünstige Wetter vermochte der von Anfang an frohen Stimmung keinen Abbruch tun. Von 17.00 Uhr an versammelten sich die Mitglieder der beiden Gesellschaften im Gasthaus "Zum Goldenen Anker". Der Regen hatte anscheinend einige allzuängstliche Freunde abgehalten, sodass der Besuch nicht der Bedeutung des Tages

entsprach. Nachdem eine von Freund Dyckerhoff gestiftete Wein- und Mostprobe (Jahrgänge 1945 und 1950) eingenommen war, lauchten die Versammelten den interessanten Ausführungen des Freundes Dyckerhoff; sie galten der Entstehung der Grube vor vielen Millionen Jahren und den heutigen Abbaumethoden, die zu besichtigen gleichzeitig Gelegenheit geboten war.

Im neu hergestellten Weinhaus "Rheinischer Hof" in Oppenheim vereinte alsdann ein vorzügliches (und dabei im Preis billiges) Mahl die Anwesenden, bei der von Beginn an eine sich steigende gute und freudige Laune herrschte. Freund Krug, als Altersvorsitzender, begrüßte die Erschienenen, besonders die anwesenden Gäste, er sprach den Dank der Freunde aus für die wohlgelungene Veranstaltung an die Freunde Jungkenn und Dyckerhoff, welch letzterer sich durch Stiftung des kostbaren Weines noch besonders verdient machte.

Nach rotarischem Brauche wurde nicht vergessen, den Abend mit einem Vortrage zu zieren. Hier sprang Freund Behrens ein, der in lebendiger und anschaulicher Weise von dem Treiben und Leben der Römer in der rhänischen Landschaft erzählte. Er sprach von dem bewundernswerten Strassenbau der Römer, ihrer Reisekultur, die bereits vorzügliche Kursbücher, Stationenverzeichnisse und Reisekarten hervorbrachte. Ein Exemplar einer solchen noch gut erhaltenen Reisekarte wurde (im Nachdruck) vorgezeigt. Auf ihr ist - zwischen Worms und Mainz - der Ort "Buconica" - Nierstein oder Oppenheim? - vermutlich ersterer Ort - eingetragen. Nierstein enthielt die damals wohl öfters besuchte Schwefelquelle, das Silonabad, das vor 150 Jahren unter Präfekt Jeanbon St. André wieder hergestellt wurde.

Es folgte noch manche muntere Rede; es sprachen noch Freund Voit; Freund Sitzler ehrte Freund Dyckerhoff, dieser Freund Jungkenn mit freundlichen, ihre Verdienste um den wohlgelungenen Abend hervorhebenden Worten. Erst in später Stunde trennten sich die Freunde und lenkten nach herzlichen Abschiedsworten ihre Wagen der Heimat zu.

K r u g

Michel Oppenheim
Reg. Rat a.D.

Mainz, den 27. Sept. 1950
Am Stiftswingert 19

Herrn
Ernst Jungkenn

O p p e n h e i m

Lieber Herr Jungkenn!

Nach Rückkehr aus Italien erhalte ich Ihre freundliche Karte vom 15. September wegen Verlegung des Treffens in Oppenheim. Wenn auch verspätet, melde ich mich hiermit an und hoffe Sie und die anderen Freunde am 2. Oktober wohl anzutreffen.

Mit den besten Grüßen bin ich

Ihr

BITTE VORMERKEN !

WICHTIG !

DAS TREFFEN IN OPPENHEIM

wird auf Wunsch der Wiesbadener Freunde wegen der
Charter-Feier des R.C. Darmstadt am 24. ds. M. in
Amorbach

verlegt auf Montag, den 2. Oktober 1950.

Bindende Zusagen bis zum 28. ds. M. erbeten an

ROTARY CLUB MAINZ i. Gr.

I.A. u. I.V.

gez. Ernst Jungkenn

Oppenheim am Rhein, den 15. September 1950




WEIN- -GUT
ERNST JUNGKENN
OPPENHEIM am RHEIN
WEINBERGESITZ SEIT 1681



Herrn Regierungsrat a.D.

Michel Oppenheim,

Am Stiftswingert Nr. 19,

WEINGUT ERNST JUNGKENN
OPPENHEIM AM RHEIN

TELEGRAMME: JUNGKENN OPPENHEIM
POSTSCHLISSFACH NR. 65
FERNSPRECHER 288

M A I N Z

StAMZ, NL Oppenheim / 29,1 - 56

DR. ALBERT KIRNBERGER

MAINZ-MOMBACH, 26.9.50
Westwaggon
Telefon: Privat 4542
Büro 4541

Lieber Freund!

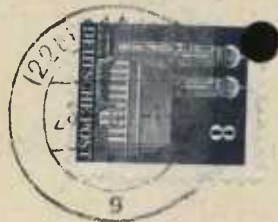
Im Auftrage von Präsident Strecker, der ver-
reist ist, teile ich Ihnen mit, daß den Freun-
den des Mainzer Kreises durch Herrn Oberbür-
germeister Stein Gelegenheit gegeben wird, am
Freitag, den 29.9.1950, um 16.30 Uhr im Kur-
fürstlichen Schloß zu Mainz die Pläne für den
Neubau des Stadttheaters anzusehen.

Ich hoffe, daß Sie es ermöglichen können zuge-
gen zu sein, um auch im Interesse des Stadtthea-
ters Ihre Ansicht zu äußern.

Mit freundlichen Grüßen!

Albert Kirnberger

Herrn
des Empfängers,
Absenderangabe
nicht vergessen.



Regierungsrat
Michel Oppenheim

Mainz
Am Klostergarten 19

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

Sekretariat: Dr.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel.Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.13/1950-51

25.September 1950

Anwesend: Heyl zu Herrnsheim, Jung, Jungkenn, Kirn-
berger, Kleinschmidt, Krug, Rönheld,
Rückert, Ruppel, Schmitt, Schmitz.-

Entschuldigt: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Dumont,
Isele, Jacob, Klumb, Oppenheim, von Rintelen,
von Roehl, Schneider, Stein, Strecker, Voit.-

Auswärts: Müller-Gastell (28.9.bei R.C.Freiburg)

Gast: Stud.med.Bachmann (Universität Mainz)

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>
<u>Anwesend:</u>	11	Vizepräsident KIRNBERGER
<u>Auswärts:</u>	1	
<u>Präsenz:</u>	46%	

Da Präsident Strecker auch heute geschäftlich abwesend ist, leitete Freund Kirnberger als Vizepräsident die Sitzung. Er begrüßte die Anwesenden, besonders herzlich den erschienenen Gast, der der rotarischen Jugendgruppe an der Universität Mainz angehört. Vizepräsident Kirnberger erteilte sodann das Wort Freund Schmitt, der in längeren, hochinteressanten und humorgewürzten Ausführungen über seine bedeutungsvolle Tätigkeit bei der Ausstellung in Chicago berichtete, insbesondere über seine Mitwirkung als Weinfachmann bei der Abteilung "Wein". In witziger Weise schilderte er die Abenteuer der Luftüberquerung des Ozeans, den Hunger, der wegen der schmalen Devisenzuteilung auf knappe Ration gesetzten deutschen Passagiere, die um mehrere Stunden verspätete, durch starken Sturm erschwerte Ankunft und Landung im New Yorker Flughafen. Im Gegensatz zu der früheren Gastlichkeit des Landes stehen die schikanösen Schwierigkeiten, die jetzt den Ankommenden einen stundenlangen Aufenthalt bei der Zoll- und Gepäckkontrolle verursachen. Ein vierseitiger Fragebogen ist auszufüllen, Impfschein und ähnliche Dokumente sind vorzuzeigen, eine eidesstattliche Versicherung, dass man innerhalb der gesetzten Frist wieder zurückreise, ist abzugeben. Ein amerikanischer Freund hatte Freund Schmitt mit seinem Auto abgeholt. Um den Hunger in einem besseren Restaurant zu stillen, das in verkehrsreicher Gegend mit überfüllten Parkplätzen lag, musste man das Auto in einer ziemlich entfernten Garage abstellen

und von dort mit einer Taxi in das Restaurant fahren. Alles im Lande übliche Hetzen und Treiben und alle Schwierigkeiten wurden glücklich überwunden und nach einem kurzen Aufenthalt auf dem Landgut des Freundes landet Freund Schmitt an einem der nächsten Tage in dem Bismarckhotel in Chicago, das wie schon sein Name andeutet, von einem Deutschen (Eitel), der als Neunzehnjähriger 1893 auswanderte, gegründet und von seinem Sohne geführt wird; es bildet - als Neubau mit 600 Zimmer - nunmehr den Treffpunkt der Deutschen. Auf dem Ausstellungsgelände fand Freund Schmitt die Vorbereitungen noch sehr im Rückstande und demnach reichlich Arbeit vorhanden, die aber rasch gefördert wurde. Alle griffen mit an. Eine Tafel des Weinbaugeländes wurde von einem der Leiter persönlich angenagelt, nachdem ein Amerikaner bestochen und die Gewerkschaftsführung, die sich sonst eingemischt hätte, abgelenkt war. Die Ausstellung war schlecht geordnet; doch war es gelungen, die deutschen Getränke, vor allem den Wein, ferner Bier und Cognac usw. in guter Übersicht zusammenzubringen. Namentlich die Ausstellung der deutschen Weine bot eine reiche Schau und zog viele Besucher an, besonders deutschstämmige, die ihr Erstaunen freudig darüber aussprachen, dass Deutschland, das sie ganz zu Boden geschlagen glaubten, sich so rasch erholt habe.

Sehr interessant berichtete Freund Schmitt über mehrere Einladungen, die er mitmachte, so bei dem 85 Jahre alten General DAWES, bei dem von der Regierung gegebenen Galadiner; bei beiden gab es keinen Wein, sondern nur Eiswasser, Kaffee und starke 35%ige Alkoholika (vor allem Wisky). Sodann folgte ein Festessen bei dem deutschen Generalkonsul KREKELER. Erwähnenswert ist, daß bei den Trinksprüchen auf die einzelnen vertretenen Nationen, die bei dem Regierungssessen gehalten wurden, zwei Nationen - nämlich Deutschland und Südkorea - mit einem besonders donnernden Applaus ausgezeichnet wurden. Eine interessante Episode: Bei dem Festessen beim Generalkonsul sass Freund Schmitt neben einem steinreichen Amerikaner und frag ihn, wie ihm der 1945er Niersteiner Beeren- auslese schmecke, die gereicht wurde, worauf der Gefragte erwiderte: "Recht gut, fast so gut, wie mein selbstgekelterter Apfelwein."

Freund Schmitt erklärte, dass er ursprünglich sich nicht viel von der Beschickung der Ausstellung versprochen habe, daß er aber sein Urteil geändert habe und sie nunmehr für eine geschickte und geglückte Propaganda halte.

Nach der Ausstellung in Chicago, deren Besuch der Zweck seiner Reise war, besuchte Freund Schmitt, zum Teil um Verwandte und Freunde wiederzusehen, noch verschiedene andere amerikanische Städte z.B. Milwaukee, Dower, ferner das kalifornische Weinbaugelände, die Städte Los Angeles und Santa Barbara. Er schmückte seinen Vortrag mit vielen interessanten Einzelheiten, sodass die Zuhörer ihm gespannt bis zum letzten Worte folgten und ihm mit reichem Beifall lohnten. Die Rückfahrt erfolgt mit einem Strato- cruiser vom Flugplatze Chicago, von dem durchschnittlich alle 2 Minuten ein Flugzeug aufsteigt, und brachte ihn in 15 1/2 Stunden mit 3 Landungen in die Heimat zurück.

K r u g

ROTARY CLUB MAINZ 1.Gr.

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.-
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 12/1950-51

Mainz, den 18. September 1950

Anwesend: Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Isele,
Jacob, Kleinschmidt, Krug, Ruppel, Voit.-

Entschuldigt: Armbruster, Behrens, Jungkenn, Kinnberger,
Klumb, Oppenheim, von Rintelen, von Roehl,
Römheld, Rückert, Schmitt, Schmitz, Schnei-
der, Stein, Strecker.-

Auswärts: Jung (14.9. bei R.C. Freiburg)
Müller-Gastell (18.9. bei R.C. Wiesbaden in Ems).

Mitgliederzahl:	26	Vorsitz:	
Anwesend:	9		
Auswärts:	2		Rotarier V O I T
Präsenz:	42,5%		

Präsident Strecker ist erkrankt und Sekretär Müller-Gastell vertritt den Mainzer Club auf der Distriktsversammlung in Bad-Ems. Den Vorsitz übernahm der als Beisitzer dem Vorstand angehörende Rot. Voit. Von Freund Schmitt ist eine Karte aus Chicago angekommen, woselbst er an der Weltausstellung als Vertreter des Weinbaues und Aussteller teilnimmt; Freund von Rintelen sandte Kartengrüße aus Spanien von einer Vortragsreise, die ihn durch dieses Land führt. Freund Jung hat am 14. Sept. 1950 den Rotary Club Freiburg besucht, was durch eine Karte dieses Clubs bescheinigt wird.

Der Vorsitzende Voit brachte die verschiedenen Karten in seiner Begrüßungsrede zur Verlesung. Neue Nachrichten über das Befinden des bei einer Autofahrt verunglückten Freundes von Roehl lagen nicht vor.

Freund Dombrowski äusserte sich über den Korea-Konflikt und die neuesten Nachrichten, die ihm über die Lage als dem Chefredakteur der Frankfurter Zeitung zugegangen sind. Hiernach ist die Landung der Amerikaner mit etwa 40.000 Mann bei Inchon, dem Hafen der Hauptstadt Seoul, gelungen; die Truppen befinden sich im Vormarsch und drohen die nordkoreanischen Truppen abzuschneiden. Von grosser Bedeutung für uns wird es sein, wie Russland und China auf eine Wiederlage der nordkoreanischen Truppen reagieren werden.

Die Anwesenden dankten dem Sprecher für seine klaren und interessanten Ausführungen zur Lage.

K r u g

ROTARY CLUB MAINZ 1.Gr.

An die Mainzer Freunde !

Am 25. ds.M., dem letzten Montag im September, be-
sucht der ROTARY CLUB EINSBRACKEN

OPPEHEIM

und würde sich freuen die Mainzer Freunde bei dieser Ge-
legenheit hier begrüßen zu können.

Freund Dr. Hans Dyckerhoff wird in den großen Kalkbrüchen
seiner Firma führen, die zahlreiche Spuren aus der Vorge-
schichte unserer Heimat bergen als stumme Zeugen der inte-
ressanten Lebenswelt weit zurückliegender Zeitepochen.

Treffpunkt um 17 Uhr im Gasthaus Becker " Zum goldenen An-
ker " an " Oppenheimer Fahrt " (Fähre über den
Rhein).

Gemeinschaftliches Abendessen um 19 Uhr im wiedereröffneten
und neu hergerichteten Weinhaus und Hotel
" Rheinischer Hof " (Fritz Roth), Oppenheim,
Mainzer Straße.

In Abwesenheit der beiden Präsidenten und in Einvernehmen
mit Freund Müller-Gastell, beehre ich mich hierzu einzula-
den, und hoffe auf der hier beigelegten Postkarte zahlrei-
che Zusagen bis zum Mittwoch, den 20. September 1950 zu er-
halten.

Mit besten rotarischen Grüßen

Ernst Jungkenn

Oppenheim an Rhein, den 8. IX. 50. (Ernst Jungkenn)
Friedrich Ebert Straße Nr. 83,
Fernsprecher Nr. 288.

Beccard Hotel 12.9.

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

Sekretariat: Dr.Otto Müller-Gastell, Budenheim, / am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.11/1950-51

11. September 1950

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dumont, Jacob, Jungkenn,
Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Stein,
Voit.-

Entschuldigt: Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jung,
Kirnberger, Klumb, Oppenheim, von Rintelen,
von Roehl, Römheld, Rückert, Ruppel, Schmitt,
Schmitz, Schneider, Strecker.-

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>	
<u>Anwesend:</u>	10		
<u>Präsenz:</u>	38,5%		Sekretär Müller-Gastell

Da Präsident Strecker zwar vom Urlaub zurück, jedoch heute auf einem Verleger-Kongress ist, begrüßte Sekretär Müller-Gastell nochmals alle Freunde und gab ihnen Kenntnis von dem schweren Auto-unfall, den Freund von Roehl am Freitag auf der Fahrt zu einer Ta-gung in Borkum erlitten hat. Freund von Roehl liegt mit schweren, jedoch offenbar nicht lebensgefährlichen Verletzungen im Städti-schen Krankenhaus in Aurich/Ostfriesland. Sekretär Müller-Gastell hat bereits Freund von Roehl telegrafisch die aufrichtige Anteil-nahme sowie die besten Wünsche und Grüsse aller Mainzer Freunde übermittelt.

Die Einladungen des Rotary Club Bielefeld und des Rotary Club Darmstadt zu ihren Charterfeiern am 23. bzw. 24. September gab Sekretär Müller-Gastell bekannt und bat um Meldungen. Freund von Roehl hatte die Absicht, unseren Club in Bielefeld zu ver-treten, wird infolge seines Autounfalles jedoch hierzu nicht in der Lage sein; leider kann auch keiner der anderen Freunde zum 23. September nach Bielefeld fahren. Bei der Charterfeier von Rotary Club Darmstadt in Armorbach, wird Freund Jungkenn für den Mainzer Club sein. Vielleicht wird noch der eine oder andere unserer Freunde es ermöglichen können, nach Armorbach zu kommen.

Der beklagenswerte Autounfall von Freund von Roehl gab die Veranlassung zu einer kleinen, jedoch sehr unterhaltenden Plauderei unseres Freundes Kleinschmidt über die Unfallwahrschein-lichkeit und Unfallhöhe bei Flugzeugen, Automobile und der Eisen-bahn. Freund Kleinschmidt forderte eine grössere Sicherung des Fußgängers, die seitens der anwesenden Automobilisten mit dem Hinweis auf die erschreckende Disziplinlosigkeit der Fußgänger

(und neben diesen vor allem auch der Radfahrer), nicht ohne lebhaften Widerspruch blieb. Unter den vielerlei Zahlen, die Freund Kleinschmidt anführte, war besonders die amerikanische statistische Feststellung interessant, dass die Aussicht, im Flugzeug zu verunglücken, 560 mal grösser ist als bei der Benutzung der Eisenbahn.

Müller-Gastell, Sekretär

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

Sekretariat: Dr. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 10/1950-51

4. September 1950

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Dumont,
Isele, Jungkenn, Kleinschmidt, Klumb,
Müller-Gastell, von Roehl, Ruppel, Voit.-
Entschuldigt: Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Jung, Kirnberger,
Krug, Oppenheim, von Rintelen, Römheld,
Rückert, Schmitt, Schmitz, Schneider, Stein,
Strecker.-

Gast: Rot. Walther BUCKUP, Wiesbaden

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>
<u>Anwesend:</u>	12	
<u>Präsenz:</u>	46%	Sekretär MÜLLER - GASTELL

Mit Genugtuung stellte Sekretär Müller-Gastell bei der Begrüssung der Freunde fest, dass die Präsenz offenbar ihren Tiefpunkt überwunden und eine steigende Tendenz zeige. Unseren Gast, Rot. Walther Buckup, Wiesbaden, hiess Sekretär Müller-Gastell herzlich willkommen und gab der Freude Ausdruck, dass die Verlegung des Tages der Zusammenkunft es Freund Buckup ermöglicht habe und hoffentlich noch oft ermöglichen werde, die Mainzer Freunde mit seiner Teilnahme an ihren Zusammenkünften zu erfreuen.

Freund Isele sprach Sekretär Müller-Gastell die herzlichen Glückwünsche aller Freunde zu seiner Wahl in die Mainzer Akademie der Wissenschaften und Literatur aus.- Freund Voit dankte Sekretär Müller-Gastell für die Kartengrüsse aus dem Urlaub am Bodensee.- Die Einladung des Rotary Club Bielefeld zu seiner Charterfeier am 23. September, gab Sekretär Müller-Gastell bekannt und bat um zahlreiche Meldungen.

Sodann nahm Freund Armbruster auf Bitten von Sekretär Müller-Gastell das Wort zu einem Vortrag über "Streiflichter von der Tagung des Europarates", an welcher Freund Armbruster als Sachverständiger der Deutschen Delegation in Strassburg teilgenommen hatte. Die Ausführungen von Freund Armbruster, die nicht nur erfreuliches von den Geschehnissen vor und hinter den Kulissen des Europarates zu berichten wussten, gaben allen Freunden ein anschauliches Bild von der Europarat-Tagung, ihren Voraus-

setzungen und ihrem Ablauf, den Delegationen, insbesondere der Deutschen Delegation, sowie den Ergebnissen und Ausblicken in die Zukunft.

Sekretär Müller-Gastell gab dem Dank aller Freunde für den sehr interessanten und aufschlussreichen Bericht von Freund Armbruster Ausdruck. Eine rege Diskussion schloss sich dem Vortrag von Freund Armbruster an.

Rot. Walther Buckup, Wiesbaden, dankte herzlich für die freundliche Aufnahme und sprach den Wunsch aus, dass auch Mainzer Freunde künftighin die Wiesbadener Zusammenkünfte rege besuchen möchten. Freund Buckup bot hierzu an, Mainzer Freunde an Dienstagen - den Tag der Zusammenkunft von Rotary Club Wiesbaden - nach Wiesbaden mitzunehmen, da er ja sowieso von Budenheim aus immer über Mainz fahre. Das Anerbieten wurde mit Beifall und Dank angenommen.

Müller-Gastell, Sekretär

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

Sekretariat: Dr. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 9/1950-51

28. August 1950

Anwesend: Behrens, Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Müller-Gastell, Oppenheim, Römheld, Rückert, Stein.-

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jakob, Kirnberger, Krug, Klumb, von Rintelen, von Roehl, Ruppel, Schmitt, Schmitz, Schneider, Strecker, Voit.-

<u>Gäste:</u>	Altpräsident	STRECKER, Wiesbaden
	Sekretär	DAELEN, "
	Rotarier	FRESENIUS, "
	"	MÜLLER, "
	"	SCHAEFFER-HEYROTSBERGE, Wiesbaden
	"	SCHNEIDER, Wiesbaden
	"	VOLLMER, "
	"	ZOBERBIER, "

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>
<u>Anwesend:</u>	9	Sekretär MÜLLER-GASTELL
<u>Präsenz:</u>	34,5%	

Sekretär Müller-Gastell begrüßte die Freunde und hiess die Gäste vom Rotary Club Wiesbaden auf das herzlichste willkommen, die in so stattlicher Zahl erschienen waren und den durch die Urlaubszeit so stark verminderten Freundeskreis fast verdoppelten. Hierbei gab Sekretär Müller-Gastell der besonderen Genugtuung der Mainzer Freunde dahingehend Ausdruck, dass die Verlegung des Tages der Zusammenkünfte, die bekanntlich mit Rücksicht auf den Rotary Club Wiesbaden erfolgt war, nicht unbelohnt geblieben ist, und durch den heutigen Besuch der Wiesbadener Freunde ihre Rechtfertigung erhalten hat.

Altpräsident Strecker, Wiesbaden, dankte mit sehr herzlichen Worten für die liebenswürdige Begrüssung und gab der Hoffnung Ausdruck, dass es künftighin nun den Mitgliedern beider Clubs möglich sein werde, die Zusammenkünfte in Mainz und Wiesbaden zu besuchen und damit die schon bisher bestehende Verbundenheit zwischen Mainz und Wiesbaden weiter zu pflegen und zu fördern. Altpräsident Strecker gab noch die Anregung, gegebenenfalls auch einen Austausch der Vorträge vorzunehmen, was allseits Beifall fand.

Freund Jungkenn erzählte alsdann in der ihm eigenen humorvollen Weise von einem Besuch des britischen Gouverneurs von Nordrhein-Westfalen, General Bishop, und dessen Gattin zusammen mit dem schweizer Generalkonsul Zwicki in Oppenheim, wobei Freund Jungkenn die ausländischen Gäste geführt und ihnen auf ihre Fragen hin auch einiges aus seinen guten und schlechten Erfahrungen mit den Besatzungsmächten zum Besten gegeben hatte. Bei diesem Besuch hatte Generalkonsul Zwicki Freund Jungkenn eingeladen, ihn bei nächster Gelegenheit in der Schweiz zu besuchen. Als Freund Jungkenn das nächste Mal in die Schweiz kam, machte er von dieser Einladung gerne Gebrauch und konnte hierbei u.a. an einem ausserordentlich interessanten Vortrag nebst Filmvorführung über die schweizerische Wehrkraft teilnehmen. Weiterhin unterrichtete sich Freund Jungkenn insbesondere über die Bedeutung der schweizer Fremdenindustrie als solcher und im Verhältnis zu den sonstigen Industrien. Neben einer Fülle statistischen Materials, legte Freund Jungkenn eine Reihe sehr wirkungsvolle Prospekte der schweizer Fremdenindustrie vor, welche durch die Zentrale für Schweizer Verkehrswerbung herausgegeben werden. Auch gab Freund Jungkenn Zahlen bekannt, welche die schweizer Einkommensverhältnisse und Lebenshaltung beleuchteten und ergänzte damit die aufschlussreichen Schilderungen von Freund Kleinschmidt in der letzten Zusammenkunft am 21. August ds. Jhs.

Reicher Beifall lohnte den Vortragenden. Sekretär Müller-Gastell dankte Freund Jungkenn herzlich für seine ebenso unterhaltenden wie sehr interessanten Ausführungen.

Müller-Gastell, Sekretär

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

Sekretariat: Dr. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 8/1950-51

21. August 1950

Anwesend: Behrens, Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Krug,
Müller-Gastell, Oppenheim, Rückert, Stein.-

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Dumont, Heyl zu
Herrnsheim, Isele, Jacob, Kirnberger, Klumb,
von Rintelen, von Roehl, Römheld, Ruppel,
Schmitt, Schmitz, Schneider, Strecker, Voit.-

Gäste: Rot. P.V. BÜRGERS (Köln)

Mitgliederzahl: 26
Anwesend: 9
Präsenz: 34,5%
Vorsitz: Sekretär MÜLLER-GASTELL

Da Präsident Strecker und Vizepräsident Kirnberger in Urlaub sind, begrüßte Sekretär Müller-Gastell die anwesenden Freunde und hiess Rot. P.V. Bürgers, Sekretär des Rotary Club Köln, herzlich willkommen.

Sodann gab Sekretär Müller-Gastell das an ihn gerichtete Schreiben von Governor Haussmann vom 14. ds. Mts. bekannt, mit welchem Governor Haussmann die Entscheidung von Präsident R.I. LAGUEUX über die Wiedergründung des Rotary Club Mainz mitteilte.- Anschließend unterrichtete Sekretär Müller-Gastell die Freunde über diejenigen Punkte aus dem Mitgliedsbrief Nr. 2 des Governors und aus dem Monatsmitteilungsblatt Nr. 2 des Continental Europäischen Büros von Rotary International, welche von allgemeinem Interesse sind.- Das Probeexemplar von LE ROTARIEN ließ Sekretär Müller-Gastell umlaufen.

Rot. Behrens berichtete sodann über den Internationalen Prähistoriker-Kongress in Zürich, an welchem Freund Behrens teilgenommen hatte. Der Kongress, der in der technischen Hochschule in Zürich stattfand, war von allen europäischen Ländern mit Ausnahme der Oststaaten besetzt und brachte in sechs Sektionen, die an mehreren Tagen parallele Vortragsveranstaltungen durchführten, eine Fülle von interessanten Themen allgemeiner und spezieller Natur. In die Vortragstage waren Exkursionen nach prähistorischen Fundstätten der Schweiz eingeschaltet. Freund Behrens hob die freund-

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

schaftliche Einstellung der nichtdeutschen Wissenschaftlern zu den deutschen Gelehrten hervor und unterstrich besonders die Gastfreundlichkeit der Schweizer.

Rot. Kleinschmidt erzählte über eine kurze Reise in die Schweiz und gab eine anschauliche Darstellung der heutigen schweizer Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse, die er im Vergleich zu den deutschen Verhältnissen als einen sehr gehobenen Standard bezeichnete.

Abschliessend dankte Sekretär Müller-Gastell den beiden Vortragenden herzlich für ihre interessanten Berichte, die bei der Verschiedenartigkeit der Themen alle Freunde lebhaft interessiert hatten.-

Müller-Gastell, Sekretär

Sekretariat: Dr. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 7/1950-51

Mainz, 14. August 1950

Anwesend: Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jungkenn, Kirnberger,
Krug, Müller-Gastell, von Roehl, Rückert.-
Entschuldigt: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Dumont, Jacob,
Jung, Kleinschmidt, Klumb, Oppenheim, von Rintelen,
Römheld, Ruppel, Schmitt, Schmitz, Schneider,
Stein, Strecker, Voit.-
Auswärts: Müller-Gastell, (R.C. Stuttgart)
Gäste: Rot. B. Graubner (Wiesbaden).-
Mitgliederzahl: 26 Vorsitz:
Anwesend: 8 Vizepräsident KIRNBERGER
Auswärts: 1
Präsenz: 34,5%

Vizepräsident Kirnberger hieß Rot. Graubner in unserem durch die Urlaubszeit zwar kleinen, aber nichtsdestotrotz "erlesenen Kreis" herzlich willkommen. Präsident Strecker sei inzwischen auch in Urlaub gegangen und er - Vizepräsident Kirnberger - werde ihm in den nächsten Tagen folgen, sodass bei den nächsten Zusammenkünften, gemäss der Reihenfolge der Amtsträger der Rotary Clubs, Sekretär Müller-Gastell die Leitung übernehmen werde.

Alsdann überbrachte Sekretär Müller-Gastell die herzlichen Grüsse des Rotary Club Stuttgart, wo er am 10. ds. Mts. eine sehr freundschaftliche Aufnahme gefunden hatte, und berichtete von seiner Besprechung mit Governor Haussmann hinsichtlich der Wiedergründung unseres Mainzer Club und hinsichtlich unserer Freunde der Klassifikation Erziehungswesen. Alle Freunde nahmen mit besonderem Dank davon Kenntnis, dass Governor Haussmann sich persönlich für die Wiedergründung des Rot. Club Mainz eingesetzt hat. Alsdann gab Sekretär Müller-Gastell ein Schreiben von Rot. Beindorff, Hannover, die Bestellung von Distrikts-Mitgliederverzeichnissen betreffend, bekannt.-

Sodann berichtete Freund Jungkenn sehr anschaulich von seiner Reise nach England insbesondere nach London, wo er nach einer durch die Verhältnisse erzwungenen Unterbrechung von 11 Jahren

eine sehr freundschaftliche Aufnahme fand. Es war für alle Freunde sehr interessant von Freund Jungkenn zu hören, dass das Weingut Ernst Jungkenn in Oppenheim, mit über einem Fünftel an dem deutschen Qualitätswein-Export nach England beteiligt ist. Leider sind - wie Freund Jungkenn ausführte - die Zollverhältnisse im deutschen Qualitätswein-Export nach England nicht günstig, so daß es besondere Anstrengung bedürfe, den deutschen Qualitätsweinen in England die ihnen gebührende Stellung zu verschaffen. Nach einer durch verschiedene Drucksachen veranschaulichten Beschreibung der derzeitigen englischen Lebensverhältnisse, insbesondere im Bezug auf den Weinkonsum, las Freund Jungkenn einen Aufsatz "Weinwerbung im Ausland tut Not" vor, zu welchem Thema zu schreiben ihm die deutsche Presse gebeten hatte. Der genannte Aufsatz legte in eindrucksvoller Weise dar, mit welcher unzureichenden Mitteln heute die deutsche Weinwerbung im Ausland betrieben werde, wie ausserordentlich wirkungsvoll insbesondere die französische Weinwerbung im Ausland arbeite, und wie die deutsche Weinwerbung im Ausland künftig gestaltet werden müsse, um mit der Konkurrenz der anderen Weinländer Schritt zu halten und zu einer Wirkung für den deutschen Weinexport zu führen.

Die Darlegungen über die ausländische insbesondere die französische Weinwerbung, belegte Freund Jungkenn durch eine Anzahl Druckschriften der französischen Weinwerbungsgesellschaft, welche durch ihre geschmackvolle und werbetechnisch wirksame Ausführung alle Freunde stark beeindruckten.-

Abschliessend ließ Freund Jungkenn noch einige englische Tageszeitungen herumgehen, in welchen mit sehr netten und freundschaftlichen Worten die Anwesenheit von Freund Jungkenn in London und seine Bedeutung im deutschen Qualitätswein-Export nach England den englischen Lesern bekanntgegeben wurde.

Da Vizepräsident Kirnberger wegen eines Sitzungstermines zu seinem Bedauern die Zusammenkunft hatte schon früher verlassen müssen, dankte Sekretär Müller-Gastell Freund Jungkenn herzlich für seine anschaulichen Ausführungen, die alle anwesenden Freunde umso mehr interessiert und gefesselt hätten, als der Wein in unserem Lande ja nicht nur von starkem geschäftlichem Interesse, sondern allen auch aus immateriellen Gründen ans Herz gewachsen sei. Sekretär Müller-Gastell gab der Hoffnung Ausdruck, dass die deutsche Weinwerbung im Ausland bald ebenso spontan und erfolgreich einsetze, wie die Werbung durch die Person unseres Freundes Jungkenn in den englischen Tageszeitungen und Fachzeitschriften.-

Müller-Gastell, Sekretär

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

Sekretariat: Dr.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel.Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.6/1950-51

Mainz, 7. August 1950

Anwesend: Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug,
Müller-Gastell, Oppenheim, Schneider, Stein,
Strecker,...

Entschuldigt: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Dumont,
Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, Klumb,
von Rintelen, von Roehl, Römhild, Rückert,
Ruppel, Schmitt, Schmitz, Voit.-

Gäste: Rot. K.A.Balser (Darmstadt), Rot.H.Schneider
(Wiesbaden)
stud.med.A.Bachmann, cand.chem.G.Engel.-

Mitgliederzahl: 26
Anwesend: 10
Präsenz: 38,5%

Präsident Strecker begrüßte die Anwesenden und hiess unsere Gäste, Rot.Balser (Darmstadt), Rot.H.Schneider (Wiesbaden), stud.med.A.Bachmann und cand.chem.G.Engel (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz), herzlich willkommen. Die Urlaubszeit habe den Freundeskreis leider stark dezimiert, umso mehr freuten sich die heute anwesenden Mainzer Rotarier, Gäste vom Rotary Club Darmstadt und Wiesbaden sowie von der Universität bei sich sehen zu können.

Präsident Strecker beglückwünschte sodann den leider heute abwesenden Rot. Armbruster zu seinem Geburtstag am 12.August.

Der Entwurf der Clubfahne, den Präsident Strecker veranlasst und inspiriert hatte, fand allgemeinen Beifall. Schatzmeister Jungkenn wird nunmehr alles weitere veranlassen.

Alsdann sprach Rot. Balser, Darmstadt, auf Bitten von Präsident Strecker über Korea, dessen Verhältnisse Rot. Balser durch seine langjährige Tätigkeit als Generalkonsul im fernen Osten insbesondere in Japan genau kennengelernt hatte. Die hochinteressanten und aus einer gründlichen Sachkenntnis schöpfenden Ausführungen von Rot. Balser über die geographische, wirtschaftliche, soziologische, kulturelle und politische Struktur und Entwicklung von Nord- und Süd-Korea sowie über die Vorgeschichte des Koreakonfliktes und dessen mutmaßlichen Fortgang und die hieraus resultierenden Prognosen für die Weltlage, fanden die ungeteilte

Aufmerksamkeit und den lebhaften Beifall aller Anwesenden. Wie Präsident Strecker in seinen Dankesworten zum Ausdruck brachte, hatte Rot. Balser es verstanden, in wenigen charakteristischen Strichen allen Freunden ein anschauliches Bild von Korea und den koreanischen Ereignissen zu vermitteln, wie es wohl bisher keinen der Freunde bekannt war. Präsident Strecker dankte Rot. Balser daher besonders herzlich für seinen überaus anregenden Vortrag.

Müller-Castell, Sekretär

ROTARY CLUB MAINZ 1.Gr.

Sekretariat: Dr. Otto Müller-Castell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 5/1950-51

31. Juli 1950

Anwesend: Behrens, Klumb, Müller-Castell, Oppenheim,
von Rintelen, Schmitt, Schmitz, Schneider,
Strecker.

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Dumont, Heyl zu
Herrnsheim, Isele, Jacob, Jung, Jungkenn,
Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, von Roehl,
Römheld, Rückert, Ruppel, Stein, Voit.-

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>
<u>Anwesend:</u>	9	Präsident S t r e c k e r
<u>Präsenz:</u>	34,5%	

Präsident Strecker hieß die Freunde willkommen und bedauerte lebhaft die ausserordentlich geringe Präsenz. Dies ist allerdings dadurch bedingt, dass viele Freunde in Urlaub (Dumont, Isele, Jacob, Kirnberger, von Roehl, Römheld, Ruppel, Voit) sind, und die anderen Freunde sich auf Geschäfts- oder Dienstreisen befinden (Armbruster, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Krug, Rückert, Stein).

Präsident Strecker gab sodann einen Kartengruss unseres Freundes Jungkenn aus London, wo Freund Jungkenn zur Zeit geschäftlich weilt, bekannt.

Da heute keine Vertreter des Studentischen Club 1946 erschienen waren, stellte Präsident Strecker erneut die Notwendigkeit heraus, mit der Jugend Kontakt zu bekommen. In der anschliessenden Diskussion, an der sich alle Freunde lebhaft beteiligten, wurden manche Bedenken behoben, Zweifelsfragen geklärt und festgelegt, den eingeschlagenen Weg durchzusetzen. Zunächst müsse sich der Studentische Club 1946 konsolidieren, wozu auch unser Club in etwa beitragen könne, um alsdann in einer noch zu findenden Form über Mainz hinauszugreifen.

Müller-Castell, Sekretär

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

Sekretariat: Dr.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

27. Juli 1950

Liebe Freunde,

wir haben zur besseren Abstimmung mit unserem Nachbarclub Wiesbaden, den Tag unserer Zusammenkünfte auf

M O N T A G

verlegt. Wir werden also jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofs-Hotel in Mainz zusammenkommen. An jedem letzten Montag im Monat findet die Zusammenkunft um 19 Uhr statt.

Die nächste Zusammenkunft findet ausnahmsweise statt

am Montag, den 31. Juli ds. Jhs., um 13.15 Uhr;

und die weiteren Zusammenkünfte alsdann am Montag, den 7., 14. und 21. August, jeweils um 13.15 Uhr und am Montag, den 28. August, um 19 Uhr.

Wir bitten um Ihre Vormerkung, das zahlreiche Erscheinen unserer Mainzer Freunde und den Besuch vieler Gäste aus den anderen Rotary Clubs !

Mit rotarischen Grüßen
Müller-Gastell, Sekretär

" Studentischer Club 1946 "

Bericht über den Vortrag von cand.nat.W.MESSERSCHMITT und
cand.chem.G.ENGEL und die anschliessende Diskussion

Cand.nat.MESSERSCHMITT stellte als Ziel des Studentischen Club 1946 zunächst die Weiterbildung im Umgang mit Menschen und die richtige Beurteilung der Mitmenschen heraus. So habe der Club kürzlich ein Treffen seiner Mitglieder mit zwei Gewerkschaftlern und einem Milchhändler durchgeführt, um deren grundsätzliche Anschauungen kennenzulernen und mit ihnen zu diskutieren. Dieser Meinungsaustausch habe, so meinte cand.nat.MESSERSCHMITT manch irrige Meinung in ihrem studentischen Kreis berichtigt und manche Auffassungen wirkungsvoll ergänzt.

Sodann sei ein weiteres Ziel des Studentischen Club 1946: Der Dienst am Nächsten. Dieser solle vor allem dadurch verwirklicht werden, dass den jüngeren Kommilitonen von den Älteren wirkungsvoll geholfen werde. Voraussetzung hierzu sei das sich gegenseitige Kennenlernen und der Meinungsaustausch. Bei dem Dienst am Nächsten komme es, wie cand.chem.ENGEL ergänzte, dem studentischen Kreis vor allem darauf an, nicht zuzuschauen und die Dinge laufen zu lassen, sondern aktiv einzugreifen und gegen Egoismus und Ausserlichkeit anzugehen.

Anschliessend wurden von den meisten unserer Freunde an die beiden studentischen Vertreter eine Reihe von Fragen gerichtet und mit ihnen diskutiert mit dem Zweck, die Organisationsform, die Arbeitsweise und die Ziele des Studentischen Club 1946 klar herauszustellen und gegebenenfalls eine gemeinsame Basis zu finden, auf welcher die rotarischen Ziele für und mit den jungen Leuten verwirklicht werden können. Zusammengefasst ergab sich hierbei folgendes:

Der Studentische Club 1946 ist ein Kreis von etwa 20 Studenten der Johannes-Gutenberg-Universität, der zwar schon 1946 gegründet, jedoch seinerzeit angeblich von verschiedenen Kreisen bekämpft und in seinem Wirken behindert worden sei, sodass er erst Anfang dieses Jahres zum Tragen gekommen sei. Die Aufnahme erfolge auf Vorschlag eines Mitgliedes und nach Ablegung einer Semesterprobe durch Mehrheitsbeschluss. Die Zusammenkünfte finden wöchentlich abends in einem Raum des physikalischen Institutes statt, da vorerst ein anderer Raum dem Kreis nicht zur Verfügung steht. Eine Abendmahlzeit oder dergleichen ist mit der Zusammenkunft nicht verbunden, da die heutige materielle Lage eine solche den Studenten verbietet. Bei den Zusammenkünften wird jeweils zu einem vorher bestimmten Thema ein Vortrag gehalten und dieses alsdann diskutiert. Hieran nehmen nicht nur die ordentlichen Mitglieder, d.h. die aktiven Studenten, sondern auch ausserordentliche Mitglieder, das sind frühere aktive Studenten, sowie Gäste aus verschiedenen Berufszweigen teil. Zur Zeit besteht die Aktivitas überwiegend aus Naturwissenschaftlern, da sich der Kreis im physikalischen Institut gebildet habe. Es seien jedoch auch Juristen und Philologen Mitglieder; jedoch

R O T A R Y C L U B M A I N Z i.Gr.

keine Theologen, welche angeblich zu doktrinär seien. Diese Behauptung, welche in unserem Freundeskreis Widerspruch fand, konnte von den beiden studentischen Vertretern auch nicht bewiesen werden. Sie entsprang offenbar einer gefühlsmässigen Einstellung. Unter den Mitgliedern befinden sich auch drei Kommilitoninnen. Das Ziel: Dienen durch gegenseitige Hilfe aufgrund eines offenen Meinungsaustausches und einer gegenseitigen Universalität, dem idealen Ziel des Studium Generale. Verbindungen zu gleichen oder ähnlichen Kreisen an anderen Universitäten bestehen noch nicht. Über deren Existenz war wenig bekannt, angeblich soll in München eine entsprechende Bewegung sein. Der Anregung unserer Freunde, Beziehungen zu anderen Universitäten aufzunehmen, um die Ideen des Studentischen Club 1946 zu verbreiten und für deren Verwirklichung eine grössere Basis zu schaffen, wurden von den studentischen Vertretern an sich begrüsst, jedoch zunächst mit der Begründung abgelehnt, dass sich der Studentische Club 1946 erst in Mainz festigen müsse, bevor er daran denke, über Mainz hinauszugreifen. Es wurde hierbei von unseren Freunden angeregt, für den studentischen Kreis einen Namen zu finden, der eine solche Ausbreitung fördere.

Der Bericht von cand.nat.MESSERSCHMITT und cand.chem.ENGEL und die anschliessende lebhafte Diskussion gab all unseren Freunden die Gewissheit mit, dass hier wertvolle Kräfte am Werk seien, die jedoch einer gewissen Lenkung und Leitung bedürfen, um eine zunächst ihnen gemäße Form für eine wirkungsvolle Arbeit zu finden und sich alsdann auch weiter auszubreiten.-

Sekretariat: Dr.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel.Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.4/1950-51

Mainz, 25.Juli 1950

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, von Rintelen, Rückert, Schmitz, Strecker, Voit.
Entschuldigt: Dombrowski, Isele, Jung, Jungkenn, Kimberger, Oppenheim, von Roehl, Römhild, Ruppel, Schmitt, Schneider, Stein.-
Auswärts: Jungkenn (R.C.Nürnberg), Schmitt (R.C.Frankfurt), Schmitt (R.C.Nürnberg).-
Gäste: cand.chem.G.Engel, cand.nat.W.Messerschmitt.-
Mitgliederzahl: 26
Anwesend: 14
Auswärts: 3
Präsenz: 65,5%
Vorsitz:
Präsident S t r e c k e r

Präsident Strecker begrüsst die Freunde und hiess unsere jungen Gäste von der Johannes Gutenberg-Universität, cand.chem. G.Engel und cand.nat.W.Messerschmitt herzlich willkommen.

Die Abstimmung über die Verlegung des Tages unserer Zusammenkünfte haben eine überwiegende Mehrheit für Montag ergeben, teilte Präsident Strecker mit. Es werde also unsere Zusammenkunft von nun an an jedem Montag um 13.15 Uhr und an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr stattfinden. Die nächste Zusammenkunft am Montag, den 31.Juli, wird jedoch ausnahmsweise zur gewohnten Mittagsstunde, also um 13.15 Uhr, abgehalten und nicht um 19 Uhr, da die heutige Zusammenkunft als letzte Monatszusammenkunft des bisherigen Dienstag-Turnus bereits abends stattfindet. Die weiteren Zusammenkünfte sind alsdann am Montag, den 7., 14. und 21.August, jeweils um 13.15 Uhr und am Montag, den 28.August, um 19 Uhr. Sekretär Müller-Gastell wird allen Freunden sowie allen Rotary Clubs des 74.Distrikts noch eine entsprechende Mitteilung zugehen lassen.

Die freundschaftlichen Zeilen und die hübsche Tischfahne, die der Rotary Club Nürnberg uns zum Dank für den Besuch unserer Freunde Jungkenn und Schmitt bei dem Sommerfest des R.C.Nürnberg in Pommersfelden zukunfte, fanden lebhaften Beifall.

Präsident Strecker berichtete kurz über seine Besichtigung des neu erbauten Hotel Monopol, Ecke Rheinallee - Kaiserstrasse, das mit allem modernen Comfort ausgestattet sei und von seinem Dach-Restaurant aus einen wundervollen Ausblick über Stadt, Rhein und Umgebung biete; allerdings sei das Hotel vorerst noch für Besatzungszwecke reserviert.

Alsdann bat Präsident Strecker unsere jungen Gäste, den anwesenden Freunden über Ziele und Arbeit ihres studentischen Kreises zu berichten. Cand.mat.Messerschmitt - unterstützt und ergänzt durch cand.chem.Engel - gab in natürlicher und ansprechender Weise ein Bild vom Leben und Wirken des Studentischen Clubs 1946. Hieran schloss sich eine lebhaft Diskussions. Bericht und Diskussion geben wir in einer beiliegenden Zusammenfassung wieder. Wir bitten hierbei alle Rotary Clubs - insbesondere die Clubs in Städten mit Universitäten und Hochschulen - uns im Sinne der Aussprache auf der Distriktstagung am 19.Mai in Baden-Baden ebenfalls über ihre Erfahrungen hinsichtlich des Problems Rotary und Jugend zu unterrichten.

Müller-Gastell, Sekretär

ROTARY CLUB MAINZ i.Gr.

Sekretariat: Dr.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel.Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Dienstag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Dienstag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.3/1950-51

Mainz, 18.Juli 1950

Anwesend: Behrens, Isele, Jacob, Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, Rückert, Schmitt, Strecker, Voit.-

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Kirmberger, von Rintelen, von Roehl, Römheld, Ruppel, Schmitz, Schneider, Stein.-

Mitgliederzahl: 26
Anwesend: 14
Präsenz: 54%

Vorsitz:
Präsident S t r e c k e r

Präsident Strecker hiess alle Freunde willkommen, beglückwünschte Rot. Isele zu seiner Wiederwahl als Rektor der Johannes-Gutenberg-Universität und gedachte nochmals mit herzlichen Worten des 75.Geburstages von Freund Krug am 15.Juli.

Die Notwendigkeit einer besseren Abstimmung zwischen Mainz und Wiesbaden hinsichtlich des Tages der Zusammenkunft wurde alsdann von Präsident Strecker nochmals herausgestellt. Bei der Diskussion sprachen sich alle Freunde für den Montag aus, wobei - wie bisher - die Zusammenkünfte mittags und nur die letzte Zusammenkunft des Monats abends stattfinden solle. Wenn auch die Freunde, die das letzte Mal und heute nichtanwesend, ihre Meinung geäußert haben, soll die übernächste Zusammenkunft nach der neuen Festlegung stattfinden.

Präsident Strecker berichtete sodann von seinem Flug nach Berlin. Infolge eines Maschinendefektes geriet das Verkehrsflugzeug kurze Zeit nach dem Abflug in die Gefahr abzustürzen, sodass schon alle Rettungs-Maßnahmen für die Passagiere getroffen wurden. Dank der Geschicklichkeit des Piloten gelang es jedoch, im Gleitflug den Frankfurter Flughafen zu gewinnen, sonst hätten - wie Präsident Strecker lakonisch sagte - am nächsten Tage die Flugzeugmannschaft und -gäste " in der Zeitung gestanden." So aber konnte die Reise mit einem anderen Flugzeug alsdann

ROTARY CLUB MAINZ i.G.

ohne Zwischenfall vonstatten gehen. Alle Freunde lauschten gespannt der Schilderung und beglückwünschten Präsident Strecker zu der glücklichen Wendung.

Müller-Gastell, Sekretär

Sekretariat: Dr. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Dienstag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Dienstag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 2/1950-51

Mainz, 11. Juli 1950

Anwesend: Behrens, Dombrowski, Dumont, Jacob, Jung,
Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug,
Müller-Gastell, Schmitt, Schmitz, Stein, Voit.

Entschuldigt: Armbruster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Klumb,
Oppenheim, von Rintelen, von Roehl, Römheld,
Rückert, Ruppel, Schneider, Strecker.

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>	
<u>Anwesend:</u>	14		
<u>Präsenz:</u>	54%		Vizepräsident KIRNBERGER

Vizepräsident Kirnberger begrüßte die anwesenden Freunde und übermittelte ihnen die Grüße des geschäftlich in Berlin weilenden Präsidenten Strecker.

Zur Wiederwahl als Rektor der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, sprach Vizepräsident Kirnberger dem - heute leider abwesenden - Rot. Isele die besonderen Glückwünsche aller Freunde aus. Mit herzlichen Worten gedachte sodann Vizepräsident Kirnberger der Geburtstagskinder: Rot. Dumont (9. Juli), Rot. Schmitz (heute am 11. Juli) und Rot. Krug (15. Juli), wobei Vizepräsident Kirnberger Rot. Krug besonders herzliche Glückwünsche der Mainzer Freunde aussprach, da Freund Krug am 15. ds. Mts. seinen 75. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische und Rüstigkeit begehen kann.

Der Wunsch der Mainzer und Wiesbadener Freunde, eine bessere Abstimmung hinsichtlich des Tages der Zusammenkunft zwischen Mainz und Wiesbaden zu treffen, der bei der letzten gemeinsamen Zusammenkunft am 4. ds. Mts. allseits zum Ausdruck gekommen war, wurde sodann von Vizepräsident Kirnberger zur Aussprache gestellt. Es ergab sich hierbei, dass 11 der anwesenden Freunde für Montag und 3 für Mittwoch sowie 13 für den Abend und einer für den Mittag plädierte. Die Frage wird nochmals - insbesondere mit Präsident Strecker - zu besprechen sein.

Als dann hielt Rot. Krug, der seit März ds. Jhs. das Amt eines Landesschlichters übertragen ist, einen kurzen Vortrag über den Inhalt und die Aufgaben seines Amtes. Eine Zusammenfassung des Vortrages fügen wir unserem Wochenbericht Nr. 2/1950-51 vom 11. ds. Mts. bei.

Abschliessend gab Sekretär Müller-Gastell aus dem Monatsbrief von Governor Haussmann und dem Mitteilungsblatt des Kontinental-Europäischen Büro von Rotary International diejenigen Mitteilungen zusammenfassend bekannt, welche - wie der Bericht über den 41. Jahreskongress von Rotary International in Detroit, die Präsenzvorschriften, die Begründung von LE ROTARIEN usw. für alle Freunde Interesse und Bedeutung haben.

Müller-Gastell, Sekretär

" DER LANDESSCHLICHTER "

Zusammenfassung des Vortrages von Rotarier K r u g
(Landesschlichter für Rheinland-Pfalz) am 11.7.1950

Durch das Landesgesetz vom 30.3.1949 über das Ausgleichs- und Schiedsverfahren in Arbeitsstreitigkeiten, das ähnlichen in anderen Bundesländern vorgenommenen Gesetzen entspricht, ist das Amt begründet und für das Amt die Bezeichnung "staatliche Ausgleichsstelle", für den Inhaber des Amtes der Titel "Landesschlichter" eingeführt worden. Der Landesschlichter soll helfen den Arbeitsfrieden zu wahren und zu festigen; zu diesem Zweck soll er, wie § 4 des Gesetzes sagt: "Die Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände, in der Gestaltung des Arbeitslebens und laufend bei der Schaffung beiderseits befriedigender Arbeitsbedingungen beraten und bei Streitigkeiten unter Zustimmung der beteiligten Organisationen zwischen den Parteien vermitteln."

Der Landesschlichter kann seinen Rat und seine Vermittlung nicht aufdrängen und nicht aufzwingen. Vielmehr herrscht überall der Grundsatz der Freiwilligkeit; es gilt die Regel, dass die Wirtschaft ihre Verhältnisse autonom unter eigener Verantwortung ordnen soll. Von dieser Regel gilt nur in einem Falle eine Ausnahme, nämlich dann, wenn der Streitigkeit wesentliche öffentliche Bedeutung zukommt. In diesem Fall können die Parteien an dem Verhandlungstisch gezwungen werden.

Die Regelung der Arbeitsbedingungen erfolgt durchweg durch kollektive Verträge - "Tarifverträge" -, die auf freiwilliger Grundlage zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausgehandelt werden. Gelingt eine gütliche Einigung nicht, so setzt die beratende und vermittelnde Tätigkeit des Landesschlichters ein. Sie ist oft mühevoll und erfordert manchmal viel Geduld. In den Verhandlungen, die sich lange hinzuziehen pflegen, tritt häufig ein gefährlicher Krisenpunkt ein, an dem die Hoffnung auf eine Einigung erloschen zu sein scheint. Wenn es gelingt, ihn zu überwinden, kommt es dann öfters überraschend schnell infolge des Friedenswillens, der durch die erkannte Gefahr des Scheiterns gestärkt ist, zu einer Verständigung der Parteien.

Scheitert die Einigung, so ist die Streitigkeit an einem paritätisch zusammengesetzten "Schiedsausschuss" zu verweisen. Für die Auswahl der Vorsitzenden und Beisitzer bestehen vorbereitende Listen. Gelingt auch ihm keine Verständigung, so kann ein Schiedsspruch gefällt werden, dessen Annahme oder Ablehnung dem Beteiligten freisteht. Auch hier herrscht somit das Prinzip der Freiwilligkeit. Eine Bresche in diesen Grundsatz schlägt nur die Einrichtung der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches, die jedoch an enge Voraussetzungen - vor allem "wesentliche öffentliche Bedeutung der Streitigkeit" - gebunden ist und demgemäss nur selten erfolgt. Sie muss als notwendiges Opfer der sonst überall anerkannten Freiheit zu Gunsten eines so wichtigen Gutes, wie des Wirtschaftsfriedens, angesehen werden.

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr.Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel.Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Dienstag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Dienstag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr.1/1950-51 200.Zusammenkunft Mainz, 4.Juli 1950

Anwesend: Armbruster, Behrens, Jacob, Jung, Jungkenn,
Kirnberger, Klumb, Krug, Müller-Gastell, von
Roehl, Römheld, Rückert, Ruppel, Schmitt,
Schneider, Stein, Strecker.-

Entschuldigt: Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Isele,
Kleinschmidt, Oppenheim, von Rintelen, Schmitz,
Voit.-

Gäste: von Rotary Club Wiesbaden:
Präsident Harnischmacher, Alt-Rotarier
Sitzler, Rotarier Buckup, Dyckerhoff,
Fresenius, Müller, Strecker, Vermehren,
Wantzen, Voit.-
von Rotary Club München:
Präsident Schmittmann
Finanzpräsident Dr.Weltzien, Berlin,
Helmut Jungkenn, Oppenheim.
Die Damen Behrens, Buckup, Dr.med.Maria Daelen,
Mira Daelen, Dyckerhoff, Jacob, Jung, Jungkenn,
Krug, Müller-Gastell, Rinderknecht, Römheld,
Rückert, Ruppel, Schmitt, Sitzler, Stein, Ver-
mehren, Wantzen, Voit.-

<u>Mitgliederzahl:</u>	26	<u>Vorsitz:</u>	
<u>Anwesend:</u>	17		
<u>Präsenz:</u>	65,5%		Präsident Ludwig STRECKER

Anlässlich der 200.Zusammenkunft unseres Mainzer Freundes-
kreises seit der Gründung des Club der Freunde - Mainzer Kreis -
am 17.Januar 1946 wurde die Zusammenkunft am Dienstag, den 4.Juli
1950, auf den Abend verlegt und in Form einer Fahrt mit dem Köln-
Düsseldorfer-Souperdampfer "Vaterland" abgehalten. Hierzu hatten
wir unsere Damen sowie die Freunde vom Rotary Club Wiesbaden und
deren Damen eingeladen.

Die Fahrt ging bei herrlichem Sommerwetter von Mainz (ab
18.30 Uhr), wo unsere Freunde mit ihren Damen das Schiff bestie-
gen, über Wiesbaden-Biebrich, wo die Wiesbadener Rotarier und

ihre Damen und Gäste an Bord kamen, an den Ufern des sonnen-
überglänzten Rheingaus mit seinen weltberühmten Weinorten
entlang nach Rüdesheim. Dort drehte der Dampfer und fuhr lang-
sam wieder stromauf in den sinkenden Abend. Ein sommerlicher
Nachthimmel überspannte Strom und Landschaft, als wir in Wies-
baden-Biebrich von unseren Wiesbadener Freunden Abschied nahmen
und dann - um 23 Uhr - in Mainz an Land gingen.

Während des Abendessens richtete Präsident Strecker herzli-
che Begrüßungsworte an alle, die unserer Einladung zur heutigen
Abendfahrt gefolgt, und hiess vor allem die Damen und unsere Wies-
badener Freunde willkommen; der heutige Abend solle den Damen
Gelegenheit geben, sowohl einander wie auch den Freundeskreis
ihrer Gatten kennenzulernen, und den Mainzer und Wiesbadener Ro-
tariern die Möglichkeit zur Schaffung und zum Ausbau persönlicher
Beziehungen im Sinne des 1. rotarischen Zieles bieten.- Präsident
Harnischmacher brachte den Dank der Wiesbadener Freunde zum Aus-
druck und wies auf die traditionelle Verbundenheit der Rotary
Clubs von Mainz und Wiesbaden hin, deren Förderung und Ausgestal-
tung - u.a. durch eine bessere Abstimmung der Zusammenkünfte! -
die Freunde sich weiterhin angelegen lassen sein mögen.- Beiden Red-
nern lohnte lebhafter Beifall.- Rot. Voit - Clubmeister von Ro-
tary Club Wiesbaden und Altpräsident des früheren Rotary Club Ri-
ga - brachte einen Toast auf unseren Berliner Gast, Finanzpräsi-
dent Dr. Weltzien, und den Kampf der Berliner um Freiheit und Selbst-
ständigkeit aus, der allerseits starken Widerhall fand.-

Nach dem Abendessen, das in der für uns reservierten Vorkajüte
des Dampfers gereicht worden war, ergingen sich alle Freunde und
Damen auf dem Oberdeck, wo eine abendliche Brise erfrischte und
- nach Auflösung der Tischordnung - Gelegenheit zu weiteren anre-
genden und unterhaltenden Gesprächen gegeben war. Kurz vor Wies-
baden-Biebrich gab Rot. Müller (Rotary Club Wiesbaden) in launi-
gen Worten bekannt, dass Rot. Willy Strecker (Rotary Club Wiesba-
den) heute Geburtstag habe, und lieferte damit Freund Willy
Strecker einer stürmischen Gratulationscour aus, die Rot. Strecker
mit Humor über sich ergehen ließ.-

Beim Abschied gaben Alle ihrem Dank für den so schön verlau-
fenen Abend und ihrer Hoffnung auf baldige Wiederholung einer
gemeinsamen Zusammenkunft der Mainzer und Wiesbadener Rotarier
und ihrer Damen lebhaft Ausdruck. Dies war allen, die sich um
das Gelingen des Abends bemüht hatten, der schönste Lohn.-

Wir schließen unseren 1. Bericht des Clubjahres 1950/51 mit
der Bitte an alle Rotary Clubs des 74. Distrikts, uns einige
Exemplare ihrer Mitgliederliste 1950/51 sowie laufend ein Exem-
plar ihrer Wochenberichte zur Verfügung zu stellen. Auch wir wer-
den allen Clubs laufend unsere Berichte zukommen lassen sowie un-
sere Mitgliederliste 1950/51 zusenden, sobald diese fertiggestellt
ist.

Müller-Gastell, Sekretär

27.6.1950

Lieber Freund,

die 200. Zusammenkunft unseres
Freundeskreises am Dienstag, den 4. Juli 1950,
wird - zusammen mit unseren Damen sowie gemein-
sam mit Freunden vom Rotary Club Wiesbaden und
deren Damen - in Form einer Abendfahrt mit dem
Köln-Düsseldorfer-Souperdampfer stattfinden.
Abfahrt 18.30 Uhr ab Mainz, Rückkehr 22.30 Uhr
an Mainz, Fahrpreis je Person DM 2,40.

Wir erbitten Ihre umgehende Zusage mittels
anhängender frankierter Antwortkarte bis spä-
testens Samstag vormittag hier eingehend.

Mit rotarischen Grüßen

Willy Strecker
(Müller-Gastell, Sekretär)

Absender: Rotary Club Mainz
(Vor- und Zuname) Sekretariat

B u d e n h e i m
Am Rhein 14

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte
mit Antwortkarte



Herrn *Prof. Dr. a. D.*

Michael Oppenheim

M a i n z

Am Stiftswingert 19

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

StAMZ, NL Oppenheim / 29,1 - 75

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Dienstag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Dienstag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 23/1950

199. Zusammenkunft

Mainz, 27. Juni 1950

Anwesend: Behrens, Dollinger, Jacob, Jung, Jungkenn,
Krug, Müller-Gastell, Rückert, Schmitt, Strecker.

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrns-
heim, Isele, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb,
Oppenheim, von Rintelen, von Roehl, Römheld,
Ruppel, Schmitz, Schneider, Stein, Veit.

Mitgliederzahl: 27
Anwesend: 10
Präsenz: 37%

Vorsitz:
Präsident Ludwig S t r e c k e r

Präsident Strecker begrüßte die Anwesenden und bedauerte das Fehlen sovieler Freunde am heutigen Abend. Offenbar sei hierfür doch nicht - wie so oft behauptet werde - nur die mittägliche Stunde der Zusammenkünfte die Ursache.

Sodann gab Präsident Strecker bekannt, dass anlässlich der 200. Zusammenkunft des Freundeskreises die nächste Zusammenkunft am Dienstag, den 4. Juli, in Form einer Abendfahrt mit dem Köln-Düsseldorfer-Souperdampfer stattfinden soll, und zwar zusammen mit unseren Damen sowie mit Freunden vom Rotary Club Wiesbaden und deren Damen. Der Plan fand allgemeinen Beifall. Rot. Müller-Gastell wird allen Freunden noch eine Einladung mit Angabe der wissenswerten Einzelheiten der Dampferfahrt zusenden; um umgehende Antwort wird gebeten.

Die zur Zeit laufenden Veranstaltungen der Gutenberg-Festwoche ergaben alsdann einen reichen Diskussionsstoff. Präsident Strecker bzw. Rot. Dollinger konnten hierbei für den musikalischen bzw. schauspielerischen Teil der Aufführungen den Freunden mancherlei interessante und erklärende Hinweise geben.

Da Rot. Dollinger die Leitung des Nürnberger Studios des Bayrischen Rundfunks übernommen hat und in Kürze seine mehrjährige Tätigkeit als Intendant des Mainzer Stadttheaters beenden wird, wird Rot. Dollinger zum Bedauern aller Freunde mit dem Ende des Clubjahres 1949/50 aus unserem Club ausscheiden. So hielt Rot. Dollinger - gewissermaßen als Schwanengesang - den Freunden noch einen improvisierten Vortrag über den "Rundfunk", in dem er die Entstehung des "Rundfunks" skizzierte und seine heutige Organisation

und Aufgaben umriss. Insbesondere interessierten die Ausführungen über die Programmgestaltung und die Bemühungen mittels der Ultra-Kurzwellen, ein zweites Programm neben dem bisherigen zu senden, um dadurch den so ausserordentlich divergierenden Geschmacksrichtungen der Hörer besser Rechnung zu tragen. Mit dem Beifall der Freunde verband sich die Hoffnung aller, Rot. Dollinger auch fürderhin recht oft in unserem Kreise zu sehen.--

(Müller-Gastell, Sekretär)

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Dienstag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Dienstag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 22/1950 198. Zusammenkunft Mainz, 20. Juni 1950

Anwesend: Jacob, Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Klumb,
Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, Schmitt,
Strecker, Voit

Entschuldigt: Armbruster, Behrens, Dollinger, Dombrowski,
Dumont, von Heyl, Isele, Kirnberger, von Rin-
telen, von Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel,
Schmitz, Schneider, Stein

Mitgliederzahl:	27	Vorsitz:
Anwesend:	11	Präsident Ludwig Strecker
Präsenz:	40,8%	

Der Präsident gedachte in seiner Begrüssungsansprache des Geburtstages des leider abwesenden Freundes Ruppel (21. Juni) und dankte dem Rotary Club Garmisch-Partenkirchen für das Geschenk seiner Tischfahne. Freund Jungkenn berichtete über die erheben- den Eindrücke der Charterfeier des Rotary Club Garmisch-Parten- kirchen, an welcher er teilgenommen hat. Mehrere Freunde, die der Einladung zur Charterfeier des Rotary Club Wiesbaden am 10. Juni gefolgt waren, berichteten über dieses schön verlaufene Fest. Freund Oppenheim verteilte das Programm der Veranstaltungen der Guten- berg-Festwoche und forderte zu ihrem Besuche auf.

Als dann erzählte Präsident Strecker in anziehender und an- regender Weise von seinen Erlebnissen in Berlin, das er in letzter Zeit mehrmals aufsuchen musste. Bei einem seiner Besuche nahm er an einem sehr interessanten Diskussionsabend in der Freien Uni- versität teil. Das Thema des Abends, der von etwa 200 Personen be- sucht war - darunter viele namhafte Persönlichkeiten wie z.B. der Komponist Egk -, lautete: "Neue Musik und Publikum". Freund Strecker fand Gelegenheit, eingehend in die Auseinandersetzung einzugreifen, seine Ansichten fanden dort weitreichend Anklang und Beifall. Er wies darauf hin, wie fast alle berühmten Komponisten von der zeitge- nössigen Kritik missverstanden und bekämpft wurden. So erging es Beet- hoven, so Richard Wagner, so Richard Strauss - so jetzt wieder den zweifellos als hervorragende Bahnbrecher anzuerkennenden Komponi- sten Hindemith, Stravinski, Bartok. Er führte dies auf die Tatsache zurück, dass bei allen sinnlichen Genüssen die Gewöhnung eine wich- tige Rolle spiele (Musik, Malerei, aber auch gastronomische Genüsse).

- 2 -

Anders verhalte es sich bei geistigen Genüssen (Literatur usw.), bei denen gerade das Neue fessele und gesucht werde.

An die geistreichen Ausführungen, die überwiegend Zustimmung, zum Teil auch Widerspruch fanden, knüpfte sich eine lebhafte Unterhaltung.

Nr 19 un
Nr 20 z. 2

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14
Tel. Budenheim 26 (Glashütte Budenheim G.m.b.H.)
Zusammenkunft: Jeden Dienstag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel,
an jedem letzten Dienstag im Monat um 19 Uhr.
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 21/1950

19. Zusammenkunft

Mainz, 15. Juni 1950

GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG

Anwesend: Armbruster, Dombrowski, von Heyl, Isele, Jung,
Jungkenn, Jacob, Kirnberger, Kleinschmidt,
Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, Römheld,
Ruppel, Rückert, Schmitt, Schmitz, Schneider,
Streicher, Voit.

Entschuldigt: Behrens, Dollinger, Dumont, von Rintelen, von
Roehl, Stein.

Gäste: Von Rotary Club Frankfurt:
Präsident Latscha, Altpräsident de Bary,
Breidenstein, Dannehl, Delliehausen,
Jourdan, Osterrieth, Welter.
Geheimrat Prof. Dr. Eckert (Köln)

Mitgliederzahl: 27
Anwesend: 21
Präsenz: 78%

Nachdem Präsident Strecker die Gäste willkommen geheißen hatte, ergriff Präsident Latscha das Wort. Mit seiner in herzlichem Tone gehaltenen, eindrucksvollen Ansprache, wandte er sich an die Anwesenden in seiner doppelten Eigenschaft als Vertreter des leider am Erscheinen verhinderten Governors Haussmann, dessen Wünsche und Grüße er überbrachte, wie als Präsident des Patenclubs, der die Gründungsversammlung eröffnete und leitete.

In seinen Ausführungen schilderte Präsident Latscha kurz die Entstehung und Entwicklung der Rotarybewegung aus ihren kleinen Anfängen zu ihrer jetzigen Bedeutung; er gedachte ihrer Hauptziele und legte besonders die Präsenzpflcht ans Herz. Er empfahl Sorgfalt bei Neuaufnahmen, damit das geistige und ethische Niveau gewahrt bleibe.

Präsident Strecker dankte Präsident Latscha für seine warmen und eindringlichen Worte.

- 2 -

Einstimmige Annahme fand alsdann der Antrag auf Gründung des Rotary Club Mainz, ferner die vorgelegte Clubverfassung und Clubsatzung sowie das Gesuch um Aufnahme des Rotary Club Mainz in Rotary International.

Mit Acclamation wurde der vom Wahlausschuss aufgestellte Wahlvorschlag angenommen; demzufolge sind bestellt:

Zum Präsidenten:	S t r e c k e r
" Vizepräsidenten:	K i r n b e r g e r
" Schatzmeister:	J u n g k e n n
" Schriftführer:	M ü l l e r - G a s t e l l
" Clubmeister:	von R o e h l
" Beisitzer:	V o i t

Präsident Strecker dankte für die Wahl, die von allen Gewählten angenommen wurde. Er berichtete noch in Kürze über einige Episoden seines Berliner Aufenthaltes, von dem er mittels Flugzeuges erst am Nachmittag zurückgekehrt war.

Inzwischen hatte Freund Jungkenn die rotarischen Abzeichen verteilt, mit denen die Mainzer Freunde sich schmückten.

Hierauf hielt Freund Klumb einen inhaltsreichen, sehr klaren belehrenden Vortrag über Radargeräte. Er zeigte, wie die Vernachlässigung der wissenschaftlichen Forschung auf diesem Gebiete das Schicksal des Krieges beeinflusste und zu Ungunsten unserer Heimat wendete. Mit ergriffener Spannung lauschten die Anwesenden den ungemein fesselnden Ausführungen und belohnten sie mit reichem Beifall. Eine Inhaltsangabe des Vortrages von Rot.Klumb ist in der Anlage beigefügt.

"R A D A R"

Der klare und ausserordentlich fesselnde Vortrag von Rot. Klumb über "Radar", kann nur in einem kurzen Auszug hier wiedergegeben werden:

Der Einrichtung der Radargeräte liegt die Idee des Echos zugrunde. Das allen bekannte akustische Echo, der Widerhall der Schallwellen, hat schon früher praktische Verwendung gefunden, indem es in der Schifffahrt bei unsichtigen und nebligem Wetter zur Aufdeckung von Hindernissen (Klippen, Schären und dgl.) gebraucht wurde. Bei Kenntnis der Geschwindigkeit an Schallwellen und Messung des zeitlichen Intervalls, diente es auch zur Berechnung der Entfernung, so in Form des Echolots bei Tiefenmessungen am Meeresboden. Gegen Ende des 1. Weltkrieges wurde das akustische Echo auch schon gebraucht bei der U-Bootverfolgung, jedoch waren die Methoden und Ergebnisse noch mangelhaft. Auf eine ganz andere Ebene wurde die Idee gestellt und ganz andere Aussichten eröffneten sich ihr, als man dazu übergang, statt der Schallwellen, elektrische Wellen in die Luft zu senden. Man beobachtete ihr Zurückwerfen durch eine Luftschicht, die in beträchtlicher Höhe die Erde umgiebt (die sog. Heavyside-Schicht) und maß mittels des Intervalls der zurückkehrenden elektrischen Welle ihre Entfernung (250 km). Da es sich bei diesen Messungen zum Teil um kleinste Zeitspannen handelte ($1/1000 - 1/1.000.000$ Sekunde), ergaben sich grosse Schwierigkeiten. Zu ihrer Überwindung diente die Braun'sche Röhre die es ermöglichte, mittels Elektronen, die auf einem Schirm aufblitzten, Messungen allerkleinster Zeiträume vorzunehmen. Diese Methode erlaubte Messungen bis zu einer hundertmillionstel Sekunde.

Es liegt auf der Hand, dass diese Forschung in erster Linie Interesse bei der Marine fand, machte sie doch die Schifffahrt vom Nebel und jeglichen Wetter unabhängig. Die Forschungen fanden hauptsächlich in den Jahren 1930 - 1934 statt. Das erste Gerät wurde Ende 1934 herausgebracht; bis 1937 aber dauerte es, bis seine Verwendbarkeit erprobt war. Die Hauptteile des Gerätes bestehen in dem Hohlspiegel, der die Wellen aussendet und der Empfangsantenne, die die zurückkehrenden Wellen aufnimmt. Bald wurde auch die Bedeutung des Radargerätes für die Luftwaffe erkannt - zur Anpeilung feindlicher Flieger. Ein in Deutschland gebildetes Gerät - das Freya-Gerät - erwies sich als schwerfällig und infolgedessen wenig praktisch. Es wog 12 - 16 Tonnen, seine Aufstellung erforderte 180 - 270 tausend Arbeitsstunden.

Im Laufe der Forschung ergab sich, dass es für die Anwendung von ausschlaggebender Wichtigkeit war, mit möglichst kleinen Wellenlängen zu arbeiten. Die deutsche Forschung erlitt einen vernichtenden Schlag, als die Weisung herauskam, nur diejenigen Forschungsgebiete weiter zu pflegen, die eine Kriegsentscheidung binnen 3 Monaten in Aussicht stellten. Auf Grund dieser unbegreiflichen, aus Unwissenheit und Verblendung geborenen Fehlentscheidung, wurde dieser Forschungszweig in Deutschland vernachlässigt und so gut wie still gelegt. Dies wurde von schicksalshafter Bedeutung für den Kriegsverlauf. Die Engländer erkannten besser die Notwendigkeiten, es gelang ihnen Apparate zu entwickeln mit kurzen Wellen,

- 2 -

die in die Flugzeuge eingebaut wurden. Mit dieser Ausrüstung gewannen sie die grosse Luftschlacht um England, indem sie den angreifenden Flugzeugen untragbare Verluste zufügten.

Im März 1943 wurde bei Rotterdam ein britisches Flugzeug abgeschossen, in welchem zum Erstaunen und zur Bestürzung der deutschen Führung ein vervollkommertes Gerät eingebaut war, das mit 9 cm-Wellen arbeitete. Dieses sog. "Rotterdam-Gerät" wurde aber noch weiter verbessert, es gelang die Wellenlänge auf 3 cm und zuletzt auf 1,7 cm zu verkürzen. Mittels einer sich drehenden Antenne war es möglich, jeden Punkt einer überflogenen Landschaft auf einem Schirm wie auf einem Kartenbild wiederzugeben. Mit Hilfe dieses zur Vollendung gebrachten Verfahrens, war es dem Gegner möglich, den U-Bootkrieg siegreich zu beenden, und die deutschen Städte in Asche zu legen. Auch bei der Versenkung des Kriegsschiffes "Scharnhorst" bediente sich die Feuerleitung dieses Verfahrens; von unsichtbarer und unangreifbarer Stelle aus, erkannte sie wie mit Fernsehgerät die Lage der Einschläge.

Mit Befriedigung dürfen wir feststellen, dass der Fortschritt auf diesem Gebiete auch für friedliche Zwecke verwendet werden kann. Die Schifffahrt erfreut sich dank dieses Gerätes bei jedem Wetter grösster Sicherheit; eine Katastrophe wie einst bei der Titanic ist nicht mehr dankbar. Auch der astronomischen Forschung wurde die Erfindung dienstbar gemacht. Man hat die Wellen nach dem Monde gesandt und ihre Rückkehr beobachtet.

Über sein Thema hinaus erhob sich der Vortragende in seiner Schlussbetrachtung: Es kann unmöglich geleugnet werden, dass die Entwicklung des Radargerätes, nicht anders wie die Forschung über die Atomspaltung, durch Zwang und Not des Krieges gefördert und vorwärts getrieben wurde. Wir werden an das Wort der alten Griechen erinnert, der den Krieg den "Vater aller Dinge" nannte. Über die Schrecken, die dies Wort in uns erweckt, dürfen wir Freude und Stolz über den Fortschritt der Menschheit, die diese Erfindungen verkürzen, nicht verlieren. Im Bilde gesprochen: Wir können die beiden Forschungsergebnisse betrachten als zwei Edelsteine, die im Wüstensande der Trostlosigkeit und des Verderbens gefunden wurden.

25.Mai 1950

Sehr geehrter Freund,

die Zusammenkunft am Dienstag, den 30.Mai fällt wegen der Pfingsttage aus. Sollten Sie wegen der Gründungsversammlung nichts Gegenteiliges hören, findet die nächste Zusammenkunft am Dienstag, den 6.Juni um 13.15 Uhr statt.

Mit rotarischem Grüss

Müller-Gastell
(Müller-Gastell, Sekretär)

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Club der Freunde von 1927
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od.
Postschließfachnummer. Bei Untermietern auch
den Namen des Vermieters angeben.

Postkarte

Herrn

Regierungsrat a.D.
Michel Oppenheim

Mainz

Am Stiftswingert 19

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer. Bei Untermietern auch den
Namen des Vermieters angeben.

4. 49

C 154 D M A 6

StAMZ, NL Oppenheim / 29,1 - 83

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ

(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach
West-Waggon (Tel. 4541)

Nächste Zusammenkünfte:

Dienstag, 23. Mai 1950 um 13,15 Uhr

Dienstag, 30. Mai 1950 um 19 Uhr (letzter Dienstag
im Monat)

im Bahnhofs-Hotel
Nr. 18/1950 194, Zusammenkunft 16.5.1950

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Jungkenn, Jacob, Isele,
Kleinschmidt, Klumb, Krug, von Roehl, Strecker, Voit.

als Gäste: Müller-Gastell, Mainz-Budenheim

Professor Welter, Frankfurt

Ragner Soederlund, Stockholm

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker

Der Präsident begrüßte die Anwesenden; er hiess besonders
die Gäste, in erster Linie den aus Stockholm stammenden Gast,
der die Grüsse der schwedischen Rotarier überbrachte, will-
kommen.

Er gedachte des 65 ten Geburtstages des Freundes Oppenheim, der
leider verreist ist, und deshalb die Glückwünsche nicht selbst
entgegennehmen konnte; ferner gratulierte er dem anwesenden Freund
Armbruster zur ehrenvollen Berufung als Richter in den Verfassungs-
gerichtshof Rheinland-Pfalz.

Er teilte mit, dass er mit Freund Jungkenn das Distrikstreffen
in Baden-Baden am 19./20. Mai 1950 besuchen werde.

Zwei neue Mitglieder wurden in den Club der Freunde aufgenommen:
Müller-Gastell, Fabrikant in Budenheim bei Mainz und von Rintelen,
Professor der Philosophie an der Universität Mainz. Der Club
glaubt in beiden wertvolle Freunde gewonnen zu haben. Müller-Gastell
erklärte sich bereit, das Amt des Sekretärs zu übernehmen.
Es wurden alsdann die Vorbereitungen für die demnächst statt-
findende Gründungsfeier besprochen, die unter der Patenschaft
des Rotary Clubs Frankfurt/M. stehen wird. Als Tag ist vor-
läufig Dienstag der 6. Juni in Aussicht genommen. Die Beschaffung
der Abzeichen, der Entwurf der Tischflagge, um welche sich Freund
Jungkenn bemühte, wurden erörtert. Für die Bildung des Vorstandes
wurden Vorschläge gemacht. Präsident Strecker wurde von allen
gebeten, das Amt weiter zu versehen; als Vizepräsident ist
Freund Kirnberger ausersehen.

Der Schriftführer

DR. ALBERT KIRNBERGER

MAINZ-MOMBACH, 12.5.50

Westwaggon
Telefon: Privat 4542
Büro 4541

Lieber Herr Oppenheim !

Unser Präsident, Herr Dr. Ludwig Strecker, lässt Ihnen mitteilen, dass am nächsten Dienstag, den 16. ds. über die Gründungsversammlung des Rotary-Clubs gesprochen werden soll und er lässt die Herren dringend bitten, an diesem Tage restlos zu erscheinen.

Mit Rotaryischem Gruss !





Herrn

Regierungsrat a.D.

Michel Oppenheim

Mainz
Am Stiftswingert 19

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ

(Mainzer Kreis)
Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach, West-Waggon
Nächste Zusammenkünfte: (Tel 4541)

Dienstag, den 16. Mai 1950) um 13,15 Uhr
Dienstag, den 23. Mai 1950)
Dienstag, den 30. Mai 1950 um 19 Uhr
im Bahnhofs-Hotel

Nr. 17/1950 193. Zusammenkunft 9.5.1950

Anwesend: Dollinger, Dombrowski, Jacob, Jungkenn, Kirnberger, Klein-
schmidt, Klumb, Krug, Oppenheim, Ruppel, Schmitz, Strecker,
Voit.

als Gäste: Müller Gastell, von Rintelen.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker

Der Präsident begrüßte die Anwesenden, er hiess besonders die beiden Gäste, Müller-Gastell (Budenheim bei Mainz) und von Rintelen (Professor der Universität Mainz) willkommen.

Er gab sodann die Einladung des Rotariy-Clubs Wiesbaden zur Charterfeier am 10. und 11. Juni 1950 bekannt und sprach die Hoffnung aus, dass der Mainzer Club sich zahlreich an dem Ehrentage des benachbarten und befreundeten Clubs beteiligen werde. Er teilte weiter mit, dass auch die Aufnahme des Mainzer Clubs in die rotarische Gemeinschaft nunmehr nahe rücke. Ein darauf bezüglicher Schriftwechsel wurde verlesen und besprochen. Freund Kirnberger legte eine Anzahl Entwürfe für eine Tischflagge des Mainzer Clubs vor.

Alsdann erzählte Freund Oppenheim in fesselnder Weise von seiner Teilnahme an einer kunsthistorischen Exkursion, die unter Führung des Kunsthistorikers der Universität Mainz, Prof. Dr. Gerke, unter Beteiligung mehrerer Herren des Lehrkörpers und 14 Studenten und Studentinnen durchgeführt wurde. Von Paris aus, woselbst die Teilnehmer gut untergebracht waren, wurden die Stadt selbst und die benachbarten an Kunstschatzen reichen Orte - Chartres, Chautilly, Senlis, Laon, Versailles u.a. - besichtigt. Die Besucher fanden überall die freundlichste Aufnahme. Stets wurden sachkundige Führer gestellt. Zu einer Aufführung in die Opera Comique (Charpentier Luise) wurden die Teilnehmer eingeladen. Zu weiterem Theaterbesuch ergab sich Gelegenheit, so sah Freund Oppenheim u.a. vorzügliche Aufführungen der Walküre, von Gounod's Faust und Berlioz Damnation. Eine Abendbeleuchtung im Louvre, bei welcher die hervorragendsten Bildwerke abwechselnd angestrahlt wurden, brachte einen besonderen Kunstgenuss.

Reich befriedigt kehrte Oppenheim von der Fahrt zurück. Der Beifall der Anwesenden danke ihm dafür, dass er sie durch seine Schilderung an seinen Erlebnissen hat teilnehmen lassen.

Der Schriftführer



CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach
West-Waggon (Tel. 4541)

Nächste Zusammenkünfte:

Dienstag, den 9. Mai 1950 um 13,15 Uhr
Dienstag, den 16. Mai 1950 um 13,15 Uhr
Dienstag, den 23. Mai 1950 um 13,15 Uhr
Dienstag, den 30. Mai 1950 um 19 Uhr (letzter Dienstag im Monat)
jeweils im Bahnhofs-Hotel

Nr. 16/1950 192. Zusammenkunft 2.5.1950

Anwesend: Dombrowski, Dumont, von Heyl, Jacob, Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Krug, von Roehl, Schmitt, Schneider, Strecker, Voit.

Präsenz: 52 %

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker.

Präsident Dr. Strecker begrüßte die Anwesenden. Er teilte mit, dass Freund Oppenheim an einer Studienfahrt teilnehmen, die das Kunsthistorische Seminar der Universität unter Führung des Professors Dr. Gerke an bedeutsame Kunststätten Frankfelds unternimmt. Oppenheim hat von Paris aus einen Kartengruss gesandt.

Freund Jungkenn hat auf seiner Reise in die Schweiz an einer Zusammenkunft des Rotary-Clubs Zürichs teilgenommen; er schilderte in fesselnder Weise seine Eindrücke und Einzelheiten von der liebenswürdigen Aufnahme, die er dort gefunden hat.

Eine längere Aussprache entspann sich über den Plan des Mainzer Kreises, die Jugend, insbesondere die akademische Jugend der Mainzer Universität, an den Club heranzuziehen und sie mit den rotarischen Ideen und Zielen bekannt zu machen und sie dafür zu gewinnen. Verschiedene Freunde, die auf dem Gebiete der Jugendwerbung bereits Erfahrung haben, wiesen auf die mannigfachen Schwierigkeiten hin, die hierbei zu überwinden sind. Die Aussprache soll demnächst, wenn die dem Kreise angehörigen akademischen Lehrer vollzähliger als heute anwesend sind, fortgesetzt werden. Freund Krug gab zum Schluss eine kurze Übersicht über die wichtigsten in den eingegangenen Clubberichten enthaltenen Mitteilungen.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. A. Kirnberger, Mainz-Mombach,
West-Waggon (Tel. 4541)

Nächste Zusammenkünfte:

Dienstag, den 2. Mai 1950
Dienstag, den 9. Mai 1950
Dienstag, den 16. Mai 1950
jeweils um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel

(Letzter Dienstag im Monat, also den 30. Mai um 19 Uhr)

Nr. 15/1950 191. Zusammenkunft 25.4.1950

Anwesend: Behrens, Dollinger, Dumont, Dombrowski, Jung, Jakob, Isale, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, v. Roehl, Kuppel, Strecker.

auswärts: Jungkenn (Zürich)

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker.

Der Präsident begrüßte die Anwesenden und gab bekannt, dass er dem Freunde Stein (Oberbürgermeister), der leider heute am Erscheinen verhindert sei, zu seinem 50. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm des Clubs gesandt habe.

Er machte Mitteilung von der Einladung des Rotary-Clubs Garmisch-Partenkirchen zur Chartre-Feier am 3.-5.6.1950.

Voraussichtlich wird Freund Dollinger den Mainzer Club vertreten und die Glückwünsche des Mainzer Clubs überbringen. Sodann hielt Freund Dumont einen Vortrag über "Leitsätze der Erziehung", der reich an tiefeschürfenden Gedanken war. Aus der Fülle der Ideen können hier nur einige Thesen angeführt werden, die zur Kennzeichnung dienen sollen:

"Der Erzieher muss in eigener lebhafter Teilnahme ein geistiges Bild der Zeit, ihrer Möglichkeiten wie ihrer Gefahren in sich tragen. Dies Bild muss er aus dem Erleben und Erfinden der konkreten Gegenwart gewinnen; es muss jedoch fern von der chaotischen Sinnwidrigkeit unserer Zeit aus einem gewissen Abstand zu ihr gewonnen werden. Zu dem Erleben und Erfassen der Zeit muss eine regulative Tätigkeit des Erziehers treten, die richtungsweisend wirkt und von klaren Wertbegriffen ausgehen muss. Der Erzieher hat dabei die Aufgabe, mit der Kraft seiner persönlichen Entschiedenheit die fruchtbaren Möglichkeiten, die in der Zeit liegen, zu stärken, die unfruchtbaren zurückzudrängen.

Die Wertbegriffe sind aus dem umfassenden Begriff der Wirklichkeit zu entnehmen. Diese Wirklichkeit ist nicht zu verwechseln mit dem materialistischen Wirklichkeitsbegriff des 19. Jahrhunderts, der zu eng als materielles und ökonomisches Sein bestimmt war; er ist ebenso enttrohnt von einem Panspiritualismus, der die materielle Seite des Lebens nicht sieht. Wirklichkeit ist vielmehr die Fülle des Seins und schließt mit der Welt des Geistes auch einen metaphysischen Faktor ein.

-2-

Der Erzieher ist hierbei im wesentlichen Mittler, nicht Schöpfer, und zwar Mittler zwischen Mensch und Bildungsgut, zwischen subjektivem und objektivem Geiste. Bei der Frage nach der anthropologischen Situation, der Frage nach Erscheinung und Anlage des zu erziehenden Menschen, ist hervorzuheben, dass fast alle grossen Geister der Weltgeschichte Skeptiker hinsichtlich der Bewertung des Menschen gewesen sind. Niemand kann nach den Erfahrungen unserer Zeitalters an der Fragwürdigkeit des Menschen zweifeln, die bald als Schwache, bald als Verblendung und Hybris sich zeigt. Aber derselbe Mensch der ewigen Fragwürdigkeit ist zugleich als geistiges Wesen einer höheren Welt der geistig-sittlichen Werte offen, in der er seine eigentliche Bestimmung findet. Er steht zwischen Gott und Dämon, Gut und Böse, Geist und Ungeist, was nur aus den ganzen Sinnzusammenhängen und Verflechtungen seines Gesamtdaseins zu begreifen ist. Diese Erkenntnis setzt sich ab von dem auf der Hegel'schen Philosophie beruhenden Fortschrittsglauben des 19. Jahrhunderts, die der Frage ausser Acht liess, ob der Mensch auch fortschreitet oder selbst ein Opfer dieser Entwicklung werde. Dieses illusionistische Fundament und die optimistische Kulturbetrachtung ist in den Erfahrungen der beiden Weltkriege zerbrochen. In diesem geistigen Ende liegt aber zugleich ein schöpferischer Neubeginn. Das aus metaphysischen Tiefen ausbrechende Erlebnis des Tragischen ist nicht belastend und zerstörend, sondern auch schöpferisch und lebenskräftig. Die Kräfte der Zeit können zum Nihilismus führen, aber auch zum Schöpferischen der Tragik. Vielleicht muss der abgegriffene Persönlichkeitsbegriff aus einer tieferen Schicht neu erobert werden. Persönlichkeit ist der gesteigerte, annäherungsweise vollendete Mensch. Der Mensch steht in der ewigen Dialektik zwischen Bios und Logos; er ist tierhaftes Wesen und Geistesträger. Persönlichkeit ist ein Mensch, durch dessen biologisches Sein eine hinter und jenseits alles Bios stehende transzendente Welt hindurchklingt (per sonare) und ihn dadurch in eine andere Ordnung einrückt. Zu der Frage des Verhaltens des Erziehers gegenüber den zu Erziehenden ist zu sagen: Es gehört zu den Spannungen des Lebens, dass sich in der Haltung des Erziehers das Wissen um die Fragwürdigkeit des Menschen mit dem Wagnis des Vertrauens paaren und der Erzieher an die höhere Bestimmung, an das ideale Sein, sollen im jungen Menschen anknüpfen muss. Der echte Erzieher bewältigt diese Aufgabe durch den erzieherischen Prozess. Was der Erzieher dem zu Erziehenden entgegenbringt, ist keine Wissensmasse, kein Material für utilitaristische Zwecke, auch keine Sammlung von Beweisen für den Fortschritt der Menschheit, sondern muss erfüllt sein von der Dynamik des in der Geschichte sich niederschlagenden Geistes, die stets zugleich feinste Blüte des Menschseins wie auch stets Bedrohtheit und krasse Rückschläge zeigt. Es soll den zu Erziehenden letztlich dazu führen "das Erforschliche zu erforschen und das Unerforschliche ruhig zu verehren". Reicher Beifall lohnte den gehaltvollen Vortrag.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ (Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirmberger, Mainz-Mombach,
West-Waggon, Tel. 4541

Nächste Zusammenkünfte:

Dienstag, den 25. April 1950 um 19 Uhr (letzter Dienstag des Monats)

Dienstag, den 2. Mai 1950 um 13,15 Uhr

Dienstag, den 9. Mai 1950 um 13,15 Uhr

Nr. 14/1950 190. Zusammenkunft 18. April 1950

Anwesend: Behrens, Isele, Jungkenn, Jung, Kleinschmidt, Krug,
Schnitz, Strecker
als Gast: von Rintelen

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker

Der schwache Besuch der Zusammenkunft dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die geänderte Tischzeit (mittags statt abends) sich noch nicht genügend eingeführt hat.

Präsident Strecker hiess den als Gast anwesenden Universitätsprofessor v. Rintelen, der an der Mainzer Hochschule das Fach der Philosophie vertritt, herzlich willkommen.

Ein Vortrag wurde im Hinblick auf die geringen Beteiligung nicht gehalten.

Nachdem Freund Krug einige Mitteilungen aus den letzten Clubberichten bekanntgegeben hatte, entwickelte sich eine angeregte Unterhaltung, bei der namentlich die Einweihung der wiederhergestellten Mainz-Kasteler Strassenbrücke, die in Anwesenheit des Bundespräsidenten am vergangenen Sonntag stattfand, eine Rolle spielte. Mehrere der Clubfreunde, die als Gäste an der Feier teilgenommen hatten, vor allem Universitätsrektor Isele, berichteten über ihre Eindrücke.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach,
West-Waggon (Tel. 4541)

Nächste Zusammenkünfte:

Dienstag, den 18.4.1950 um 13.15 Uhr
Dienstag, den 25.4.1950 um 19 Uhr (letzter Dienstag des Monats)
Dienstag, den 2.5.1950 um 13.15 Uhr

jeweils im Bahnhofs-Hotel

Nr. 13/1950 189. Zusammenkunft 11.4.1950

Anwesend: Dollinger, Dombrowski, Dumont, Jacob, Jung, Jongkern,
Kleinschmidt, Krug, von Roehl, Strecker, Voit.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker.

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Präsidenten gab Freund Krug in einem kurzen Abriss eine Übersicht über die eingegangenen Clubberichte. Er brachte dabei auf allgemeinen Wunsch den Bericht über den Vortrag zur Verlesung, den Rot. Jordan kürzlich kürzlich im Rotary-Club Hamburg über die Uran- und die Wasserstoffbombe gehalten hat. Der Vortrag gab Anlass zu anregender Diskussion.

Freund v. Roehl überbrachte alsdann Grüße von den beiden früheren Mitgliedern des Clubs Dr. Kraus, jetzt Oberbürgermeister von Frankenthal und Maurer, jetzt Architekt in Heidelberg. Beide sind vor einiger Zeit wegen Wegzugs von Mainz ausgeschieden. Sie fühlen sich in ihrer jetzigen Tätigkeit am neuen Orte beide recht wohl, gedenken aber noch gerne ihrer früheren Clubzugehörigkeit. Die anwesenden Freunde erwidern ihr Gedenken in gleicher Gesinnung und hoffen sie - wie dies in Aussicht gestellt wurde - bald einmal als Gäste begrüßen zu können.

Mit Freund Dollinger, dem Theaterintendanten, entspann sich ein lebhaftes Gespräch über die Aussichten des Mainzer Stadttheaters nach dem beabsichtigten Wiederaufbau, das ihm Gelegenheit gab, seine Ansichten und Pläne hierüber darzulegen. Der von Freund Dumont angekündigte Vortrag über "Leitsätze der Erziehung" musste wegen vorgerückter Zeit verschoben werden.

Der Schriftführer

DR. ALBERT KIRNBERGER

MAINZ-MOMBACH , 31.3.50

Westwaggon

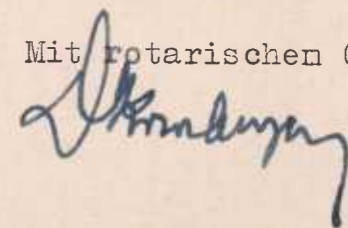
Telefon: Privat 4542

Büro 4541

Lieber Herr Oppenheim !

Ich teile Ihnen hierdurch mit, dass die Zusammenkunft im Mainzer Kreis am Gründonnerstag ausfällt. Die nächste Zusammenkunft ist also am Dienstag nach Ostern mittags um 13,15 Uhr. Entgegen meiner letzten Mitteilung haben wir gestern beschlossen, dass die einmalige Zusammenkunft am Abend um 19 Uhr nicht am ersten Dienstag im Monat, sondern am letzten Dienstag im Monat stattfinden soll, demnach zum ersten Mal am Dienstag, den 25.4.

Mit rotarischem Gruss !





Herrn

Regierungsrat
Michel Oppenheim

M a i n z
Am Stiftswingert 19

STAMZ, NL Oppenheim / 29,1 - 90

CLUB DER FREUNDE VON 1927, M A I N Z
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach
West-Waggon (Tel. 4541)

Nächste Zusammenkunft: Dienstag 11. April 1950 um 13,15 im Bahnhof-
Hotel Mainz

Zusammenkunft: jeden Dienstag um 13,15 Uhr, jeden letzten Dienstag
des Monats um 19 Uhr im Bahnhofshotel Mainz

Fr. 12/1950 188. Zusammenkunft 30.3.1950

Anwesend: von Heyl, Jakob, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Roenheid
Rückert, Schmitt, Schmitz, Strecker, Voit.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker

Präsident Dr. L. Strecker begrüßte die Anwesenden.
In der Karwoche fällt die Zusammenkunft aus. Es wurde mehrmals
darauf hingewiesen, dass von Ostern an Tag und Zeit der Zusammen-
kunft sich ändert, sie findet (statt wie bisher Donnerstags)
jeden Dienstag statt, und regelmässig mittags von 13,15 bis
15 Uhr, nur an jedem letzten Dienstag des Monats abends um
19 Uhr.

Freund v. Heyl erstattete Bericht über den Verlauf der
Charter-Feier des Rotary Clubs Mannheim, zu der er die Glück-
wünsche und Grüße des Mainzer Clubs überbrachte. Er lobte
sehr das gut durchdachte Programm und seine geschickte Durch-
führung, sowie die gesamte eindrucksvolle und harmonische
Gestaltung der Feier. Es wurde der Wunsch ausgesprochen und von
allen geteilt, bald in engere Berührung mit den Mitgliedern
des Rotary Clubs Mannheim zu kommen, wenn möglich ein gemein-
sames Treffen zwischen den beiden benachbarten Clubs zu ver-
anstalten.

Nachdem Präsident Strecker eine jetzt erst eingetroffene Gruss-
karte des Freundes Rückert (Regierungspräsidenten) aus
Ajaccio bekanntgegeben hatte, erteilte er dem vor wenigen Tagen
zurückgekehrten anwesenden Freunde das Wort zu seinem an-
schaulichen und farbigen Bericht über seine Autofahrt die er zu-
sammen mit seiner Gattin auf Einladung eines französischen
Freundes mit diesem an die Riviera unternommen hat und die mit
einem mehrtägigen Aufenthalt in Paris endete.

-2-

In begeisterten Worten malte er die Reize der durchfahrenen Landschaft. Die Fahrt ging über Besançon, Lyon, Avignon, an die Küste, wo in Juan les Pins der französische Freund ein Häuschen besitzt, das als Standort und Ausgangspunkt für herrliche Ausflüge nach Nizza, Cann, Monte Carlo und - mit dem Flugzeug - nach Corsica diente. Überall wurden die Reisenden freundlich aufgenommen. Trotz der zahlreich an den Strassen aufgestellten Mahnmalen, die an irgend eine Untat der SS oder Gestapo erinnern, begegneten sie nie einer Äusserung nationalen Hasses oder Feindseligkeit. Ein einfacher Mann, mit dem sie ins Gespräch kamen, sprach über den gerade veröffentlichten Vorschlag des Bundeskanzlers einer französisch-deutschen Union; er erklärte, diese Idee sei das einzig Richtige. In Ajaccio, bei der Besichtigung des Geburtshauses Napoleons, fragte ein Franzose, wie die Deutschen sich an dieser Stätte verhalten hätten. Die Antwort lautete: "Voller Ehrfurcht, als betraten sie die Kirche." Von Zerstörungen ist wenig zu bemerken, selbst so schwer mitgenommene Stätte wie Verdun und Chalons sur Maine sind fast ganz wiederaufgebaut. Die Lebenshaltung des Volkes und speziell der Arbeiter ist besser als die der gleichen Schichten in Deutschland; die Löhne sind durchweg höher. Der Charakter der Bevölkerung zeigt im allgemeinen heitere Zufriedenheit; hieran änderten auch die Streiktage nichts, in die man in Avignon hinein geriet. Zwar versagte infolge Stromausfalls die Klingelleitung des Bekannten, den man besuchte. Die Arbeiter aber vertrieben sich vergnügt die Zeit mit dem beliebten "Boule"-Spiel, bis der Streik sein rasches Ende fand. Die französische Verwaltung, für die sich Freund Rückert natürlich auch interessierte, arbeitet mit auffällig geringem Personal. Bewunderung verdient der vorzügliche Strassenzustand. In Paris, der Endstation der genussreichen Reise, empfing Freund Rückert den stärksten Eindruck von der ausgeglichenen Harmonie des Stadtbildes und der modernen Ordnung des gewaltigen Verkehrs. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ (Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach

West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz

11. 11. 1950 187. Zusammenkunft 23. 3. 1950

Anwesend: Behrens, Jacob, Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Oppenheim, Ruppel, Schmitt, Schneider, Voit.
Vorsitz: Vizepräsident Professor Voit.

An Stelle des verhinderten Präsidenten Dr. Strecker eröffnete Vizepräsident Professor Voit die Zusammenkunft mit einer Begrüssung der Erschienenen. Freund Kleinschmidt berichtete in Form eines Kurzreferates über eine kürzlich gehaltene Rede eines führenden Regierungsmannes, die ihm zu verschiedenen kritischen Bemerkungen Anlass gab. Der Redner hatte das Jahr 1950 als das Jahr der Entscheidung für Deutschland bezeichnet. Das Schicksal Deutschlands hänge in erster Linie vom Export ab; dieser werde bestimmt durch Qualität und Preise. Mehr Arbeiten und besser kalkulieren seien die wichtigsten Vorbedingungen. Kleinschmidts Kritik gipfelte in der Forderung besserer fachlicher Eignung und Kenntnisse der führenden Personen. Den nach politischen Gesichtspunkten berufenen Ministern sollten tüchtige, fachlich durchgebildete und bewährte Staatssekretäre als ständig bleibende Hilfskräfte an die Seite gestellt werden. Er verwies auf die frühere Weise der fachlichen Heranbildung, die Erprobung der zu ministeriellen Diensten berufenen Beamten. Dann werde auch die Zahl der Ministerien, die in der Rede als unzureichend im Hinblick auf die Arbeitslast bezeichnet worden sei, genügen, vielleicht herabgesetzt werden können. In der sich anknüpfenden lebhaften Diskussion, in welche namentlich die Freunde Kirnberger, Schneider und Schmitt eingriffen, wurden einerseits Beispiele angeführt, bei denen der Mangel an fachlicher Kenntnisse leitender Personen sich ungünstig bemerkbar machte, andererseits die pessimistische wirtschaftliche Beurteilung, die in den Ausführungen Kleinschmidts zu Tage getreten war, als zu weitgehend und verallgemeinernd beanstandet.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, Mainz
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach,
West-Waggon (Tel. 4241)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz.

10.10/1950 186. Zusammenkunft 16.3.1950

Anwesend: Behrens, Dumont, von Heyl, Isele, Jungkenn, Kirnberger,
Kleinschmidt, Krug, Schmitt, Schmitz, Strecker, Voit.

Sitz: Präsident Dr. H. Strecker.

Präsenz: 46 %

Präsident Dr. Strecker begrüßte die Anwesenden. Er berichtete Einzelheiten über das tragische Geschick seines Bruders Paul Strecker, des bekannten Malers und Akademieprofessors in Berlin, der innerhalb weniger Stunden den Folgen einer durchgebrochenen Ohrenentzündung erlag und mitten aus erfolgreichem Schaffen herausgerissen wurde. Alle Anwesenden versicherten den Präsidenten ihrer warmsten Teilnahme.

Mit der Wahl des um die rotarische Sache hoch verdienten Rotariers Haussmann zum Governor des 74. (westdeutschen) Distrikts erklärten sich die Anwesenden einstimmig einverstanden.

Desgleichen mit der Zahlung einer Spende von DM 5.- pro Kopf an den Fonds des Governors.

An der Charterfeier des Mannheimer Clubs am 25.3. wird Freund v. Heyl und wahrscheinlich auch Freund Schmitt teilnehmen.

Als dann gab Freund Krug einen Auszug aus den von den anderen Clubs eingegangenen Berichten. Freund Kirnberger verlas das interessante Referat über die Ansprache des Herrn Ministers v. D. Treviranus v. 18.2.50 vor dem Rotary-Club Hamburg, die seine Erfahrungen in den USA und die deutsch-amerikanischen Beziehungen behandelte. Hieran knüpfte sich eine Aussprache an. Der von Freund Kleinschmidt angekündigte Vortrag über den Architektenberuf musste leider wegen der vorgedachten Zeit verschoben werden.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach,
West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz

Nr. 9/1950 ----- 185. Zusammenkunft ----- 9.3.1950 -----

Anwesend: Behrens, von Heyl, Jacob, Jung, Jungkenn, Kirnberger,
Kleinschmidt, Krug, Oppenheim, Kuppel, Schmitt,
Schmitz, Voit, Welter.

Vorsitz: Vizepräsident Prof. Voit.

Präsenz: 54 %

Präsident Strecker ist durch ein tragisches Ereignis verhindert, die heutige Zusammenkunft zu leiten. Sein Bruder, der bekannte Maler Paul Strecker, Professor an der Akademie der Künste in Berlin, wurde durch eine heimtückische Krankheit jäh seinem erfolgreichen Schaffenskreis entrissen. Noch vor wenigen Wochen hatte er an dem reichen Beifall teilgenommen, den der Verstorbene bei der Uraufführung eines von ihm verfassten Balletts in Berlin geerntet hatte (siehe Bericht vom 2.2.50). Vizepräsident Voit eröffnete die Zusammenkunft; er gedachte des Trauerfalles und sprach dem abwesenden Präsidenten im Namen aller Clubmitglieder die herzlichste Teilnahme aus.

Freund Kirnberger brachte einige Clubfragen zur Sprache und überbrachte die Einladungen der Clubs Mannheim und Wilhelmshaven zur Chartafeier.

Alsdann ergriff Freund Voit das Wort zu dem von ihm angeregten Vortrag über "Infektionskrankheiten". Einleitend erinnerte er an die bedeutende Rolle, die Infektionskrankheiten, unter dem Namen Seuchen auftretend, in der Geschichte gespielt, wie oft sie den Gang der Geschichte beeinflusst hätten. Zum Beispiel ist der frühe Tod Alexander des Grossen wohl auf eine Infektionskrankheit (Typhus abdominalis) zurückzuführen. Unter Infektionskrankheiten muss man in weiterem Sinne alle Krankheiten verstehen, die durch einen in den Körper eingebrachten Erreger tierischer oder pflanzlicher Art (Mikroben, Bakterien, den nur im Elektronenmikroskop sichtbaren Virus) hervorgerufen werden. Es ist die Eigenart dieser Erreger, dass sie sich nur bei Berührung mit einer lebenden Zelle fortpflanzen. Der Laie engt den Begriff meist auf die ansteckenden Krankheiten ein, es gibt jedoch auch durch lebende Erreger hervorgerufene Erkrankungen (z.B. Entzündung der Gallenwege, Blasenkatarrh) bei denen keine Ansteckungsgefahr besteht. Die Erkrankung wird hervorgerufen durch die Produkte der in den Körper gelangten lebenden Erreger, die Toxine, in manchen Fällen durch den Erreger selbst (Gesichtsstarre). Die frühere bakteriologische Wissenschaft blickte zu einseitig auf die Wirksamkeit der Bakterien und vernachlässigte hierüber das Verhalten des Menschen, der als Wirt den Krankheitserreger (Gast) aufnimmt. Dies Verhalten ist recht verschieden, man

-2-

nennt es Empfänglichkeit oder Disposition. Die diesbezüglichen Fragen - Rassendisposition, Altersdisposition (z.B. Jugendliche für Diphtherie) jahreszeitliche Disposition - sind noch nicht genügend geklärt.

Der Krankheitserreger kann in den menschlichen Körper eindringen durch eine der Körperöffnungen (Mund, Nase, Harnröhre, Dickdarm, Risse in der Haut); ob auch durch die intakte Haut, ist zweifelhaft.

Die Wirkung des Erregers kann herdförmig sein (z.B. Furunkel) oder sich durch die Blutlymphwege ausbreiten (Malaria). Bis die Krankheitswirkung sich zeigt, vergeht vom Eindringen des Erregers eine gewisse Frist, die Inkubationszeit. Sie beträgt z.B. bei Scharlach 6-8, bei Masern 12-14 Tage.

Der menschliche Körper reagiert fast stets mit Fieber. Er erzeugt Abwehrstoffe, Antitoxine, Antikörper. Der Körper erwirbt hierdurch bisweilen Immunität gegen Wiederanfall der Krankheit, so z.B. bei Masern, die jeden Menschen nur einmal im Leben befällt. Bei anderen Krankheiten steigert sich die Empfänglichkeit nach der ersten Erkrankung, so z.B. bei Keuchhusten und Lungenentzündung. Die Bildung der Antitoxine im Körper wird bekanntlich von der Schutzimpfung benutzt. Linen absolut sicheren Schutz gewährt die Pockenimpfung (Vaccination). Die sogenannte Passive Schutzimpfung verwendet fertige im Tierkörper gebildete Antitoxine (Diphtherieserum). Die Wirkung der Sulfonamide beruht darauf, dass sie die Lebensbedingungen der Bakterien im menschlichen Körper schädigen. (Verdrängung des Vitamins H) und auch die weissen Blutkörperchen, die Feinde der Bakterien, stärken. Die Wirkung der neuen Mittel Penicillin, Streptomycin ist zwar bedeutend, wird aber durch die Reklame übertrieben.

Der Vortragende schloss seine interessanten mit grossem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit den sinnvollen Worten: "Natura sanat, medicus curat."

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ

(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach, West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz.

Nr. 8/1950 184. Zusammenkunft 2.3.1950

Anwesend: Behrens, Jacob, Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klein-schmidt, Krug, Oppenheim, Roemheld, Rückert, Ruppel, Schmitt, Schmitz, Schneider, Strecker, Voit.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker.

Präsenz: 62 %

Nach der Begrüssung der Anwesenden durch den Präsidenten gab Freund Krug einen kurzen Überblick über den Inhalt der eingegangenen Berichte auswärtiger Clubs. Hierauf führte Freund Jung seinen am 9.2.1950 begonnenen Vortrag über das "Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer" zu Ende; ein Referat hierüber folgt in der Anlage.

-2-

-2-

Anlage

Referat über den Vortrag des Freundes Konrad Jung über

"Das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer".

gehalten im Club der Freunde von 1927 Mainz am 9.2. und 2.3.1950.

Der Vortragende betonte einleitend, dass er das Thema als Katholik und als Unternehmer behandle und unter der Sicht des Bochumer Katholikentages, an welchem er teilgenommen habe. Die auf dem Tage gefasste "Bochumer Resolution" habe in manchen Kreisen Aufsehen erregt und eine breite Diskussion ausgelöst; sie habe auch vielfach Missdeutungen erfahren. Sie hat folgenden Wortlaut:

"Der Mensch steht im Mittelpunkt jeglicher wirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Betrachtung. Das Mitbestimmungsrecht in sozialen, personalen und wirtschaftlichen Fragen für alle Mitarbeitenden wird anerkannt. Das Mitbestimmungsrecht gehört zu dem natürlichen Recht in gottgewollter Ordnung und ist zu bejahen wie das Recht auf Eigentum".

Die Resolution wurde in einem Arbeitsausschuss gefasst. Dem etwa 100 Teilnehmern angehörten, darunter etwa 30 Unternehmer, 50 Arbeiter, im übrigen Wissenschaftler und Theologen. Sie war vorbereitet in dem unter der Leitung des Kardinals Frings arbeitenden sog. Kardinalskreis, einer Vereinigung von Wissenschaftlern, Wirtschaftlern und Theologen, dessen Arbeitsergebnisse in einer Schrift des Dominikanerpaters Welty "Verantwortung und Mitverantwortung der Wirtschaft" niedergelegt sind. Die Erwägungen und Bestrebungen haben ihre Wurzel in den beiden papstlichen Enzykliken "Novarum rerum" (Leo XIII 1891) und "Quadragesimo anno" (Pius XI 1931), die sich für eine neue auf christlichem Gedanken aufbauende Sozialordnung einsetzen. Während die marxistische Lehre in dem Mitbestimmungsrecht lediglich die Einschränkung der Herrschaft der Unternehmer und einen Schritt zur Eroberung der Macht durch die Arbeiterklasse sieht, stellt die katholische Betrachtung den Menschen in den Mittelpunkt, und zwar den Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes, mit einer mit seinem Leib untrennbar, aufs Jenseits bezogenen Seele und mit einem unverlierbaren Persönlichkeitseinsatz zu werten; mit ihr leistet er seinen stärksten und persönlichsten Beitrag zum Wohle der Gemeinschaft, welcher er seiner Sozialnatur nach einzuordnen ist. Die katholische Lehre lehnt jede Klassenherrschaft ab, sie fordert statt dessen Achtung vor der Einzelpersonlichkeit und Freiheit ihrer Entfaltung, dies erfordert die Aufrechterhaltung des Privateigentums, und findet andererseits seinen Ausdruck in der Geltendmachung der Persönlichkeit im Betrieb.

-3-

-3-

Die christliche Gesellschaftslehre sucht die von Marx aufgestellte Antithese der Faktoren Kapital-Arbeit durch ihre Synthese zu überwinden, in dem sie die Gebundenheit beider an das Gemeinwohl feststellt. Nur Kapital und Arbeit führen gemeinsam zum wirtschaftlichen Erfolg; in beiden Faktoren werden Persönlichkeitswerte tätig. Auch die in der Arbeit eingesetzten persönlichen Leistungen können nicht einseitig fremdbestimmt bleiben; vielmehr muss die gemeinsame Leistung eine gemeinsame Bestimmung über Ziel, Umfang usw. dieser Leistung zur Folge haben.

Auf dieser theoretischen Grundlage bauen sich folgende vier Thesen auf:

I. Das Mitbestimmungsrecht der Schaffenden in der Wirtschaft muss aus dem Persönlichkeitscharakter der Arbeit bejaht werden.

II. Mitbestimmung und Mitverantwortung bedingen und ergänzen einander.

III. Da die Mitbestimmung ein Persönlichkeitsrecht ist, ist sie an die Persönlichkeit gebunden. Sie erstreckt sich daher nur soweit als die Persönlichkeit Funktionen und Verantwortung übernehmen kann.

IV. Das Bestimmungsrecht und Verantwortungsrecht kann nicht auf andere delegiert werden, deren persönliche Existenz nicht unmittelbar an die Leistung, auf die sich Mitbestimmung und Mitverantwortung beziehen, gebunden ist.

Die weiteren Ausführungen des Vortragenden zeigten, welche Schwierigkeiten der praktischen Durchführung und vor allem der gesetzlichen Fassung der Materie entgegenstehen.

Zunächst begegnete der Vortragende dem Einwand, dass die Mitverantwortung und Mithaftung des mitbestimmenden Arbeiters an seiner Vermögenslosigkeit scheitere. Er wies darauf hin, dass auch bei Direktoren und leitenden Angestellten das Vermögen gegenüber der Grösse des Risikos, das von ihren Massnahmen abhängt, meist völlig unzureichend sei. Wie bei ihnen, und wie beim Beamten, müsse der gute Ruf, die Ehre, der Name, verpfändete Treue, Gesinnung, Verantwortungsbewusstsein zur Pflichterfüllung anhalten. Ein Eintrag in Register oder eine ähnliche Bekanntmachung müsse dem Mitbestimmenden den Rückhalt geben, als Persönlichkeit für seine Entscheidung einzutreten.

Eine schwierige Frage sei, ob ein Unterschied zu machen sei zwischen Kapitalgesellschaften, vor allem AG, und persönlich geleiteten Unternehmungen, zwischen Grossbetrieben, Klein- oder Mittelbetrieben. Der Vortragende bejahte die Frage.

-4-

-4-

Bei der AG verliere der Faktor Kapital infolge seines anonymen wandelbaren Charakters seinen Persönlichkeitswert. Bei einem Klein- oder Mittelbetrieb sei das Verhältnis zwischen Unternehmer und Arbeitnehmer enger und persönlicher, mit Mitverantwortung klarer und auf einen grosseren Kreis verteilt. Eine gesetzliche Abstufung vorzunehmen, sei natürlich sehr schwierig.

Die Mitbestimmung betreffe 3 Gebiete, das soziale, das personelle und das wirtschaftliche. Auf sozialen Gebieten begegnet das Mitbestimmungsrecht kaum Schwierigkeiten. Die Mitarbeit der Arbeitnehmer werde dankbar begrüsst, ihr Nutzen allgemein anerkannt. Auf personellem Gebiete bestehe die Gefahr des Missbrauches, des Versuchs bestimmte Personengruppen aus politischen oder sonstigen Gesichtspunkten herauszuheben oder zu benachteiligen. Für die Beurteilung der Qualifikation zu leitenden Posten (Finanzdirektor, Exportleiter etc.) mangle es durchweg dem einfachen Arbeitnehmer an Sachkenntnis und Urteilsvermögen.

Am unstrittensten ist das Mitbestimmungsrecht auf wirtschaftlichem Gebiet. Die wirtschaftliche Leitung eines grösseren Betriebes erfordere spezifische unternehmerische Eigenschaften: Entschlussfreudigkeit, Wagemut, weltweiten Blick. Die Eigenschaften sind selten; die Situation wird noch dadurch erschwert, dass häufig fähige und tüchtige Köpfe aus dem Betriebe heraus in den Dienst der Gewerkschaft gezogen werden. Auf jeden Fall sollte der Arbeitnehmerschaft auch in wirtschaftlichen Fragen das Recht der Unterrichtung und der Mitberatung eingeräumt werden, dazu ein Einspruchsrecht in grundsätzlichen Fragen, d.h. bei solchen Massnahmen, welche die Existenz der Arbeiter gefährden können (Umstellung des Unternehmens auf eine andere Produktion oder dgl.). Ausserordentlich schwierig ist die Frage zu lösen, in welcher Weise, von welchem Gremium die Entscheidung bei einem Konflikt erfolgen soll; sie könnte nach Ansicht des Vortragenden nur auf betrieblicher Ebene vor einem paritätisch zusammengesetzten Gremium unter neutralem Vorsitz getroffen werden.

Trotz der Schwierigkeiten der Fragen ist zu hoffen, dass dieselben, nachdem die "Hattenmeier Konferenz" bereits Ansätze zur Lösung gefunden hat und sie in der "Mainzer Kommission" weitergearbeitet werden, in einer Sphäre des Vertrauens ihrer Lösung zugeführt werden können.

In der sich anschliessenden lebhaften Diskussion setzte sich Freund Ruckert für die Gewährung des Mitbestimmungsrechtes ein, während die Freunde Strecker, Kirnberger und Roemheld nochmals die Schwierigkeiten der gesetzlichen Regelung hervorhoben.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ (Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach, West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz

Nr. 7/1950 183 Zusammenkunft 23.2.1950

Anwesend: Behrens, Dollinger, Dumont, von Heyl, Kirnberger, Klumb, Krug, Oppenheim, Schmitt, Voit.

Gäste: cand. rer. nat. Hoffmann und Weismann.

Vorsitz: Voit (Vizepräsident)

Präsenz: 40%

In Abwesenheit des Präsidenten Dr. Strecker begrüsst Vizepräsident Prof. Voit die Erschienenen. In Verfolgung des vom Club gestellten Zieles, die Jugend, insbesondere die studentische Jugend heranzuziehen und mit den rotarischen Ideen bekanntzumachen, führte Freund Klumb 2 bei ihm arbeitende Studenten ein, die dementsprechend als Gäste freundlich willkommen geheissen wurden.

Als dann ergriff Freund Schmitt das Wort, um über die von ihm im vorigen Sommer zu Geschäftszwecken (Weinexport) unternommene Reise nach Schweden zu berichten. Er schilderte die erhebenden Eindrücke der Fahrt im Flugzeug, die, namentlich wenn man die immer noch sichtbaren Kriegsspuren in Deutschland überfliegen hat, auf die gesegneten Fluren und prächtigen Landschaften, auf die sauberen friedlichen Dörfer und Städte Dänemarks und Schwedens die herrlichsten Blicke gewährt. Freund Schmitt erzählt, dass er überall freundlich empfangen wurde, wenn sich auch bei tiefer eindringender Beobachtung nicht verkennen lässt, dass ein Teil der Bevölkerung trotz korrekter äusserer Haltung - aus Tradition und Geschäftsinteresse - stark probritisch gesinnt ist und dem Deutschen kühl gegenübersteht. Im Verkehr war Anstand und Disziplin des Volkes zu bewundern. Jeder kann unbesorgt sein Fahrrad auf der Strasse abstellen, ohne seinen Verlust befürchten zu müssen. Jeder Autofahrer wird mit Freiheitsstrafe belegt, wenn eine Blutprobe übermässigen Alkoholenuss ergibt, mag auch kein Unfall vorgekommen sein. Auch einen der Rotary Clubs in Stockholm besuchte Freund Schmitt und wurde dort sehr herzlich aufgenommen (in Stockholm bestehen nach regionaler Abgrenzung 3 Clubs). Die schwedischen Rotarier treten für einen baldigen gleichberechtigten Anschluss der deutschen Rotary Clubs ein.

-2-

-2-

Schwedens wirtschaftliche Lage ist recht günstig; es hat wie alle neutralen Staaten aus dem Kampfe der anderen und besonders aus der Niederlage Deutschlands Nutzen gezogen. Ein Arbeitslosenproblem kennt es nicht. Vielfach arbeiten in einer Familie ausser dem Manne auch noch Frau und Kinder. Die Einkommen sind hoch; aber auch die Preise sind gestiegen - gegenüber der Zeit vor dem Kriege etwa auf das Doppelte. Die Lebenshaltung ist trotz der hohen Preise dank der Verdienste gut. Gaststätten und Hotels in Stockholm sind überfüllt, ohne Anmeldung ist kein Zimmer zu erhalten. Neu ist das bunte Völkergemisch aus allen Erdteilen, das sich in Stockholm sammelt und die veränderte handelspolitische Stellung des Landes beleuchtet. Der Weinhandel ist in Schweden monopolisiert und kontingentiert; jedem männl. Erwachsenen steht ein monatlicher Verbrauch von 3 l Alkohol zu, jeder Frau 1 1/2 l. Die Schwächen und Nachteile jeglicher Kontingentierung machen sich auch hier bemerkbar. Die deutschen Weine waren vor dem Kriege in Schweden beliebt und begehrt; es wurde zuletzt im Jahre Wein im Werte von 5 - 600 000 Dollar abgesetzt. Freund Schmitt kam gerade zurecht, um die in Stockholm weilende deutsche Handelsdelegation, die für die Vertragsverhandlungen mit mangelhaften Unterlagen hinsichtlich der Weinbranche ausgestattet war, tatkräftig zu unterstützen. Die schwedischen Dienststellen halfen ihm hierbei durch Aufschlüsse, die sie mit Höflichkeit bereitwilligst erteilten; bei ihrem Besuch fiel Freund Schmitt die spartanisch eingerichtete Ausstattung selbst höherer Ämter auf. Der inhaltsreiche Vortrag löste eine anregende längere Diskussion über die zur Zeit wirksamen handelspolitischen Bestrebungen in Europa aus; hierbei überwog eine pessimistische Betrachtungsweise.

Der Schriftführer

StAMZ, NL Oppenheim / 29,1 - 97

Dr. ALBERT KIRNBERGER

MAINZ-MOMBACH, 17.2.50

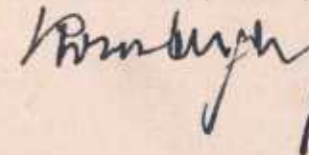
Westwaggon

Telefon: Privat 4542

Büro 4541

Ich teile hierdurch allen Freunden mit, dass wir am gestrigen Abend beschlossen haben, dass der Club der Freunde von 1927 (Mainzer Kreis) vom 11.4. ab Dienstags zusammenkommt und zwar von 13,15 bis 15 Uhr. Jeweils am 1. Dienstags des Monats findet die Veranstaltung abends von 19 Uhr ab statt (also erstmalig am 2.5.).

Mit freundlichen Grüßen !





Herrn

Regierungsrat
Michel Oppenheim

M-a-i n z
Am Stiftswingert 19

CLUB DER FREUNDE VON 1927, M A I N Z
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach
West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofshotel Mainz

Nr. 5/1950

181. Zusammenkunft

9.2.1950

Anwesend: Behrens, Dumont, Jung, Jungkenn, Jacob, Kirnberger,
Krug, Oppenheim, v. Roehl, Roemheld, Ruppel, Rückert,
Schmitt, Schmitz, Strecker, Voit.
Gäste: Geheimerat Prof. Dr. Eckert, Student Scheling.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker.

Präsenz: 62%

Der Präsident begrüßte die Anwesenden und hiess die beiden Gäste willkommen; er wandte sich namentlich an den Studenten Scheling, den Neffen unseres Freundes Professor Schmitz, der in seiner Person zum ersten Male die studentische Jugend an unseren Tisch bringt, welche mit rotarischem Geist und rotarischen Zielen bekannt zu machen der Club sich zum besonderen Anliegen vorgesetzt hat. Der Präsident gedachte ferner in seiner Ansprache des Geburtstages unseres Freundes v. Roehl, der heute sein 61. tes Lebensjahr vollendet. Er sprach ihm im Namen sämtlicher Freunde die herzlichsten Glückwünsche aus. Er gab schliesslich Kenntnis davon, dass unser Nachbarclub Wiesbaden vor einigen Tagen seine Gründung als Rotary Club vollzogen hat. Die Überreichung der Charta wird in einer besonderen Feier demnächst erfolgen. Freund Krug gab einen kurzen Auszug aus den Berichten anderer Clubs, die in den letzten Zeit zugegangen sind. Alsdann begann Freund Jung mit einem Vortrag über das sehr aktuelle und interessante Thema: "Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer". Er behandelt das Thema unter der Sicht der katholischen Stellungnahme (Bochumer Katholikentag). Er teilt seinen Vortrag in zwei Abschnitte, einen theoretischen und einen praktischen, von denen er heute der Zeit wegen nur den ersten behandeln konnte, während der zweite Teil bei einer der nächsten Zusammenkünfte nachfolgen wird. Die ausserordentlich klaren Ausführungen des ersten Teiles lassen mit Spannung die Fortsetzung des Vortrages erwarten, über den, wenn er im Zusammenhang vorliegt, berichtet werden wird.

Der Schriftführer



CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach
West-Waggon, Tel. 4541

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz

Nr. 6/1950 182. Zusammenkunft 16.2.1950

Anwesend: Behrens, von Heyl, Jungkenn, Kirnberger, Klein-
schmidt, Klumb, Krug, Schmitt, Schmitz, Strecker.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker

Prasenz: 40%

Präsident Dr. Strecker begrüßte die Anwesenden. Er teilte mit, dass der benachbarte und befreundete Club Wiesbaden vorgeschlagen habe, einen Austausch von Vorträgen, welche besonders aktuelle und allgemein interessante Themen betreffen, vorzunehmen. Der Vorschlag fand Zustimmung. Wegen der geringen Beteiligung wurde kein Vortrag gehalten. Der Abend fand nützliche Verwendung zur Aussprache über verschiedene dringende interne Angelegenheiten. So wurde über die Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder, die vorgeschlagen sind, gesprochen. Ferner wurde die schon öfters erörterte Frage der Verlegung der Zusammenkunft zu einem Schlusse geführt. Vom 11. April an soll die Zusammenkunft Dienstags stattfinden u. z. in der Regel in der Mittagszeit von 13.15 bis 15 Uhr, einmal in jedem Monat aber, nämlich am ersten Dienstag jeden Monats abends um 19 Uhr.

Der rest des Abends war einer anregenden Unterhaltung gewidmet. Dabei sprach Freund Klumb zunächst fachkundig über die geplante Herstellung der Wasserstoffbombe. Sodann gab er höchst interessante und zum grössten Teil neue, ihm aus zuverlässiger Quelle zugeflossene Aufschlüsse über die Lage (Arbeitsverhältnisse und -Ergebnisse, Stimmungen und Gesinnungen) im Sowjetstaate und in der Ostzone. Die Angaben wurden von Seiten der Freunde Kleinschmidt und Strecker ergänzt durch Mitteilungen, die ebenfalls auf selbst erworbenen Kenntnissen beruhten.

Der Schriftführer

Dr. ALBERT KIRNBERGER

MAINZ-MOMBACH 4.2.50

Westwaggon

Telefon: Privat 4542

Büro 4541

Lieber Herr Regierungsrat!

Wir tragen uns mit dem Gedanken, die wöchentliche Zusammenkunft im Mainzer Kreis auf mittags zu verlegen (von 13.15 p.ktl. bis 15.00 Uhr). Um allen Wünschen gerecht werden zu können, bitte ich Sie, mir möglichst postwendend mitzuteilen, an welchen Wochentagen es Ihnen bestimmt nicht passen würde.

Mit freundlichem Gruß!

Anw. 7.2.

Kirnberger



Herrn

Michel Oppenheim
Stadt. Beamter

Mainz

Am Stiftswingert 19

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach
West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofshotel Mainz.

Nr. 4/1950

180. Zusammenkunft

2.2.1950

Anwesend: Behrens, Jacob, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug,
Oppenheim, Rückert, Schmitt, Strecker, Voit.

Vorsitz: Präsident Dr. Ludwig Strecker.

Präsenz: 42 %

Präsident Dr. Strecker begrüßte die Anwesenden. Er stellte erneut die Frage zur Erörterung, ob die Zusammenkünfte vom Abend auf Mittag verlegt werden sollen, evtl. in der Weise, dass, wie dies in anderen Clubs eingeführt ist, allmonatlich eine Zusammenkunft am Abend stattfindet. Das Für und Wider einer Neuordnung wurde erörtert. Es soll eine schriftliche Befragung sämtlicher Mitglieder vorgenommen werden.

Auf allgemeinen Wunsch sprach alsdann Präsident Strecker über seinen Besuch in Berlin und die dort empfangenen Eindrücke. Seine Fahrt galt der Erstaufführung des Ballets "Kerina" von Boris Blacher, zu dem sein Bruder Prof. Paul Strecker den Text geschrieben hat, in einer Matinee in der Stadt. Oper in Charlottenburg. Er gab eine kurze Schilderung des sehr originellen Inhaltes, der in die Zeit vom 1880 und das BADELEBEN eines Brunnenkurortes führt. Einen lebhaften und tiefen Eindruck empfing er von dem wiederaufblühenden Leben, Handel und Verkehr der so hart betroffenen Stadt, die immer noch den Anspruch erheben darf, als das geistige Haupt Deutschlands zu gelten, wenn sich auch die schweren Spuren ihrer Fesselung in vielen Beziehungen nicht verbergen lassen. Namentlich die Theater, die Strecker während seines Aufenthaltes fleissig besuchte, stehen auf einer sehr hohen Stufe; sie steht dem Friedensniveau in keiner Weise nach; ein Unterschied zwischen dem Westsektor und dem Ostsektor ist hierbei nicht zu bemerken. Wohl aber in den Preisen, z.B. kostet einer der besten Plätze in der Staatsoper 15 Ostmark, wofür der Westberliner etwa 2,30 Westmark ausgibt.

Die interessanten Ausführungen wurden mit dankbarem Beifall aufgenommen.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach
West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhof-Hotel Mainz.

Nr. 3/1950 179. Zusammenkunft 26.1.1950

Anwesend: Armbruster, Dollinger, Dombrowski, Dumont, von Heyl,
Jung, Jungkenn, Jacob, Isele, Kirnberger, Kleinschmidt,
Klumb, Krug, Oppenheim, von Roehl, Roemheld, Ruppel,
Rückert, Schmitt, Schmitz, Schneider, Strecker, Voit.

Gäste: Oberst Kleinmann, Baron Cornel von Heyl,
vom Club Wiesbaden: Präsident Willi Strecker,
Burkup, Daelen, Dörr, Dyckerhoff, Müller, Schneider,
Vermehren, Voit, Zoberbier.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker

Präsenz: 90%

Die Zusammenkunft galt der Feier des vierjährigen Stiftungs-
festes. Es wurde unter Teilnahme der fast vollzählig er-
schienenen Mitglieder und zahlreicher lieber Gäste mit be-
sonderer Festlichkeit begangen.

Unter den Gästen befand sich Oberst Kleinmann, der als erster
Kommandant in Mainz sich allgemeiner Beliebtheit erfreute,
der bei der Neugründung des Clubs im Januar 1946 in seinen
Wohnräumen gewissermassen Pate stand und dem Club stets sein
Wohlwollen bewahrte, was er mehrfach durch sein Erscheinen
bei feierlichen Anlässen bekundete. Weiterhin ist zu nennen
Baron Cornel von Heyl, Mitglied des früheren Rotary Clubs
Mainz und Vater unseres Freundes Siegfried von Heyl, ein
häufig und stets gern gesehener Gast.

Vom Wiesbadener Freundesclub, der in kurzem seine Aufnahme
in die rotarische Familie erwarten darf, waren unter Führung
seines Präsidenten Willi Strecker zehn Freunde gekommen;
sie zeigten nicht nur durch ihr zahlreiches Erscheinen,
sondern auch durch ihre lebhafteste Anteilnahme an der Feier
die besonders enge und freundschaftliche Verbundenheit der
beiden Nachbarclubs.

Präsident Dr. Ludwig Strecker begrüßte in herzlicher Weise
die erschienenen Gäste und würdigte sodann in seiner wohl-
durchdachten Rede die Bedeutung des Tages. Er schilderte die
Wirksamkeit des im Club gepflegten rotarischen Gedankens,
der wie ein befruchtender Quell vom einzelnen Club ausgehe
und sich verbreite und kraft der Einheit der verbrüdernten und
zusammengeschlossenen Clubs einen starken und wohltätigen
Einfluss auf die Mitwelt ausübe. Er führte aus, wie gerade
unsere Zeit in ihrer Zerrissenheit, Uneinigkeit und ihrem
blinden Egoismus durch den Geist freundschaftlichen Zusammen-
haltes und selbstloser Hilfsbereitschaft Besserung und
Heilung finden könne.

-2-

Die Ansprache klang in einem Trinkspruch auf die Gäste aus. Sie fand ihre Erwiderung in einer Rede des Präsidenten des Wiesbadener Clubs, Herrn Willi Strecker, der für die freundliche Aufnahme dankte. Er frischte Erinnerungen an die erste Zeit des wiedergegründeten Mainzer Clubs auf, dessen Ersten er als regelmässiger Gast mit Interesse verfolgt habe. In humorvoller Weise schilderte er die damals ausserordentlich beengten, behelfsmässigen Verhältnisse, in welchem sich in der zu 80% zerstörten Stadt anfangs das Clubleben einrichten musste. Er sprach den Wunsch und die Erwartung aus, dass auch der Mainzer Club in kurzer Zeit dem Wiesbadener Club in der Erlangung der Charta nachfolgen werde.

Vorher hatte Freund Kirnberger noch einige statistische Notizen über das Clubleben im vergangenen Jahre bekanntgegeben. In 48 Zusammenkünften wurden 39 Vorträge gehalten; den Löwenanteil hieran fällt Freund Kleinschmidt zu mit 8 Vorträgen; beteiligt sind weiter Freund Kirnberger mit 5, Freund Armbruster mit 4 Vorträgen. In der Präsens stehen an der Spitze die Freunde Behrens und Krug mit je 100%; die Mehrzahl der anderen Freunde bewegen sich in den Zahlen 90 - 63%; nur einige sinken unter diese Ziffer.

Präsident Dr. Strecker sprach noch dem Freunde Kirnberger unter dem Beifall der Anwesenden seinen Glückwunsch aus zur Wahl in das arbeits-, aber auch wirkungsreiche Amt eines Vorsitzenden der Industrie- und Handelskammer Mainz. Er beglückwünschte ferner Freund Schmitt (Nierstein) zur raschen Genesung seiner bei einem Autounfall erlittenen Verletzung.

Die Feier vereinte länger als sonst die sämtlichen anwesenden Freunde. Zur Belebung der Stimmung trugen die von den Freunden Schmitt und Jungkenn gebotenen köstlichen Weine (Jahrgänge 1937 und 1947) bei, sowie die Riesenflasche des vorzüglichen Weinbrandes Texier, welche Freund Schneider spendete.

Alte Bekanntschaften und Freundschaften zwischen den Mitgliedern der beiden Nachbarclubs wurden erneuert und befestigt, manche neue geschlossen, wie aus den lebhaften Gesprächen an den einzelnen - je zu vier gedeckten - Tischen und dem regen Verkehr zwischen ihnen deutlich zu ersehen war. Erst in später mitternachtlicher Stunde trennten sich die Freunde unter allgemeinen Lobsprüchen auf den schön verlaufenen Abend.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ (Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach
West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz.

Nr. 2/1950 177. Zusammenkunft 12. Jan 1950

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dumont, Hohoff, Jacob, Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klumb, Kleinschmidt, Krug, Oppenheim, Roemheld, Ruppel, Schneider, Strecker, Voit.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker
Präsens: 66 %

Präsident Strecker begrüßte die Anwesenden; er sprach im Namen der Erschienenen mehreren Freunden, die in diesen Tagen ihren Geburtstag begehen, Glückwünsche aus; es sind dies Freund Jungkenn und Kirnberger, die heute, und Freund Voit, der am 16. Januar ein Lebensjahr vollendet. Freund Kirnberger ergriff das Wort, bedankte sich und machte darauf aufmerksam, dass die Liste noch eine Lücke enthalte, da Freund Strecker in seiner Bescheidenheit verschwiegen habe, dass er selbst am 13. Januar, also morgen, seinen Geburtstag feiert. Dem verdienten Präsidenten wurden unter grossem Beifall der Anwesenden hierzu die besten Glückwünsche dargebracht. Die nächste Zusammenkunft (19. Jan.) wird ausfallen. Statt dessen will der Mainzer Kreis seine Verbundenheit mit seiner Vaterstadt dadurch bekunden, dass er Freitag den 20. Januar an einer der glanzvollen Herrensitzungen des Mainzer Carnevalvereins im Kurfürstlichen Schloss teilnimmt. Freund Jung wird in liebenswürdiger Weise sich mit den Vorbereitungen befassen.

Der Termin des Gründungsfestes am 26. Jan. bleibt bestehen.

Die an alle Freunde ergangene Einladung der Vereinigung "Freunde Universität Mainz" zu ihrer Tagung am 21. Jan. 1950, die durch Vorträge mehrerer Professoren über aktuelle Themen und Besichtigung verschiedener Institute ausgezeichnet sein wird, wurde in Erinnerung gebracht. Alsdann kamen die Vortragenden des heutigen Abends, die Freunde Kirnberger und Roemheld zu Wort. Sie hatten sich das interessante und aktuelle Thema der "DM-Eröffnungsbilanz" zum Gegenstand gewählt. Zunächst begann Freund Kirnberger seine Ausführungen.

-2-

-2-

Er umriss die einfachste Form einer Bilanz und erläuterte den Unterschied zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die letztere musste seither kontinuierlich sein, d.h. jede Eröffnungsbilanz zu Beginn eines Geschäftsjahres musste aus der Schlussbilanz des vorhergehenden Jahres entwickelt werden. Bei der DM-Eröffnungsbilanz ist erstmalig und einmalig eine Abweichung möglich. Eine weitere Eigenart der DM-Eröffnungsbilanz ist es, dass sie Handels- und Steuerbilanz in sich vereint. Die Grundstücke, die vielfach zu höheren Werten zu Buch stehen, können bei der DM-Eröffnungsbilanz, mit dem Einheitswert eingesetzt werden. Sollten die Grundstücke niedriger zu Buch stehen als der Einheitswert angibt, so können sie, wenn der Wunsch bestehen sollte, auf den Einheitswert erhöht werden.

Bei den Maschinen sind drei Fälle möglich:

1. sie waren am 20.6.48 gerade abgeschrieben,
2. sie waren am 20.6.48 noch nicht ganz abgeschrieben,
3. sie waren schon einige Zeit vor dem 20.6.48 abgeschrieben.

Im Falle 1) können die Maschinen mit 30% vom Wiederbeschaffungspreis in die DM-Eröffnungsbilanz eingesetzt werden. Fall 2), angenommen der Neuwert ist DM 9 000.-. Der zulässige Satz ist $\frac{1}{3}$ davon = DM 3 000.-, hierzu können 50% vom Rest eingesetzt werden = DM 3 000.-, sodass die Maschine mit DM 6 000.- eingesetzt werden kann. Im Falle 3) kann die Maschine nach eigenem Ermessen bewertet werden, jedoch wird man vorsichtigerweise einen sachverständigen Schätzer zuziehen.

Bei den Gebäuden kann man in ähnlicher Weise vorgehen, wie bei den Maschinen. Wobei zu beachten ist, dass der jährliche Abschreibungssatz bei Maschinen 10% und bei Gebäuden im allgemeinen 2% ist.

Bei Vorräten gestattet der Gesetzgeber entweder den Wert vom 31.8.1948 oder den Wert vom 31.8.1949 einzusetzen und zwar immer den niedrigsten. Es könnte einmal der Fall vorliegen, dass eine Firma genötigt war, bei dem Einkauf Schwarzmarktpreise zu zahlen und davon kann also jetzt die Bilanz wieder bereinigt werden.

Bei dem Bankkonto werden $6\frac{1}{2}\%$ des Reichsmarkwertes eingesetzt, obwohl bei dem Zeitpunkt der DM-Eröffnungsbilanz noch ein Satz von 10% vorgeschrieben war.

Durch die vorgenommene Manipulation kann ein Gewinn oder ein Verlust entstehen. Ist letzteres der Fall, so wird man zunächst die Reserven auflösen und dann feststellen, ob das Kapital angegriffen ist oder nicht. Ist ersteres der Fall, so bestehen zwei Möglichkeiten. Entweder man verkleinert das Kapital sofort, oder, wenn in Anbetracht der Konjunktur die Hoffnung besteht, dass der Verlust wieder hereingeholt wird, dann kann man das Kapital in der alten Höhe bestehen

-3-

-3-

lassen und auf der Aktiv-Seite ein Kapital-Entwertungskonto einfügen. Letzteres darf nur drei Jahre in der Bilanz erscheinen. Sind die drei Jahre herum und der Gewinn ist nicht so hoch wie das Kapital-Entwertungskonto lautet, dann muss zu einer Herabsetzung des Kapitals geschritten werden.

Sollte ein Gewinn entstehen, so darf das Kapital nicht erhöht werden, sondern die bestehenden Reservekonten müssen um den betreffenden Betrag erhöht werden. Dies ist aber nur möglich, wenn schon Reserven da waren.

Besteht also beispielsweise nur eine gesetzliche Reserve, so muss der ganze Gewinnbetrag auf diesem Konti erscheinen, was aber den Nachteil hat, dass man in Zeiten der Not nicht ohne Weiteres auf diese zurückgreifen kann.

Die Aufstellung der DM-Eröffnungsbilanz ist um deswillen nicht leicht, weil man das Lastenausgleichsgesetz noch nicht kennt.

Freund Röemheld ergänzte diese Ausführungen, indem er einige der Erwägungen schilderte, welche dem Unternehmer bei Ausfüllung des vom Gesetzgeber für die Bewertung gelassenen Spielraums vorschweben müssen. Die Erwägungen sind besonders schwierig, weil eine Reihe zukünftiger, zur Zeit noch gänzlich undurchsichtiger Faktoren mitsprechen. Die hauptsächlichsten, noch ungelösten Fragen lauten:

- 1) Wie werden die wirtschaftliche Entwicklung und dementsprechend die Erfolgsaussichten der kommenden Jahre sich gestalten?
- 2) Werden die bisher angewandten Abwertungsgrundsätze unverändert bestehen bleiben?
- 3) Wie wird die neue Steuergesetzgebung ausschauen? (einheitliche Betriebssteuer?)

Für den Ansatz höherer Werte kann die Rücksicht auf die Besserung des Kredites sprechen, ferner die Ermöglichung höherer Abschreibungen, die wieder für den Wiederaufbau und bei der Modernisierung der Anlagen eine Rolle spielen. Für den Ansatz niedriger Werte können Rücksichten auf Steuerbelastung und den Lastenausgleich, dessen Gestaltung aber ebenfalls noch völlig im Dunkel liegt (Substanzwegnahme oder Verrentung?) massgebend sein. Bei Aktiengesellschaften gesellen sich noch Überlegungen der künftigen Kurs- und Dividendenpolitik hinzu. Bei allem Für und Wider muss natürlich der Grundsatz der "Bilanzwahrheit" aufrechterhalten bleiben.

Die bei aller Sorgfalt, Kenntnis und Gewissenhaftigkeit zwispältig bleibenden Erwägungen scheinen dahin zu wirken, dass im allgemeinen eine mittlere Linie eingehalten wird. Dass noch zahlreiche DM-Eröffnungsbilanzen im Rückstand sind, dürfte ebenfalls auf die geschilderten Gründe zurückzuführen sein.

Die klaren Darlegungen der beiden Freunde wurden von dem kaufmännischen Teil, fast mehr noch aber von den Angehörigen der anderen Berufe mit grossem Interesse und Beifall aufgenommen.

Der Schriftführer

C L U B D E R F R E U N D E V O N 1927, M A I N Z
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach
West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz

Nr. 1 /1950 176. Zusammenkunft 5. Jan. 1950

Anwesend: Behrens, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug,
Oppenheim, Roemheld, Rückert, Strecker

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker

Die Erschienenen tauschten freundschaftliche Neujahrswünsche untereinander aus.

Freund Jungkenn berichtete von einem Autounfall, den bedauerlicherweise Freund Schmitt (Nierstein) erlitten hat. Der Wagen kam auf einer glatten Strassenstelle zwischen Darmstadt und Griesheim ins Schleudern und fuhr wider einen Baum. Freund Schmitt kam mit einer stärkeren jedoch ungefährlichen Kopfhautverletzung davon. Freund Jungkenn wurde beauftragt, dem Verletzten die besten Wünsche für rasche Wiederherstellung zu überbringen.

Der schwache Besuch der heutigen Zusammenkunft ist, wie Präsident Dr. Strecker in seiner Begrüssungsansprache feststellte, darauf zurückzuführen, dass eine grosse Anzahl der Mitglieder auf Skifahrten und Erholungsurlaub in den Bergen weilt. Er gab Mitteilung von Kartengrüßen einzelner Abwesender aus dem Schwarzwald.

Der Präsident legte die Einladung des Rotaryclubs Köln vor, der am 14. Jan. 1950 feierlich die Überreichung der Chartra begeht. Präsident Strecker ist voraussichtlich durch dringende Geschäfte, die ihn in Berlin festhalten, verhindert der Einladung zu folgen. Es soll jedoch, wenn irgend möglich, ein Vertreter zu der Feier entsandt werden.

Das eigene Gründungsfest des Mainzer Clubs - das vierte seit der Wiedererrichtung im Januar 1946 - soll wegen der Abwesenheit des Präsidenten auf den 26. Januar 1950 verschoben werden.

Wegen der geringen Beteiligung wurde der angekündigte Doppelvortrag der Freunde Kirnberger und Roemheld über DM-Eröffnungsbilanzen und Lastenausgleich auf die nächste Zusammenkunft verlegt.

Die Freunde blieben in angeregter Unterhaltung zusammen. Besonders Interesse fand der Bericht des Freundes Rückert über den Film "Die Nachtwache", der in einer Sondervorstellung vor geladenen Gästen aufgeführt wurde, und über die in dem Film behandelten religiösen und allgemein menschlichen Probleme.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach

West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz.

Nr. 11/1949

175. Zusammenkunft

22. Dez. 1949

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dollinger, Dombrowski, Dumont,
von Heyl, Isele, Jungkenn, Kirnberger, Krug,
Oppenheim, von Roehl, Roemheld, Rückert, Ruppel,
Schmitt, Schneider, Strecker, Voit, Welter.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker

Praesenz: 77 %

Die Zusammenkunft war als Weihnachtsfeier des Freundesclubs gestaltet. Ausserlich prägte sich dies in dem Schmuck des Saales und der festlichen mit Tannengrün gezierten Tafel aus. Auch die Speisefolge war dem Feste angepasst, sie wurde durch den Genuss der köstlichen Niersteiner Weine, die von den Freunden Schmitt, Jungkenn und v. Heyl gestiftet waren, gehoben. Als weitere willkommene Festgabe überreichte Freund Schneider (Bingen) jedem eine Kostprobe des vorzüglichen von ihm hergestellten Weinbrandes "E. Terxier u. Cie."

Es ist bereits die vierte Weihnachtsfeier im Club der Freunde seit seiner Neubegründung im Januar 1946, hob der Präsident Dr. Strecker in seiner Begrüssungsrede hervor. In seiner die Idee des Festes ausdeutenden gedankenreichen Ansprache stellte er die Freundschaft, wie sie in der rotarischen Gemeinschaft gepflegt wird, in den Mittelpunkt. Er sprach die Hoffnung aus, dass das neue Jahr den Aufstieg des deutschen Volkes aus dem Elend der Nachkriegszeit bringen möge.

-2-

Als wertvolle Gabe widmete Freund Strecker jedem ein Exemplar der vornehm ausgestatteten Festschrift des unter seiner Leitung geführten, weltbekannten ("per mare et terras") seit 1770 bestehenden Musikverlages B. Schott Söhne, welche in Facsimile Briefe von Beethoven, Wagner und Hindemith an den Verlag wiedergibt.

Zum Schluss sprach er dem Freunde Dombrowski, der morgen sein 65. Lebensjahr vollendet, herzlichen Glückwunsch aus.

Vom leider am Erscheinen verhinderten Freund Klumb wurde als weiteres Festgeschenk an jeden die Monatszeitschrift Schola überreicht. Die reichhaltige Nummer ist dem im April 1949 an der Mainzer Universität abgehaltenen "Internationalen Pädagogischen Kongress" gewidmet, an dessen Vorbereitung und Durchführung Freund Klumb einen hervorragenden Anteil nahm.

Von dem Verlauf des Abends, den Freund Roemheld noch durch den Vortrag eines von ihm verfassten Gedichtes belebte, das in witziger und geistreicher Weise verschiedene Zeitereignisse des abgelaufenen Jahres behandelte, waren alle Freunde in bestem Maße befriedigt; sie schieden erst in später Stunde voneinander unter Austausch freundschaftlicher Wünsche zu den bevorstehenden Festtagen.

Die nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag den 5. Januar 1950 statt.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ (Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach
West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz

Nr. 10/1949 174. Zusammenkunft 15. Dez. 1949

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dollinger, Dombrowski, Dumont, von Heyl, Hohoff, Jung, Jungkenn, Jacob, Klumb, Krug, Oppenheim, von Koehl, Roemheld, Ruppel, Rückert, Schmitt, Schneider, Strecker, als Gäste: Eckert, Dr. Rupp.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker.

Praesenz: 77 %

Die Freunde versammelten sich diesmal ausnahmsweise bereits um 18 Uhr in der Probierstube der staatlichen Weinbaudomäne, wohin Freund Rückert in seiner Eigenschaft als rheinhessischer Regierungspräsident den Club eingeladen hatte. Als Gastgeber begrüßte er die zahlreich Erschienenen und stellte ihnen den verdienten Leiter der Domäne, Direktor Dr. Rupp, vor. Freund Rückert gab in seiner Ansprache einen kurzen Überblick über Bedeutung und Aufgabe der Domäne. Sie umfasst 5 Güter, die in den Gemarkungen Oppenheim, Nierstein, Nackenheim, Dienheim und Bingen 300 Morgen wertvolles Weinberggelände enthalten. Sie besitzt Kellerräume von 4200 qm Bodenfläche, in denen 600 Stück (720 000 l) gelagert werden können. Durch ihre vorbildliche Arbeit, mit der sie sich erfolgreich bemüht, die weithin bekannten kostbaren Spitzenweine zu erzeugen, gibt sie zugleich dem übrigen Weinbau wertvolle und nutzbringende Anregungen, sei es was die Auswahl und Behandlung der Reben, die Pflege des Weines, die Schädlingsbekämpfung u. a. betrifft.

Dr. Rupp ergänzte diese Ausführungen und gab eine sachkundige Charakteristik der dargebotenen Proben von 10 Edelgewächsen, die einen köstlichen Genuss schenken und hohe Bewunderung erregten; sie stammten aus den Jahrgängen 1948 und 1947 und fanden ihre Krönung in einem 1945er Nackenheimer Rotenberg Beerenauslese.

Präsident Dr. Strecker gab in launigen Worten dem Danke der erschienenen Freunde Ausdruck, die in angeregter Stimmung bis 22 Uhr zusammen blieben.

Der Schriftführer

Dr. ALBERT KIRNBERGER

MAINZ-MOMBACH , 9.12.49
Westwaggon
Telefon: Privat 4542
Büro 4541

Lieber Herr Oppenheim !

Im Auftrage des Clubs der Freunde von 1927 (Mainzer Kreis) teile ich Ihnen mit, dass am nächsten Donnerstag, den 15.12. um 18 Uhr eine Besichtigung der Weinbaudomäne in Mainz, Ernst Ludwigstrasse 9 (unweit der Christuskirche) stattfindet. Für kaltes Essen ist gesorgt. - Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet am Donnerstag, den 22.12. im Bahnhof-Hotel um 19 Uhr statt und das Stiftungsfest am Donnerstag, den 19.1.1950 ebenfalls um 19 Uhr. Wir würden uns freuen, Sie bei allen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichem Gruss

Handwritten signature

Herrn

Regierungsrat
M. Oppenheim

M a i n z
Am Stiftswingert 19

Club der Freunde von 1927, Mainz
(Mainzer Kreis)

Schriftführer Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach

West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz

Nr. 9/1949 173. Zusammenkunft 8. Dezember 1949

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dumont, von Heyl, Isele, Jungkenn,
Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, von Roehl, Roemheld,
Ruppel, Rückert, Schmitt, Schmitz, Strecker.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker.

Praesenz: 66 %

Präsident Strecker begrüßte die Anwesenden. Er stellte die Frage zur Erörterung, ob die Zusammenkünfte von Abends auf Mittag (13-15 Uhr) verlegt werden sollen. Das Für und Wider wurde besprochen, die Meinungen waren geteilt.

Er teilte sodann mit, dass Freund Rückert auf nächsten Donnerstag 18 Uhr (15. XII) zu einer Weinprobe in die Probierstube der hessischen Domäne eingeladen habe. Die Nachricht wurde mit Freude aufgenommen. Der Einladung wird gerne gefolgt werden.

Nunmehr ergriff Freund Kleinschmidt das Wort zum Vortrage über "Die künstliche Befruchtung bei Tier und Mensch". Er erläuterte zunächst, wie er zu dem Thema, das abseits seines Berufskreises zu liegen scheine, gekommen sei. In der Nachkriegszeit habe ihm als Präsidenten der Eisenbahndirektion Mainz die Sorge um die Ernährung von 33000 Untergebenen obgelegen. Das Nahrungsmittel, dessen Mangel sich am stärksten und drückendsten bemerkbar gemacht habe, sei die Butter gewesen. Sie kann durch andere Fettmittel - Oele, tierisches Fett, künstliche Fette, Margarine u. ähnl. - nicht ausreichend ersetzt werden. Früher entfielen auf den Kopf der Bevölkerung die Woche etwa 1/2 Pfund Butter, jetzt erreicht die Zuteilung im Monat knapp 1/4 Pfund. Der Ausfall ist auf das Fehlen der Importe, die früher aus Dänemark, Holland, der Schweiz und insbesondere auch aus Sibirien kamen, zurückzuführen, daneben aber auch auf die abnehmende Qualität des schlechter ernährten Viehs. Eine ernste Bedrohung bildet die Ausbreitung der Tuberkulose, die 75-80 % des Viehbestandes ergriffen hat. Bei einer Untersuchung der Ställe in der Umgebung von Wiesbaden wurden nur 2 Ställe als tuberkelfrei befunden.

In Dänemark, dessen Bauernstand dank der Ausbreitung des Volkshochschulwesens besonders fortschrittlich und geistig aufgeschlossen ist, ist man aus den angegebenen Gründen daran gegangen, die Zucht des Milchviehs mittels der künstlichen Befruchtung zu heben. Die günstigen Erfolge führten zu Versuchen auch in Deutschland. Durch Auswahl besonders wertvoller Bullen

-2-

kann in weit stärkerem Masse wie auf natürlichem Wege eine wertvolle Nachzucht geschaffen und vor allem auch die Gefahr der Verseuchung beseitigt werden.

Von hier aus kam der Vortragende auf die künstliche Befruchtung beim Menschen zu sprechen, die ganz andere und viel ernstere Fragen aufwirft als die Befruchtung beim Tier. Sie breitet sich namentlich in den angelsächsischen Ländern - Grossbritannien und USA - aus; im ersteren Lande sollen im vergangenen Jahre 10 000, im letzteren 20 000 (in Frankreich 1000) Geburten aus künstlicher Befruchtung registriert sein. Aus katholischen Kreisen erhebt sich neuerdings ernster Widerspruch. Der Vortr. erörterte die Motive, die für die Vornahme der künstlichen Befruchtung in Frage kommen: Muttertrieb der Ehelosen, Impotenz oder Erbkrankheit des Gatten u.a.

In der sehr lebhaften Diskussion, die sich anschloss, wurde insbesondere auf die mannigfaltigen wichtigen Fragen eingegangen, welche der Vortragende bereits angeschlagen hatte, Fragen religiöser, ethischer, auch juristischer Natur (Ehelichkeit, Verwandtschaft, Ehebruch, Staatsangehörigkeit u.a.). Auch die psychologische Seite - die Frage eines psychischen Einflusses des Zeugungsaktes auf die Konstitution des Kindes - kam zur Sprache. Freund Strecker erwähnte dabei die Worte des Bastards Edmund in König Lear I. Akt 2. Szene.

Freund Rückert kam auf die vom Vortragenden besprochene Seuchengefahr zurück und erwähnte einen ihm amtlich zur Kenntnis gekommenen Fall, bei welchem der Milchviehbestand eines ganzen Ortes infolge Übertragung der Ansteckung durch den Bullen erkrankte.

Freund Klumb brachte das Problem in Zusammenhang mit der fortschreitenden erbbiologischen Degeneration der Menschheit, die auf dem umgekehrten Verhältnis von Geistesniveau und Fortpflanzung beruht und immer mehr zum Schwund der Oberschichten und zur Vermassung der Menschheit führt. Dass dieser Gefahr durch künstliche Befruchtung entgegengearbeitet werden kann, wurde jedoch bestritten.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ (Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach

West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz.

Nr. 8/1949

172. Zusammenkunft

1. Dez. 1949

Anwesend: Behrens, Dollinger, Dumont, Jacob, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Oppenheim, v. Roehl, Rückert, Roemheld, Ruppel, Strecker, Voit.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker.

Praesenz: 62 %

Der Präsident begrüßte die Anwesenden. Er teilte mit, dass der benachbarte und befreundete Club Wiesbaden im Januar 1950 die Chartre erhalten werde; er knüpfte hieran die Hoffnung, dass auch unser Club bald die Verleihung erreiche.

Freund Oppenheim überbrachte Grüße unseres früheren Clubmitgliedes, des früheren Oberbürgermeisters von Mainz Dr. Dr. h. c. Kraus, der jetzt das gleiche Amt in Frankenthal versieht. Sein Versprechen bald wieder einmal hier im Club zu erscheinen, wurde mit grosser Freude begrüßt. Im Anschluss hieran verlas Freund Oppenheim einen in der Zeitung "Die Rheinpfalz" von heute erschienenen Artikel, in welchem sich Dr. Kraus zur Frage der Verlegung der Landeshauptstadt von Koblenz nach Mainz äussert und sich entschieden für den Mainzer Anspruch einsetzt.

Als dann ergriff Freund Behrens das Wort zu einem Vortrage über die Geschichte des namentlich durch seine Kaiserpfalz berühmten rheinhessischen Städtchens Ingelheim. Der Name dürfte (wie bei allen mit "heim" zusammengesetzten Namen) von einem Personennamen herkommen und zwar von "Ingildo". Der Grabstein eines im 5. christlichen Jahrhundert verstorbenen Ingildo ist in Wiesbaden gefunden worden. Siedlungen in Form von Linzelhöfen sind durch Funde schon in prahistorischer Zeit, insbesondere in der sog. La Tène-Zeit (jüngere Eisenzeit) nachgewiesen. In der Römerzeit befand sich wahrscheinlich hier ein Zwischenkastel zwischen Mainz und Bingen. Hierfür sprechen Soldatengräber und Inschriften aus dem ersten christlichen Jahrhundert. Münzfunde stammen teils aus dem 3., teils aus dem 4. Jahrhundert. Es handelt sich meist um Münzen Trierer Prägung; der bedeutendste Münzfund besteht aus Goldmünzen, die das Bild der Kaiser Constans (333-350) und Constantinus II (323-361) zeigen. Aufgedeckte private Gräber aus römischer Zeit tragen meist keltische Namen.

-2-

-2-

In frankischer Zeit entstanden dann zwei Dorfsiedlungen, das südlich an dem Selzbach gelegene Ober-Ingelheim, vermutlich merovingischen Ursprungs und das nördliche mehr in der Rheinebene sich ausbreitende Nieder-Ingelheim aus karolingischer Zeit. Letzterer Ort ist berühmt durch die von Karl dem Grossen dort erbaute Kaiserpfalz, zu der er von Papst Hadrian Marmor und Mosaiken erhielt. Sie bestand aus einem quadratischen Kernbau von je 100 m Seitenlänge und einem nach Osten (Mainz) vorgelegten halbrunden Torbau. Nach antiken Vorbild umschlossen den Innenhof die ihm zugekehrten Hausfronten. Der Palast wurde von Barbarossa um einen Anbau erweitert. Der Palast und vor allem sein Königsaal (aula regia) sahen in den folgenden Jahrhunderten manch glanzvolle Synode und Reichsversammlung. Der Palast wurde 1689 völlig zerstört, die Fläche in der Folgezeit überbaut, sodass nur ganz geringe Steinreste von ihm erhalten sind. Die Säulen des Palastes sind weitverstreut, einige befinden sich im Heidelberger Schloss, eine in den Wiesbadener Anlagen, eine in Oppenheim, eine auf einem Grab des Mainzer Friedhofs, eine im Kurfürstlichen Schloss in Mainz und noch anderswo.

Im Mittelalter war Ingelheim im Besitz der Herren von Bolanden. Im Kampfe zwischen Werner von Bolanden mit dem rheinischen Städtebund wurde 1254 die Burg Ingelheim zerstört. Im 14. Jahrhundert war Ingelheim reichsunmittelbar; es kam im Wege der Verpfändung an den Erzbischof von Mainz und später (1376) an Kurpfalz, dem es bis zur französischen Revolution angehörte.

In der sich anschliessenden Diskussion beantwortete der Vortragende noch eine Reihe von Fragen. Freund Rückert, langjähriger Bürgermeister von Ingelheim, jetzt rheinhessischer Regierungspräsident verwies auf weitere romantische Schönheiten und bemerkenswerte Denkmale des Ortes und regte eine Besichtigung unter sachkundiger Führung an; der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung und soll im Frühjahr ausgeführt werden.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach
West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz.

Nr. 7/1949

171. Zusammenkunft

24. Nov. 1949

Anwesend: Armbruster, Behrens, Jung, Kirnberger, Krug, Oppenheim,
Rückert, Ruppel, Schmitz, Strecker,
als Gast: Eckert.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker.

Präsenz: 40 %

Der Präsident begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Gast Geheimerat Prof. Dr. Eckert. Freund Kirnberger verlas einen Briefwechsel mit dem deutschen Rotaryberater Freund Hausmann in Stuttgart, in welchem die Befriedigung darüber zum Ausdruck kam, dass auch Mainz jetzt Berichte über die Zusammenkünfte versendet.

Ein Vortrag wurde nicht gehalten. Die Anwesenden blieben in angeregter Unterhaltung zusammen, zu der die in den letzten Zusammenkünften gehaltenen Vorträge, die Tagesereignisse und vor allem rotarische Angelegenheiten den Stoff lieferten.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach,
West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz.

Nr. 6/1949 170. Zusammenkunft 17. Nov. 1949

Anwesend: Behrens, Dollinger, Dumont, Isele, Jacob, Jung,
Jungkenn, Kirnberger, Klumb, Krug, Rückert, Oppenheim,
Strecker, Voit.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker
Praesenz: 54 %

Der Präsident begrüßte die Anwesenden. Er stellte die Ausgestaltung der Weihnachtsfeier, die im üblichen Rahmen begangen werden soll, zur Erörterung. Als dann ergriff Freund Kirnberger das Wort zu einem interessanten Vortrag über Prophezeiungen.

Er führte aus: Das Streben und der Wunsch des Menschen in die Zukunft zu blicken sei uralte. Einzelne Fälle des Hellsehens und der Vorahnung scheinen verbürgt (Brand von Stockholm, bestimmte Bahn- und Schiffsunfälle). Die Propaganda des dritten Reiches nahm keinen Anstand betrügerische Prophezeiungen in die Welt zu setzen, um den Mut des Volkes zu heben. Kirnberger verlas eine im Krieg veröffentlichte Prophezeiung, die angeblich von einer Zigeunerin aus dem Jahre 1849 stammte. Darin waren, was nicht schwer fiel, die Ereignisse von 1871 und 1918 richtig vorausgesagt. Vom Jahre 1949 hiess es sodann, Deutschland werde in diesem Jahre "in alter Grösse, Frömmigkeit und Ehrfurcht erstarkt sein. Geachtet und geehrt werde es unter den Völkern der Erde stehen. Das Band des Friedens werde alle Völker umschlingen."

Der Vortragende teilte dann eine weitere Prophezeiung mit, die aus dem Jahre 1670 stammt und im Nachlass eines im Jahre 1810 verstorbenen Mainzer Domkapitulars gefunden wurde. Sie enthält Vorhersagen, die sich auf die Herrschaft des Sonnenkönigs Ludwig XIV, auf die Ereignisse der französischen Revolution, Napoleon und die beiden Weltkriege deuten lassen.

-2-

Eine längere angeregte Diskussion knüpfte sich an. Die meisten Stimmen verhielten sich skeptisch. Es wurde die Unbestimmtheit und Mehrdeutigkeit solcher Vorhersagen hervorgehoben. Wenn es in der Prophezeiung von 1670 heisst: "Man wird wie die Vögel des Himmels durch die Lüfte fliegen und Wagen ohne Pferde fahren", so kann diese Vorhersage nach den in jener Zeit bereits unternommenen Bemühungen (Leonardo da Vinci, der Hofmechaniker Karls V u.a.) nicht allzu wunderbar erscheinen. Man muss bedenken, dass die nicht eintreffenden Vorhersagen durchweg der Vergessenheit anheimfallen und unbeachtet bleiben, sodass die zutreffenden Prophezeiungen als Zufallstreffer erscheinen, die nach dem Gesetz der Wahrscheinlichkeitsrechnung vorkommen müssen. Am meisten Anklang fand die von Freund Klumb vorgetragene Deutung, welche die wirklich zutreffenden Vorhersagen künftiger Ereignisse auf die einzelnen begabten Menschen innewohnende Fähigkeit zur "Gestaltsschau" zurückführt. Diese Deutung lässt eine Brücke schlagen einerseits zu den oft wunderbar scheinenden Erfolgen einzelner Politiker oder auch Geschäftsmänner, andererseits zu dem Wirken des Künstlers.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ (Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Hombach,
West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz

Nr. 5/1949 169. Zusammenkunft 10. Nov. 1949

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dumont, Jacob, Jung, Jungkern,
Klumb, Krug, Oppenheim, von Roehl, Roemheld,
Schmitz, Strecker,
als Gast: Eckert.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker.

Präsenz: 51 %

Präsident Strecker begrüßte die Anwesenden, insbesondere den wieder erschienenen Geheimerat Professor Dr. Eckert, der durch seinen häufigen, stets willkommenen Besuch ganz in den Kreis eingegliedert sei. Alsdann ergriff Freund Klumb das Wort zu einem mit hohem Interesse aufgenommenen Vortrag über die neuesten Forschungsergebnisse in der Sternenwelt und dem unendlichen Raum des Universums. Die Ergebnisse sind in erster Linie der Aufstellung der Riesenfernrohre zu verdanken, Wunderwerken der Technik, die auf den Sternwarten auf Mount Wilson und Mount Palomar errichtet wurden. Sie besitzen Spiegel von 2 1/2 und 5 m Durchmesser. Um die Spiegel zu schleifen, bedurfte es der Arbeit eines Jahrzehnts. Die Beobachtung durch diese Riesenteleskope erfordert eine so ungewöhnliche Reinheit der Atmosphäre, dass im Jahr nur mit etwa 30 Beobachtungstagen gerechnet werden kann. Mit Hilfe dieser Fernrohre dringt das Auge des Forschers in bisher unerschlossene Fernen; man rechnet auf Einblick in Tiefen bis zu 8 Milliarden Lichtjahren (ein Lichtjahr = 10 Billionen Kilometer). Mit Hilfe dieser Teleskope und mit Hilfe der Spektroskopie und anderer genial ausgebildeter und ausgenutzter Hilfsmethoden (Doppler-Effekt, Helligkeitsmessungen, Beobachtung der sog. Cepheiden d.s. Sterne mit pulsierender Helligkeit) ist es möglich genaue Aussagen über Entfernung, Grösse, Zusammensetzung, Dichte, Alter und Temperatur der einzelnen Sterne zu machen. Die erste Erkenntnis der nach den Grosstaten von Kopernikus und Kepler aufblühenden Wissenschaft galt der Erforschung der Sonne und unseres Planetensystems. Mit den modernen Hilfsmitteln drang man zu den Fixsternen vor, deren Entfernung bei den nächstgelegenen immerhin schon auf 4, 8 und 25 Lichtjahre steigt. Sie alle gehören zu dem System der Milchstrasse, welche sich der Forschung als ein abgeflacht linsenförmiger Sternhaufen enthüllt, dessen kleine Achse etwa 6000, dessen grosse Achse 10 - 20 000 Lichtjahre misst. Unser Planetensystem befindet sich ziemlich im Mittelpunkt, etwa 60 Lichtjahre vom Zentrum entfernt.

Jenseits des Milchstrassensystems, dem sog. Kaptain'schen Universum, im aussergalaktischen Raum erkennt die astronomische Forschung mit den neuen Hilfsmitteln und Methoden weitere ähnlich gestaltete Welten. Sie erscheinen uns in Gestalt von Spiralnebeln; der nächste ist der Andromeda Nebel, 30 000 Lichtjahre von uns entfernt. Die weiter entfernten zeigen sich als dünne, milchige Scheibchen; in Wirklichkeit handelt es sich um Sternenhaufungen, deren jede aus Millionen Sonnen besteht, jede ein Milchstrassensystem für sich darstellend. Ihre maximale Entfernung wird auf einige hunderttausend bis einige Milliarden Lichtjahre gemessen. Alle diese Systeme sind in Bewegung und Rotation nach festen ehernen Gesetzen. Die wissenschaftliche Forschung glaubt eine übergelagerte allgemeine Bewegung aller Sternensysteme zu entdecken, ein radiales Auseinanderstreben in den unendlichen Raum, gewissermassen ein Aufblähen des Weltalls. Die Bewegung beschleunigt sich bei den entfernteren Teilen; die Geschwindigkeit ist bei den näheren auf 300 km, bei den entfernteren auf 19 000 km in der Sekunde geschätzt worden. Man hat hierauf die Hypothese gestützt, die gesamte Masse sei ursprünglich eine zusammenhängende Einheit gewesen und vor etwa 2 - 3 Milliarden Jahren mit dem sog. "Urknall" explodiert und auseinandergeschossen. Tatsächlich haben auch Beobachtungen radioaktiver Vorgänge zu einer Schätzung des Alters der Erde von 2 - 3 Milliarden Jahre geführt. Andererseits gibt es Sterne, deren Alter auf 12 Milliarden Jahre angenommen wird. Handelt es sich hierbei um Spekulationen und Theorien - wie auch bei der Theorie von dem endlich - unendlichen "gekrümmten Raum, so stehen andererseits Erkenntnisse fest, die geeignet sind, den menschlichen Geist mit Schauern der Bewunderung zu erfüllen. Der Makrokosmos wiederholt im Aufbau, vor allem in der weiten Leere des Raums die Welt des unendlich Kleinen, des Atoms. Gibt man dem Kern des Atoms die Grösse eines Meters so bewegt sich das nächste Elektron um ihn in einer Entfernung von 10 km. Die unendlichen mannigfaltigen Welten im unermessbaren All sind aus den gleichen Elementen zusammengesetzt. Sie bewegen sich nach den Gesetzen einer grossen allgemeinen Ordnung. Dem forschenden Menschengestalt bleibt nur übrig, im Staunen über die wunderbare Grösse und Ordnung der Welt bescheiden seine eigene Stellung im All zu suchen und sich in Verehrung vor dem Unerforschlichen zu beugen.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach,
West-Waggon (Tel. 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz

Nr. 4 / 1949 168. Zusammenkunft 3. Nov. 1949

Anwesend: Armbruster, Behrens, Jungkenn, Isele, Jacob, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, von Roehl, Roemheld, Ruppel, Rückert, Schmitt, Schmitz, Stein, Strecker, Voit, als Gast: Eckert.

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker.

Praesenz: 70 %

Präsident Strecker hatte wiederum die Freude Geheimerat Professor Dr. Eckert als Gast begrüssen zu können. Alsdann führte er mit warmen Worten als neues Mitglied Professor Dr. Isele, derzeitigen Rektor der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in den Kreis der Freunde ein, die mit dem neuen Mitgliede den Handschlag tauschten. Freund Kirnberger gab die neu eingegangenen Berichte auswärtiger Clubs durch kurze Inhaltswiedergabe bekannt. Freund Kleinschmidt erstattete nunmehr einen spannenden und fesselnden Bericht über die masslosen und phantastischen Pläne, die Adolf Hitler für den Neubau Berlins entwickelte. In die zum Teil wenig bekannten Ideen und Entwürfe gewann der Vortragende tiefen Einblick, da er zu der Zahl angesehener Architekten und Ingenieuren gehörte, welche zur Vorbereitung der Arbeiten zusammengezogen wurden. Berlin sollte durch gewaltige Neuanlagen völlig umgestaltet; es sollte zur schönsten und bedeutendsten Stadt, zum Zentrum Europas erhoben werden. Es handelte sich hauptsächlich um 2 Projekte: die Nord-Südachse und einen alle bisherigen Maße weit überragenden Kuppelbau. Die Nord-Südachse war geplant als Verbindungsstrasse zwischen den beiden, ebenfalls in neuartigen Dimensionen vorgesehenen Bahnhöfen, dem Nord- und Südbahnhof. Sie sollte vom letzteren in der Nähe von Tempelhof beginnen und in einer Breite von 150 m in gerader Richtung 6 km lang auf die Gegend des Reichstagsgebäudes zulaufen, alsdann mit einem leichten Knick weitere 2 km zum Nordbahnhof führen. Südlich von Tempelhof sollte sich eine Gartenstadt mit 2 Millionen Einwohnern aufbauen. Gegenüber dem Reichstagsgebäude sollte eine riesige, in ihren Maßen jede Vorstellung überschreitende Halle entstehen und zwar in Form eines Kuppelbaus. Die Kuppel, welche

-2-

die 100 m hohe Halle krönte, sollte eine Spannweite von 250 m und eine Höhe von 300 m (ohne den Dachaufsatz) besitzen. Zum Vergleich muss man die Spannweiten anderer berühmter Kuppelbauten danebenstellen: die Spannweite der Kuppel beträgt beim Pantheon 40 m, bei der Hagia Sophia 30 m, beim Petersdom 44 m (Höhe 145 m), bei der Kongresshalle in Breslau 60 m. Bei Anwendung moderner Eisenkonstruktionen - Eisenrippen mit Eisenbetonflächen -, wie sie bei neueren Kuppelbauten z.B. der Kongresshalle in Breslau, gebraucht wurden, lassen sich grössere Spannweiten ohne besondere Schwierigkeiten erreichen. Hitler, der jedoch für die Jahrtausende arbeiten wollte, verlangte Ausführung in bestem finnischen Granit. Auch diese Aufgabe wurde von den bewährten deutschen Architekten bewältigt. Die Kuppel endete nach ihren Entwürfen in einem oberen offenen Ring von 50 m Durchmesser, der den Dachaufsatz zu tragen hatte. Die Granitsteine der Kuppel hatten am oberen Rande eine Stärke von 2 m, am unteren von 30 m. Die Grösse der Arbeiten erhielt aus den Aufgaben, die allein die Fundamentierung des Werkes stellte. Der Fundamentierungsring musste eine Höhe von 36 m, eine Breite von 64 m besitzen. Zum Abbinden der Betonsteine musste die Temperatur gleichmässig auf 4 Grad gehalten werden. Hierfür war eine besondere Klimaanlage geplant, deren Kosten auf 70 Millionen Mark geschätzt wurden. Die Herstellung des Fundamentierungsrings hatte etwa eine Milliarde gekostet. Die vom Jahre 1938 an bearbeiteten Pläne sind nicht zur Ausführung gekommen; als im Jahre 1940 die Arbeiten eingestellt wurden, war lediglich mit der Erdbewegung für die erforderliche Verlegung des Spreelaufs begonnen.

Der Schriftführer

CLUB DER FREUNDE VON 1927, MAINZ
(Mainzer Kreis)

Schriftführer: Dr. Albert Kirnberger, Mainz-Mombach,
West-Waggon (Tel.: 4541)

Zusammenkunft: jeden Donnerstag 19 Uhr, Bahnhofs-Hotel Mainz

Nr. 3/ 1949 167. Zusammenkunft. 27. Okt. 1949

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dumont, von Heyl, Hohoff, Jung,
Jungkenn, Jacob, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Oppenheim,
Ruppel, Rückert, Schmitz, Stein, Strecker, Voit.
als Gast: Eckert (Worms)

Vorsitz: Präsident Dr. L. Strecker

Praesenz: 72 %

Der Präsident begrüßte in herzlicher Weise den im Kreise bereits heimischen, stets gern gesehenen Gast Geheimerat Professor Dr. Eckert.

Er hiess alsdann in einer kurzen Ansprache, in welcher er Ziele und Aufgaben des Clubs darlegte, die neu aufgenommenen, erstmals erschienenen Mitglieder Oberbürgermeister Stein und Oberstudiendirektor Dumont willkommen. Die neuen Freunde tauschten als Zeichen ihrer Verbundenheit Handschlag mit allen Anwesenden.

Als dann ergriff Freund Schmitz, der von 1929 an als Professor an der Universität Breslau wirkte das Wort zu einem sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über Ergebnisse musik-historischer Forschung in Schlesien. Er führte u.a. aus: Schlesien war bis zum Ende des letzten Weltkrieges überaus reich an musikgeschichtlichen Quellen alterer und neuerer Zeit, die hauptsächlich in den Bibliotheken Breslau und Liegnitz aufbewahrt wurden. Dieses Material interessierte nicht nur wegen seiner künstlerischen Werte, sondern auch deshalb, weil es Aufschluss über kulturhistorische Verbindungen gab. In den mittelalterlichen Choral-Codices schlesischer Zisterzienser- und Prämonstratenserklöster und Stadtpfarrkirchen überwiegt das gotische Schriftbild weitaus und lässt von sich aus auf die deutsche Herkunft der Bücher schliessen. Soweit diese Codices

-2-

nicht schon im Lande selbst geschrieben wurden, kommen innerdeutsche Bezugsorte in Betracht. Z.B. bestanden bei dem schlesischen Zisterzienserklöster Leubus enge Beziehungen zu Pforta. Aus dem 14. Jh. ist die Pflege französischer Motetten durch musikalische Quellen und urkundliche Berichte belegt. Um die Wende des 14./15. Jhs. erfolgte eine starker Zustrom mehrstimmiger französischer und italienischer Musik. Vermittler war vermutlich der kaiserliche Hof in Prag. Im 15. Jh. öffnete sich das Land den Einflüssen süddeutscher Orgelmusik und niederländischer Polyphonie. Mit dem Zusammentreffen und Verarbeiten künstlerischer Anregungen aus dem Norden, Westen und Süden bietet die musikgeschichtliche Lage Schlesiens am Ende des Mittelalters ein ähnliches Bild, wie man es auf dem Gebiet der bildenden Kunst vor der Zerstörung 1945 an den Kirchenbauten Breslaus und ihrem Inventar ersehen konnte. Das Glogauer Liederbuch und ein Mensuralkodex, der in der Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Breslau aufbewahrt wurde, gehören zu den wichtigsten spätmittelalterlichen Quellen der gesamten deutschen Musikgeschichte. Um 1450 wurde in Schweidnitz Thomas Stoltzer geboren, der grösste schlesische Musiker, wenn man von Franz Schubert absieht, dessen Vorfahren zwar Schlesier waren, der aber selbst nicht ein Kind dieses Landes genannt werden kann.

Es handelt sich hierbei nur um einen kleineren Ausschnitt aus der älteren Musikgeschichte Schlesiens. Was von diesem reichen Material heute noch existiert, wissen wir nicht. Immerhin ist ein Trost, dass das wichtigste noch vor dem Zusammenbruch publiziert werden konnte.

Der Schriftführer

40/50

№ 3 (1949) (167) w. 27.10.49
 — № 11 (1949) (175) w. 22.12.49
 — № 1 (1950) (176) w. 5.1.50
 — № 23 (50/51) w. 27.6.50
 1. Juli 50/51 { w. 4.7.50
 — № 25 (") w. 18.12.50

